

# TURNIERRÜCKBLICK



**WOMEN'S  
EURO 2017**  
THE NETHERLANDS











# ÜBERSICHT

- 6 Vorwort des UEFA-Präsidenten
- 7 Vorwort des KNVB-Präsidenten

## TECHNISCHER BERICHT

---

- 10 Der Weg nach Enschede
- 20 Das Endspiel
- 24 Die siegreiche Trainerin
- 26 Technische Analyse
- 34 Toranalyse
- 38 Diskussionspunkte
- 42 All-Star-Team
- 43 Spielerin des Turniers
- 44 Ergebnisse und Tabellen
- 48 Mannschaftsprofile

## EVENT-BERICHT

---

- 66 Gastfreundliche Ausrichter
- 72 Soziale Verantwortung
- 74 „We Play Strong“
- 76 Kommerzielles Programm
- 84 Lizenzierung
- 86 Medienrechte
- 90 TV-Produktion
- 92 Kommunikation
- 94 Siegerliste





## NEUE STANDARDS SETZEN

Spitzenqualität macht den Frauenfußball mittlerweile zu einem Zuschauermagneten.

## ZEIT ZUM FEIERN

Leidenschaftliche Fans in den Niederlanden und im Ausland trugen zu einem denkwürdigen Turnier bei.

Das Stadion des FC Twente in Enschede glich einem orangenen Farbenmeer, als die niederländische Mannschaft und ihre überglücklichen Fans begeistert den Sieg bei der UEFA Women's EURO 2017 feierten. Der Freudentaumel bei den Gastgebern unmittelbar nach dem Schlusspfiff war der passende Abschluss für ein Fußballfestival, das sich in den Geschichtsbüchern verewigt hat.

Während 22 Tagen standen die Zuschauer im Bann eines Turniers, das ein Sinnbild dessen war, weshalb der Frauenfußball mittlerweile fester Bestandteil der europäischen Fußballlandschaft ist. Vor Rekordkulissen für eine Endrunde der Frauen-EM zeigten die besten europäischen Spielerinnen ihre Fähigkeiten. Das Interesse war von Anfang an hoch und die Anzahl Fernsehzuschauer und Personen, die den Wettbewerb auf den digitalen Medien verfolgten, stieg in ungeahnte Höhen.

All diese Zahlen und Fakten zeigen, dass der Frauenfußball zu einer bedeutenden Attraktion geworden ist. Es war ein glanzvolles Turnier voller

fußballerischer Qualität, mit brillanten Einzelleistungen, zahlreichen packenden Spielen und sehenswerten Treffern. Auch das Endspiel selbst war an Spannung nicht zu überbieten, als die Niederlande und Dänemark ein fantastisches Kabinettstück mit Schwerpunkt auf Angriffsfußball und Unterhaltung der Zuschauer auf den ausverkauften Rängen boten.

Die Entscheidung der UEFA, die Anzahl Teilnehmer an der Endrunde auf 16 zu erhöhen, hat sich bewährt. So hatten mehr Spielerinnen und Verbände als je zuvor die Gelegenheit, auf einer so großen Bühne zu spielen. Zu den etablierten Teams im europäischen Frauenfußball kamen neue Mannschaften hinzu und neue Stars traten ins Rampenlicht, während die Qualität der 16 Teilnehmer von der ausgezeichneten Entwicklungsarbeit auf dem ganzen Kontinent zeugte.

Für mich gehören weitere Fortschritte im Frauenfußball zu den wichtigsten Aufgaben und die UEFA wird zusammen mit ihren Mitgliedsverbänden daran arbeiten, den Frauenfußball auf allen Ebenen zu fördern und weiterzuent-

wickeln. Außerdem ist es unsere feste Überzeugung, dass die im Vorfeld der EM-Endrunde gestartete Kampagne „Together #WePlayStrong“ mehr Frauen und Mädchen veranlassen wird, Fußball zu spielen und sich im Fußball zu engagieren.

Während wir auf ein denkwürdiges Turnier zurückblicken, möchte ich dem Niederländischen Fußballverband (KNVB), seinem Präsidenten Michael van Praag, den Austragungsstädten und allen, die in den Niederlanden zum großen Erfolg der UEFA Women's EURO 2017 beigetragen haben, herzlich danken. Es wurden neue Maßstäbe hinsichtlich sportlicher Leistungen, Infrastruktur und Organisation gesetzt. Deshalb kann ich ohne zu Zögern sagen, dass ich davon überzeugt bin, dass die Entwicklungskurve des Frauenfußballs auch in den nächsten Jahren weiterhin nach oben zeigen wird.

**Aleksander Čeferin**  
UEFA-Präsident

2017 richteten die Niederlande zum ersten Mal die UEFA Women's EURO aus. Mit 240 000 Zuschauern bei den Spielen können wir mit Sicherheit behaupten, dass das Turnier ein großartiger Erfolg war. Mit 16 teilnehmenden Mannschaften und 31 Begegnungen in sieben Austragungsstädten war es die größte UEFA Women's EURO aller Zeiten.

Vom Eröffnungsspiel in Utrecht bis zum Finale in Enschede konnten wir die fantastische Atmosphäre in den Stadien und die großartige Unterstützung durch die Fans genießen. Die zahlreichen Besucher in den sieben Austragungsstädten wurden in den Fanzonen herzlich willkommen geheißen und die großen Fangruppen, die sich dort versammelten, bevor sie sich gemeinsam auf den Weg in die Stadien machten, prägten die Atmosphäre des Turniers. Am Tag des Endspiels in Enschede setzten sich 10 000 Menschen auf dem Fanwalk ins Stadion in Bewegung.

Auch im Fernsehen wurde das Turnier begeistert verfolgt. Rekorde sind dazu da, gebrochen zu werden, und



UEFA-Präsident  
Aleksander Čeferin  
und KNVB-Präsident  
Michael van Praag

die UEFA Women's EURO hat sowohl in den Niederlanden als auch im Ausland so viele Zuschauer wie nie zuvor vor die Bildschirme gelockt. Weltweit schalteten über 5 476 000 Menschen für das Finale ein und mehr als 165 Mio. Zuschauer verfolgten die gesamte Endrunde.

Ich möchte allen danken, die sich für die UEFA Women's EURO 2017 eingesetzt haben. Ich bin sehr dankbar, dass die Niederlande mit der Ausrichtung dieses fantastischen Turniers betraut wurden. Ein besonderer Dank geht auch an die UEFA für ihre Zusammenarbeit – gemeinsam haben wir all diese fantastischen Momente genießen können!

**Michael van Praag**  
KNVB-Präsident



Die schwedische Mittel-  
feldspielerin Caroline  
 Seger schwört ihre  
 Teamkolleginnen auf das  
 Viertelfinale gegen die  
 Niederlande ein.



# TECHNISCHER BERICHT



# DER WEG NACH ENSCHEDE

In einem Turnier voller Überraschungen werden die Gastgeberinnen von einer orangenen Begeisterungswelle bis ins Finale getragen.

„Im Leben gibt es Hochs und Tiefs. So ist es auch im Fußball.“ Die Schwedin Pia Sundhage, eine von nur zwei Trainerinnen, die schon bei der Women's EURO 2013 an der Seitenlinie standen, war nicht die einzige, die nach dem Ausscheiden bei diesem Turnier mit unerwarteten Hochs für die einen und ebenso unerwarteten Tiefs für andere die philosophische Sicht der Dinge bemühte.

Vivianne Miedema trifft im Viertelfinale gegen Schweden zum 2:0 für die Gastgeberinnen.



## GRUPPE A

Plätze 1 und 2 für die späteren  
Finalisten, Nuller für Norwegen

Norwegen gehörte zu den Teams, die in ein unerwartetes Tief gerieten. Dem Finalisten von 2013 fiel zwar die heikle Aufgabe zu, zum Auftakt gegen den Gastgeber antreten zu müssen, doch mit einer Bilanz von null Toren, null Punkten und dem letzten Gruppenrang hatte kaum jemand gerechnet. Insgesamt fielen in Gruppe A nur neun Tore und nur in einem Spiel waren beide Teams erfolgreich. Beim Duell zwischen dem breit angelegten 4-3-3 der Niederländerinnen und dem engeren 4-4-2 Norwegens sorgten die Flügelspielerinnen für die Entscheidung: Shanice van de Sanden, die sich von ihrer Bewacherin freigeschlichen hatte, verwertete per Kopf eine Flanke von Lieke Martens von der linken Seite zum 1:0-Sieg.

Der norwegische Fehlstart war perfekt nach dem Spiel gegen die mutig und beherzt auftretenden Belgierinnen, die ein hohes Pressing betrieben und kollektiv angriffen, wenn sich die Gelegenheit dazu bot. Nach einem mangelhaft abgewehrten Kopfballaufsetzer ging die Mannschaft von Ives Serneels in Führung, und als ein langer belgischer Einwurf unberührt bis zu Janice Cayman gelangte, die den Ball nur noch einnicken musste, war das Viertelfinale für die Norwegerinnen in weite Ferne gerückt. Gegen Dänemark brauchten sie einen Sieg mit möglichst vielen Toren, doch nach einem Ballverlust im Mittelfeld, einem dynamischen Sololauf von Pernille Harder und einem stilsicheren Abschluss von Katrine Veje geriet auch dieser Plan schon nach der Startphase zur Makulatur. Zu allem Übel traf das Team von Martin Sjögren noch zweimal die Latte, einmal den Pfosten und scheiterte vom Punkt an Stina Lykke Petersen. „Es fehlte das Glück, und dann kam auch noch Pech dazu“, hätte man aus norwegischer Sicht bilanzieren können.

Damit endeten alle drei Partien der Däninnen (zwei Siege, eine Niederlage) mit 1:0 – neben dem Sieg gegen Norwegen fiel der Treffer auch gegen Belgien früh (durch einen Abstauber nach

einem Freistoß), während die Niederlage gegen die Niederlande durch einen Strafstoß besiegelt wurde. Die Gastgeberinnen hatten die Viertelfinalqualifikation trotz sechs Punkten aus zwei Spielen nicht auf sicher und durften sich zum Abschluss gegen Belgien keine Niederlage leisten, das erneut einen beherzten Auftritt hinlegte und dem holländischen Flügelspiel ein 4-3-1-2 entgegenstellte. Nachdem die „Oranje Vrouwen“ – erneut durch Elfmeter – in Führung gegangen waren, kam Belgien durch eine missglückte Flanke, die über Sari van Veenendaal ins Netz segelte, zum Ausgleich. Lieke Martens beruhigte die Nerven der Gastgeber mit einem ähnlichen Treffer zum 2:1, und als Sarina Wiegman eine zweite defensive Mittelfeldspielerin einwechselte, brachten die Niederländerinnen den Sieg über die Runden und standen mit der maximalen Punktausbeute als Gruppensieger fest.



Akrobatische Einlage der Deutschen Anna Blasse beim Gruppenspiel gegen Russland in Utrecht.



Daniela Sabatino, zweifache Torschützlin beim Sieg der Italienerinnen gegen Schweden.



Tränen der Enttäuschung bei der Norwegerin Caroline Graham Hansen.



Die Russin Elena Morosowa entwischt zwei Italienerinnen.



Die belgische Keeperin Justien Odeurs in Aktion gegen Dänemark.

## GRUPPE B

Fantasieloses Deutschland,  
unglückliches Italien

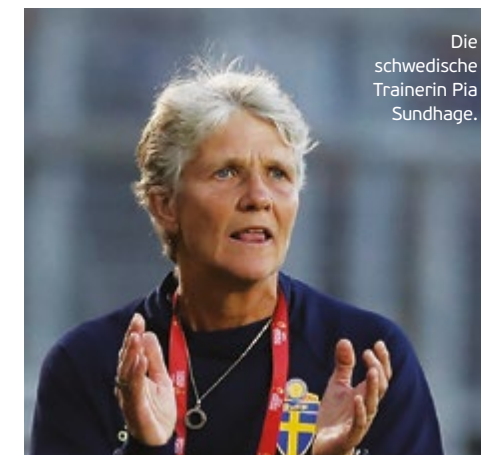
Diese Gruppe verlief nach Papierform, wenn auch nur knapp. Die Rolle der Unglücksraben kam den Italienerinnen zu, die sich zum Auftakt mit der Kontertaktik der kompakten, im 4-1-4-1 agierenden Russinnen schwertaten und nach einem sattem Schuss von Elena Danilowa sowie einem wuchtigen Kopfball von Elena Morosowa nach einer Ecke früh mit 0:2 in Rückstand lagen. Der verletzungsbedingte Ausfall von Rechtsverteidigerin Sara Gama, ein Aktivposten, nach knapp 25 Minuten machte die Sache nicht besser. Antonio Cabrini stellte für die letzte halbe Stunde auf 4-4-2 um und brachte Cristiana Girelli als zweite Spitze, doch mehr als den Anschlusstreffer ließen die Russinnen trotz immer größerem Druck nicht mehr zu.

Die italienische Gefühlslage wurde nicht besser, als ein krasser Torwartfehler zum 0:1 gegen Deutschland führte. Nach einem

Zwischenhoch in Form eines muster-gültigen Konfers über Barbara Bonansea, deren flache Hereingabe von Ilaria Mauro am kurzen Pfosten verwertet wurde, folgte bald schon der nächste Nackenschlag, als Torschützlin Mauro das Spielfeld hinkend verlassen musste. Zu allem Übel aus italienischer Sicht ging Deutschland durch einen Strafstoß erneut in Führung und Elisa Bartoli wurde des Feldes verwiesen. Die Italienerinnen steckten nicht auf und suchten weiter den Weg nach vorne, doch der Ausgleich fiel nicht und das 1:2 bedeutete das Aus, noch vor dem abschließenden Gruppenspiel gegen Schweden.

Das Team von Pia Sundhage war mit einem Punktgewinn gegen Deutschland gestartet in einer intensiven Partie, in der nur die Tore fehlten. Gegen ein unbequemes Russland profitierten die Schwedinnen von einem schlecht verteidigten Freistoß und einem missglückten Abstoß in die Füße von Stina Blackstenius und gewannen 2:0, doch gegen ein neu aufgestelltes, vertikal angreifendes und auf Kontor lauendes Italien geriet die üblicherweise so robuste schwedische Defensive arg ins Straucheln: Die Squadra Azzurra erzielte drei sehenswerte Tore, die trotz zweimaligem schwedischem Ausgleich zu einem für Italien versöhnlichen 3:2-Abschluss reichten.

Damit waren die Skandinavierinnen überraschenderweise auf die Schützenhilfe Deutschlands angewiesen, das Russland denn auch mit 2:0 besiegte in einer Partie, die laut Elena Fomina „ohne die beiden Strafstoße spannender hätte werden können“. Das Team von Steffi Jones wurde ohne einen aus dem Spiel heraus erzielten Treffer Gruppensieger, während



Die schwedische Trainerin Pia Sundhage.



Shanice van de Sanden köpfte die Gastgeberinnen gegen Norwegen zum Sieg.

**DEUTSCHLAND GEWANN  
DIE GRUPPE B OHNE  
TREFFER AUS DEM SPIEL  
HERAUS, WÄHREND  
SICH SCHWEDEN AUF  
KOSTEN MUTIGER  
AUSSENSEITERINNEN DEN  
ZWEITEN PLATZ SICHERTE.**



Schweden den zweiten Platz auf Kosten zweier Mannschaften belegte, die in einer faszinierenden Gruppe positive Akzente gesetzt hatten.

## GRUPPE C

**Beeindruckendes Endrundendebüt von Österreich, Frankreich mit Ach und Krach auf Rang 2**

Einen ähnlichen Verlauf nahm Gruppe C, in der Favorit Frankreich keinen Treffer aus dem Spiel heraus zustande brachte und zwei Teams trotz beherzten Leistungen am Ende mit leeren Händen dastanden. Am ersten Spieltag drängte Österreich die Schweiz durch hohes Pressing erfolgreich in die eigene Hälfte und erzielte nach einem abgefangenen Befreiungsschlag der Schweizer Torfrau den einzigen Treffer des Spiels durch Nina Burger. „Ich habe versucht, den Spielerinnen klarzumachen, dass wir aufhören müssen zu versuchen, das Spiel bei solchem Druck von hinten aufzubauen“, beklagte Martina Voss-Tecklenburg nach dem Spiel. Trotz einer Reaktion nach der Pause schien das Schicksal der Schweizerinnen besiegt, als Rahel Kiwic nach einer Stunde die rote Karte sah; allerdings rafften sie sich jetzt erst richtig auf, konnten aber das kompakte 5-4-1 der ÖFB-Auswahl nicht knacken.

Mit diesem Problem war die Schweiz nicht allein – Frankreich brauchte einen Eckball, um gegen die Alpenrepublik

Die Portugiesin Carolina Mendes erzielt das 1:0 gegen Schottland.



einen Punkt zu retten, nachdem diese nach einem Einwurf in Führung gegangen war. Die bis dato soliden Isländerinnen gingen gegen Österreich gar mit 0:3 unter, nachdem das Team von Freyr Alexandersson zuvor gegen Frankreich mit drei Innen- und zwei Außenverteidigerinnen agiert und den technisch starken Gegner mit einer engagierten und solidarischen Leistung zur Verzweiflung getrieben hatte – erst ein später Strafstoß besiegelte die 0:1-Niederlage. Gegen die Schweiz gingen die Isländerinnen in Führung, wurden jedoch zweimal nach Spielzügen über die Seite erwischt und mussten sich trotz Umstellung auf ein offensiveres 3-4-3 geschlagen geben.

Dieser 2:1-Sieg hielt die Hoffnungen der Schweizerinnen am Leben, doch war nun ein Sieg gegen Frankreich Pflicht. Die Überraschung schien möglich, als Eve Perisset nach einer Notbremse Rot sah und Ana-Maria Crnogorčević nach dem darauffolgenden Freistoß ein herrliches Kopftor erzielte. Als die Zeit immer knapper wurde, warf die Mannschaft von Olivier Echouafni im 4-2-3 alles nach vorne und rutschte noch ins Viertelfinale, als die untröstliche Gaëlle Thalmann einen haltbaren Freistoß von Camille Abily



Die Schweizer Kapitänin Lara Dickmann (rechts); Island forderte Frankreich alles ab.



Eugénie Le Sommer schoss Frankreich gegen Island per Strafstoß zum Sieg.



Die isländische Mittelfeldspielerin Sara Björk Gunnarsdóttir.



Die Spanierin Amanda Sampedro lässt die Portugiesin Sílvia Rebelo aussteigen (oben); England ließ Schottland im britischen Duell keine Chance.



Die Österreicherin Stefanie Enzinger trifft gegen Island zum 3:0-Endstand.



**PORTUGAL  
FEIERTE GEGEN  
SCHOTTLAND  
SEINEN ERSTEN  
ENDRUNDENSIEG  
ÜBERHAUPT.**

passieren ließ. Neuling Österreich sicherte sich mit dem erwähnten klaren Erfolg gegen Island den Gruppensieg.

## GRUPPE D

**England souverän, Spanien auf den letzten Drücker**

Diese Gruppe wurde von England dominiert, während sich die anderen Teams gegenseitig Punkte abknöpften. Die Elf von Mark Sampson spielte seine Überlegenheit gegen Schottland gnadenlos aus und feierte mit einem 6:0 den höchsten Sieg des Turniers, zu dem Torjägerin Jodie Taylor einen Hattrick beisteuerte. In der zweiten Partie des ersten Spieltags verordnete Francisco Neto seinen Portugiesinnen eine Defensivtaktik, doch Spanien fand in der tief stehenden Abwehr trotzdem zweimal die Lücke. Gegen England verzeichneten die Schützlinge von Jorge Vilda einen ähnlich hohen Ballbesitzanteil (74 %), mussten aber im regendurchtränkten Breda ab der 2. Minute einem Rückstand hinterherlaufen, fanden kein Mittel gegen die engmaschige englische Abwehr und kassierten in der 85. Minute das entscheidende 0:2.

Dank einem Abwehrfehler und einem schnellen Konter feierte Portugal gegen Schottland seinen ersten Sieg bei einer Endrunde (2:1), und zum Abschluss gegen England erzielten die Lusitanerinnen nach frühem Rückstand den Ausgleich – ein Unentschieden hätte im Nachhinein zum Weiterkommen gereicht. Kurz nach der Pause fiel jedoch der 2:1-Siegtreffer für die Engländerinnen, und gleichzeitig führten die Schottinnen nach einem missglückten Ausflieg der spanischen Keeperin überraschend mit 1:0 – eine Führung, die sie bis zum Ende mit großem Einsatz verteidigten. Mit einem zweiten Treffer wäre das Team von Anna Signeul gar ins Viertelfinale aufgestiegen, doch am Ende eines nervenaufreibenden Spieltags war es schließlich Spanien, das sich aufgrund der besseren Tordifferenz auf Kosten Schottlands und Portugals den zweiten Platz holte.



## VIERTELFINALE

### Das große Favoritensterben

Es hätte kaum jemanden überrascht, wenn Deutschland, Frankreich, Spanien und Schweden siegreich aus dem Viertelfinale hervorgegangen wären – das Gegenteil traf aber ein und stattdessen mussten alle vier die Heimreise antreten.

Pia Sundhages Amtszeit als schwedische Nationaltrainerin ging im ausverkauften Stadion von Doetinchem zu Ende; dabei hatte sie eine offensive Taktik gewählt mit Fridolina Rolfö und Stina Blackstenius als Sturmduo und Lotta Schelin in offensiver Rolle im rechten Mittelfeld. Die Niederlande hielten dem schwedischen 4-4-2 ihre übliche 4-3-3-Formation mit zwei klassischen Flügelstürmerinnen entgegen, wobei die Mittelfeldspielerinnen Jackie Groenen und Danielle van de Donk für die Unterstützung der Offensivabteilung zuständig waren.

Die entscheidende Szene des Spiels ereignete sich kurz nach einer ereignisarmen, von gegenseitigem Abtasten geprägten ersten halben Stunde, als Vivianne Miedema an der Strafraumgrenze zu Boden ging und die deutsche Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus Freistoß gab. Lieke Martens nutzte die wenig vorteilhafte Positionierung der schwedischen Mauer und Torfrau aus und beförderte den Ball mit Leichtigkeit ins lange Eck zum wegweisenden 1:0. Der zweite Treffer der Gastgeberinnen war dann ein Konter aus dem Lehrbuch: Martens spielte einen perfekt getimten Diagonalpass auf die rechte Seite, wo Shanice van de Sanden den Ball aus vollem Lauf mitnahm und präzise auf Miedema querlegte, die nur noch einzuschieben brauchte.

Das zweite Viertelfinale zwischen Deutschland und Dänemark in Rotterdam musste aufgrund sintflutartiger Regenfälle von Samstagabend auf Sonntagmittag verschoben werden. Den DFB-Frauen schien die kurzfristige Umstellung zunächst besser zu bekommen, als Linksverteidigerin Isabel Kerschowski in der 3. Minute von der linken Strafraumecke mit rechts abzog und Stina Lykke Petersen

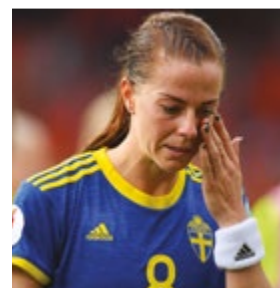
Eine fassungslose Anja Mittag nach dem überraschenden Aus für die DFB-Auswahl; Theresa Nielsen feiert mit dänischen Fans den Triumph gegen Deutschland (rechts).



Großer Jubel bei den Engländerinnen nach dem Sieg über Frankreich.



Amandine Henry rückt Jordan Nobbs auf den Leib.



den Ball ins eigene Netz faustete. Die dänische Torfrau fing sich danach allerdings auf und bewahrte ihre Mannschaft in den übrigen 87 Minuten mehrmals vor weiteren Gegentreffern.

Es dauerte eine halbe Stunde, bis die Taktik von Nils Nielsen zu funktionieren begann; der dänische Coach wollte, dass Rechtsverteidigerin Theresa Nielsen aufrückt, um bei eigenem Ballbesitz in einem 3-5-2 angreifen zu können.

## MIT IHREM KOPFBALLTREFFER BEENDETE THERESA NIELSEN DIE 22 JAHRE DAUERENDE DEUTSCHE EM-REGENTSCHAFT.



Jubel bei den Gastgeberinnen, Enttäuschung bei der Schwedin Stina Blackstenius sowie bei Spielführerin Lotta Schelin (Bild unten links).



Nach torlosen 120 Minuten pariert Manuela Zinsberger im Elfmeterschießen den Versuch der Spanierin Silvia Mesequer und ebnet den Österreicherinnen den Weg ins Halbfinale.

Die rechte Mittelfeldspielerin Sanne Troelsgaard sollte nach innen rücken, um im Zentrum ein Übergewicht und gleichzeitig Freiräume auf der Außenbahn für Theresa Nielsen zu schaffen, und Pernille Harder sollte ihrerseits mit guten Laufwegen zwischen den deutschen Linien Verwirrung stiften. Kurz nach der Pause wurden die dänischen Angriffsbemühungen belohnt: Nach einer Ecke fand sich die dänische Innenverteidigerin Stine Larsen auf der rechten Seite mit dem Ball wieder und wurde von den Füßen geholt. Während zwei Deutsche auf den Pfiff der Schiedsrichterin warteten, setzte Larsen ihre Aktion im Wissen der Vorteilsregel fort und flankte zur Mitte, wo Nadia Nadim zum Ausgleich einköpfte. Sieben Minuten vor Schluss war es dann Nielsen, die den Ball für einmal auf die rechte Seite ablegte, statt selber zu flanken, und ihren Lauf in den Strafraum fortsetzte, wo sie prompt goldrichtig stand und mit ihrem Kopfballtreffer zum 2:1 der 22 Jahre dauernden deutschen EM-Regentschaft ein Ende setzte.

Es folgte die Partie Österreich - Spanien in Tilburg, die im Gegensatz zum offenen Schlagabtausch zwischen Deutschland und Dänemark quasi zum Einbahnfußball verkam. Spanien rannte pausenlos an, biss sich jedoch am tief stehenden 5-4-1 der Österreicherinnen die Zähne aus. Trotz einem Schussverhältnis von 20:4 blieb die Partie 120 Minuten lang torlos und im Elfmeterschießen avancierte Manuela Zinsberger durch den parierten Schuss von Silvia Mesequer zur Heldin.

Ähnlich lief es in Deventer, wo Frankreich in Sachen Ballbesitz und Torschüsse dominierte, die im 4-1-4-1 tief stehenden Engländerinnen jedoch nicht überwinden konnte. Im Gegensatz zu Österreich zuvor gelang es England, eine Kontergelegenheit zu nutzen: Rechtsverteidigerin Lucy Bronze zog nach einer Balleroberung im Zentrum unwiderstehlich davon und legte in die Schnittstelle zwischen Innen- und Außenverteidigung auf für Jodie Taylor, die Sarah Bouhaddi aus halbrechter Position bezwang und der französischen Viertelfinalmisere ein weiteres Kapitel hinzufügte. Der englische Coach Mark Sampson konnte sich hingegen über einen hart erarbeiteten Sieg und auf ein Halbfinalduell mit dem Gastgeber freuen.



## HALBFINALE

## DÄNEMARK - ÖSTERREICH 0:0

(n.V.; 3:0 im Elfmeterschießen)

Dänemark musste eine frühe Schrecksekunde überstehen, als Österreich einen Handelfmeter zugesprochen bekam, doch Sarah Puntigam, die im Elfmeterschießen gegen Spanien den entscheidenden Versuch verwandelt hatte, setzte das Leder über die Latte. Nadia Nadim und Pernille Harder versuchten sich einen Weg durch die engmaschige österreichische Abwehr zu bahnen; die Elf von Nils Nielsen hinterließ den torgefährlicheren Eindruck, während die Österreicherinnen mehrheitlich mit Kontern über Stürmerin Nina Burger ihr Glück versuchten. Sie agierten beim Passspiel indes zu hektisch und ließen bei ihren Weitschussversuchen die Präzision vermissen, und weil es auch Dänemark an Durchschlagskraft mangelte, kam es zur Verlängerung. Nachdem Dominik Thalhammer in der ersten Hälfte mit Nicole Billa eine weitere verletzte Spielerin zu beklagen hatte, nahm er nur zwei von vier möglichen Wechsels vor und räumte ein, dass „unser Spiel sehr physisch geprägt ist und wir müde waren“. In einem Elfmeterschießen mit nur drei von sieben verwandelten Versuchen brachte Österreich keinen einzigen Treffer zustande und hatte mit 0:3 das Nachsehen.



Stina Lykke Petersen wehrt den Elfmeter von Viktoria Pinther ab.

## DAS PRIVATDUELL ZWISCHEN LUCY BRONZE UND LIEKE MARTENS WAR EIN FASZINIERENDER NEBENSCHAUPLATZ.



Die Däninnen (in der Mitte Theresa Nielsen) freuen sich nach dem gewonnenen Elfmeterschießen gegen Österreich über den Finaleinzug.



Die Österreicherin Sarah Puntigam (links) im Zweikampf mit der Dänin Line Roddik.



Vor einer Halbfinal-Rekordkulisse bringt Vivianne Miedema die Niederlande gegen England per Kopf in Führung.



Danielle van de Donk brachte die Niederlande gegen England mit dem 2:0 endgültig auf die Siegerstraße.

## NIEDERLANDE - ENGLAND 3:0

Gut 27 000 Zuschauer sorgten beim zweiten Halbfinale in Enschede für beste Stimmung – es war quasi ein vorgezogenes Endspiel. Die wie immer im 4-3-3 agierenden Gastgeberinnen machten das theoretische Übergewicht des englischen 4-4-2 im Mittelfeld mit geschickter Raumaufteilung zwischen den Flügelspielerinnen und Außenverteidigerinnen wett, wobei sich das Privatduell zwischen Lucy Bronze und Lieke Martens als faszinierender Nebenschauplatz entpuppte. Im zentralen Mittelfeld zeigte Danielle van de Donk an der Seite von Jackie Groenen eine starke Leistung als Schaltstelle im vertikalen Umschaltspiel und war auch selber in der Offensive anzutreffen. England setzte auf Spielverlagerungen durch präzise Diagonalpässe und auf direkt vorgetragene, schnörkellose Angriffe, wobei Francesca Kirby hinter der Sturmspitze Jodie Taylor agierte, die mit ihren Laufwegen in den Rücken der Abwehr für Gefahr sorgte.

Das wegweisende 1:0 für das Team von Sarina Wiegman fiel, als Martens das Spiel auf die rechte Seite verlagerte, wo Groenen kurzzeitig den Platz von Flügelstürmerin Shanice van de Sanden eingenommen hatte. Die Mittelfeldspielerin flankte auf den langen Pfosten, wo sich Vivianne Miedema hochschraubte und den Ball ins lange Eck köpfte. Nachdem sie bei einer Ecke nur den Pfosten getroffen hatten, drängten die Engländerinnen in der zweiten Halbzeit auf den Ausgleich; dieses Unterfangen wurde allerdings massiv erschwert, als Jade Moore den Ball aus großer Distanz zu ihrer Torhüterin zurückköpfen wollte, van de Donk aber dazwischen ging und auf 2:0 erhöhte. Der Treffer zum nur auf den ersten Blick klaren Endergebnis kam durch eine von Innenverteidigerin Millie Bright unglücklich ins eigene Netz abgefälschte Hereingabe zustande. Somit war der Weg für ein zweites Aufeinandertreffen zwischen den Niederlanden und Dänemark geebnet.



# GASTGEBERINNEN STÜRMEN ZUM TITEL

Die Niederlande behalten die Nerven und werden zum ersten Mal Europameister.

Es war die unverhoffte Zugabe am Ende eines Konzertes, die alles Bisherige in den Schatten stellte. Die grauen Regenwolken hatten einem strahlenden Sonnenschein Platz gemacht, welcher der rot-orangen Kulisse des Stadions in Enschede zusätzlichen Glanz verlieh. Über 28 000 Zuschauer kamen in den Genuss eines Finales, das sich von den vorangehenden 30 Partien stark abhob, und dies ab der ersten Minute.

Die hoch positionierten Däninnen, bei denen Torhüterin Stina Lykke Petersen vor dem Strafraum stand, brachten die Gastgeberinnen zunächst mit einem schnellen Konter in Bedrängnis. Kurz darauf – es waren noch keine fünf Minuten gespielt – kam Pernille Harder nach einem Flügellauf von Katrine Veje an der Strafraumgrenze an den Ball und legte rechts auf Mittelfeldspielerin Sanne Troelsgaard ab, die zu Fall gebracht wurde. Den fälligen Strafstoß verwandelte Nadia Nadim stilsicher, und zum ersten Mal überhaupt lagen die Niederlande in Rückstand. Es war die Ouvertüre zu einem Spektakel mit „zwei Mannschaften, die alles in die Waagschale warfen, um mehr Tore als der Gegner zu erzielen“, wie es der dänische Trainer Nils Nielsen ausdrückte.

Beide Mannschaften suchten ihr Heil in der Offensive, jedoch auf unterschiedliche Weise. Dänemark, das in den ersten 45 Minuten insgesamt leicht gefährlicher war, überzeugte mit flüssigem Umschaltspiel und suchte bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Weg nach vorne. Wie in den vorherigen Spielen rückte Rechtsverteidigerin Theresa Nielsen beim Spielaufbau jeweils vor, was eine 3-5-2-Angriffsformation ergab, wobei die rechte Mittelfeldspielerin Sanne Troelsgaard oft zur Mitte zog, um auf der Außenbahn



Großer Jubel bei der Gastgeberinnen: Der Pokal wandert für vier Jahre in die Niederlande.



Freiräume für Nielsen zu kreieren. Auch Innenverteidigerin Simone Boye Sørensen trug den Ball nach vorne und kurbelte das Angriffsspiel mit gut getimten Pässen an. Auf der linken Seite wirbelte die schnelle und dribbelstarke Veje, während Sturmspitze Nadim vor allem dann gefährlich war, wenn sie genügend Platz und Zeit hatte, sich den Ball zurechtzulegen und in Schussposition zu bringen. Ein steter Unruheherd war nicht zuletzt auch Harder, welche die niederländische Defensive mit Balleroberungen in scheinbar aussichtslosen Positionen, ihren Qualitäten im 1-gegen-1 und dem cleveren Ausnutzen von Freiräumen beschäftigte.

Im Abwehrverhalten nahm Nielsen dann wieder die Rolle der Außenverteidigerin im 4-4-2 ein, um mit sofortigem Gegenpressing Kontern vorzubeugen, Lücken zu schließen und Passwege zuzustellen. Beim hohen Pressing hielten die beiden Stürmerinnen die holländischen Innenverteidigerinnen in Schach, während sich die seitlichen Mittelfeldspielerinnen in den Abwehrverbund einfügten. Doch im Gegensatz zum bisherigen Turnierverlauf stand beim Finale nicht die defensive Effizienz im Vordergrund.

Das Team von Sarina Wiegman hatte gegen den unbequemen Außenseiter zwar seine Probleme, konnte aber dennoch auf den frühen Rückstand reagieren. Zunächst spielte Jackie Groenen nach einem Ballgewinn von Sherida Spitse auf der rechten Seite einen Ball über die dänische Linksverteidigerin auf Shanice van de Sanden. Die Flügelstürmerin lief in gewohnter Manier auf und davon und legte quer auf den langen Pfosten, wo Sturmspitze Vivianne Miedema mühelos den Ausgleich erzielte. Nach einem weiteren Spielzug über rechts wurde in der Mitte Lieke Martens freigespielt, die sich um die eigene Achse drehte und mit einem präzisen Schuss aus 20 Metern ins untere Eck zum 2:1 traf. Fünf Minuten später eroberten Sanne Troelsgaard und Maja Kildemoes auf der rechten dänischen Abwehrseite den Ball, Kildemoes ließ Kika van Es aussteigen und passte in den von der niederländischen Linksverteidigerin verwaisten Raum. Pernille Harder

vermied geschickt die Abseitsfalle, erlief sich den Ball und bezwang Sari van Veenendaal nach einem herrlichen Solo mit einem satten Flachschuss von der Strafraumgrenze. Vier Tore in 33 Minuten – und das bei einem Turnier, bei dem Tore bisher Mangelware waren. Das 2:2 hielt bis zum Pausenpfiff der Schweizer Schiedsrichterin Esther Staubli Bestand.

Auf Sarina Wiegman wartete in der Pause viel Arbeit. Ihre Spielerinnen hatten zwar zwei Tore erzielt, doch der niederländische Motor geriet immer wieder ins Stocken, was insbesondere am Gegner lag. Die Flügelspielerinnen strahlten im 4-3-3 wie gewohnt Gefahr aus, doch Lieke Martens sah sich aufgrund der offensiv agierenden Therese Nielsen zu mehr Defensivarbeit gezwungen, während Katrine Veje die Rechtsverteidigerin Desiree van Lunteren beschäftigte. Aufgrund der ständig zwischen den Linien lauernden Harder musste auch Abräumerin Spitse tiefer stehen als üblich, wodurch das niederländische



Sherida Spitse bringt die Niederlande mit 3:2 in Führung.

Kika van Es genießt den Moment des Triumphs (Mitte), während sich Sanne Troelsgaard mit der Niederlage abfinden muss.



## SARINA WIEGMAN STARRTE UNGLÄUBIG AUF IHRE GOLDMEDAILLE.



Dominique Janssen (links) im Laufduell mit Katrine Veje.



Nadia Nadim (Nr. 9) erzielte per Strafstoß den ersten Treffer des Endspiels.

Mittelfeld dreieck auseinandergezogen wurde – dies ermöglichte es wiederum Maja Kildemoes und Sofie Pedersen, den für die Angriffsauslösung zuständigen Jackie Groenen und Danielle van de Donk das Leben schwer zu machen.

Während die taktischen Umstellungen zu greifen begannen, führte ein ruhender Ball zum nächsten Treffer: Bei einem Freistoß aus zentraler Position blockte die niederländische Innenverteidigerin Anouk Dekker am Rand der dänischen Fünfermauer die Schussbahn aufs kurze Eck frei, und Spitse ließ sich wie schon gegen Schweden nicht zweimal bitten und traf mit einem flachen Innenristschuss zur 3:2-Führung.

Nils Nielsen nahm daraufhin Kildemoes vom Feld und brachte auf der rechten Seite Frederikke Thøgersen, um ein 4-3-3 mit Angriffsraute zu bilden, bei der Harder im Windschatten von Nadim agierte. Mit diesem ihnen vertrauteren System schienen die Gastgeberinnen indes besser zurechtzukommen – Linksverteidigerin van Es etwa tat sich leichter damit, einer Flügelspielerin gegenüberzustehen, statt im Raum zu verteidigen. Das niederländische Angriffsspiel lief immer besser dank guten diagonalen Spielverlagerungen von den Innenverteidigerinnen auf die Seiten, gepflegtem Passspiel und schneller Unterstützung aus dem Mittelfeld und auch dank der Laufstärke und Ballsicherheit von Vivianne Miedema, die ihre beste Turnierleistung ablieferte.

Unter der frenetischen Unterstützung des Publikums lieferten sich die Finalisten einen offenen Schlagabtausch. Nils Nielsen rief pausenlos Anweisungen aufs Feld, während sich Sarina Wiegman diskreter verhielt und von der Bank aus Ruhe ausstrahlte. Eine Schrecksekunde mussten die Oranje Vrouwen noch überstehen, als in der Schlussphase ein wuchtiger Halbvolley von Troelsgaard knapp am Tor vorbeisegelte, doch in der 89. Minute machte Miedema dann alles klar: Nach einem raffinierten Spielzug über vier Stationen im Mittelfeld wurde die Torjägerin mit einem Pass über die dänische Abwehr hinweg auf die Reise geschickt, umspielte Cecilie Sandvej und sorgte mit ihrem starken rechten Fuß für den 4:2-Endstand.

In der niederländischen Coaching-Zone, in der man Arm in Arm den Schlusspfiff herbeigesehnt hatte, brach grenzenloser Jubel aus. Die beiden Cheftrainer umarmten sich. Die dänische Kapitänin Pernille Harder und ihre Teamkolleginnen wurden bei der Entgegennahme der Silbermedaillen mit stehenden Ovationen bedacht, die sie sich angesichts ihres Beitrags zu einem großen Spektakel redlich verdient hatten. Sarina Wiegman starrte wie viele ihrer Vorgängerinnen ungläubig auf ihre Goldmedaille. Und als die Spielerin des Spiels Sherida Spitse zusammen mit Teamkapitänin Mandy van den Berg den Pokal in den Abendhimmel von Enschede streckte, konnte das niederländische Fest so richtig beginnen.

## SPIELSTATISTIK

### NIEDERLANDE - DÄNEMARK 4:2

6. August 2017  
FC-Twente-Stadion, Enschede

#### TORE

6. (Strafstoß) Nadim 0:1, 10. Miedema 1:1, 28. Martens 2:1, 33. Harder 2:2, 51. Spitse 3:2, 89. Miedema 4:2.

#### NIEDERLANDE

van Veenendaal; van Lunteren (57. Janssen), Dekker, van der Gragt, van Es (90.+4 van den Berg); Groenen, van de Donk, Spitse; van de Sanden (90. Jansen), Miedema, Martens.

#### DÄNEMARK

Petersen; Nielsen, Boye Sørensen (77. Røddik), Larsen, Sandvej; Troelsgaard, Kildemoes (61. Thøgersen), Pedersen (82. Christiansen), Veje; Harder, Nadim.

#### GELBE KARTEN

14. Groenen, 43. Dekker, 72. van der Gragt (NED); 45. Nadim (DEN).

#### SCHIEDSRICHTERIN

Esther Staubli (SUI)

#### ZUSCHAUER

28 182

NED		DEN
4	TORE	2
10	SCHÜSSE GESAMT	11
7	AUFS TOR	4
2	DANE BEN	6
1	GEBLOCKT	1
0	ALUMINIUM	0
0	ECKEN	4
3	GELBE KARTEN	1
80 %	ANGEKOMMENE PÄSSE	76 %
16	BEGANGENE FOULS	10
50 %	BALLBESITZ	50 %





# AUF ANHIEB ALLES RICHTIG GEMACHT

Mit nur sechs Monaten Anlaufzeit führte Sarina Wiegman die Niederländerinnen zum ersten EM-Titel.



Sarina Wiegman führte ihre Mannschaft zu sechs Siegen in sechs Spielen.

„Vor der Endrunde haben wir über unsere Ziele gesprochen. Wir wollten zeigen, wer wir sind, was wir können und dass wir als Team zusammenspielen können.“ Das ist den Niederländerinnen mehr als gelungen: Sie gewannen alle sechs Spiele, erzielten 13 Treffer bei nur drei Gegentoren und wurden als erster Gastgeber seit Deutschland 2001 und als viertes Land überhaupt Europameister. Ein großer Erfolg für Sarina Wiegman, die das Team erst sechs Monate vor EM-Beginn übernommen hatte.

Von einer kurzen Anlaufzeit kann aber dennoch nicht wirklich die Rede sein. Wiegman trug von 1987 bis 2001 selber 104 Mal das Nationaltrikot als Verteidigerin und Mittelfeldspielerin. Eine weitere wertvolle Erfahrung war ihre Zeit im Frauenteam der University von North Carolina, wo sie auf wesentlich professionellere Frauenfußball-Strukturen traf. Später erwarb sie als erst dritte Niederländerin nach Vera Pauw und Hesterine de Reus die UEFA-Pro-Lizenz, wobei sie das Praxismodul beim Männerteam von Sparta Rotterdam absolvierte.

Vor der Übernahme der Oranje Vrouwen war Wiegman seit August 2014 Trainerassistentin. Als sie am 13. Januar 2017 zur Cheftrainerin befördert wurde, stellte sie einen kompetenten Betreuerstab zusammen. Sie setzte dabei auf die Erfahrung des mit großen Turnieren vertrauten Foppe de Haan, der die niederländische U21-Auswahl 2006 und 2007 zum Europameistertitel geführt hatte, und auf den jugendlichen Enthusiasmus von Arjan Veurink, dem Trainer des Frauenteam des FC Twente. Sie holte auch den Rat von Akteuren aus anderen Sportarten ein wie die Olympiasieger im Feldhockey bzw. Volleyball, Minke Booij und Peter Blangé, die heute als Performance Manager für den KNVB

tätig sind. Die Universität Leiden steuerte Leistungsdaten zu den Spielerinnen bei, und die Trainerausbildungsexperten des KNVB wirkten bei der Analyse möglicher Gegner mit.

Sarina Wiegman war sich bewusst, dass die Turniervorbereitung für den Gastgeber eine besondere Angelegenheit ist. „Auf heimischem Boden zu spielen bedeutet natürlich Druck. Deshalb haben wir eine Mentaltrainerin an Bord geholt. Wir haben uns gut auf die Spiele vorbereitet, alle Spielerinnen kannten ihre Aufgaben. Wenn man sie aber zusätzlich auf die Begleiterscheinungen eines solchen Turniers vorbereitet, erreicht man alleine dadurch Einiges.“ Der Bondscoach investierte viel Zeit in die Schaffung eines starken Kollektivs, erarbeitete aber auch auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Spielerinnen zugeschnittene Vorbereitungsprogramme.

Nach dem von Nervosität geprägten Auftaktspiel gegen Norwegen, dem Vizeeuropameister von 2013, sagte Wiegman: „Das Teamwork war da, der Kampfgeist war da, und auch der Wille, guten Fußball zu spielen.“ Genau diese Qualitäten waren es, die ihren Schützlingen den Weg zum Titel ebneten. Den Sieg gegen Norwegen bezeichnete sie als Durchbruch – er war zumindest ein großer Schritt auf einem 2007 eingeschlagenen Weg, der die Oranje Vrouwen unter anderem zur EM-Endrunde 2009 führte, bei der das defensive Fundament gelegt wurde, auf dem das traditionell starke holländische Angriffsspiel aufbaut. „Wir sind mit dem 4-3-3 aufgewachsen“, erklärt Wiegman. „Manchmal ist es ein 4-4-2 oder ein 4-5-1, dann wieder etwas anderes. Wir beginnen im 4-3-3, doch das ändert sich ständig. Man muss flexibel sein.“ Dasselbe gilt für die Aufstellung, wo sie mutige Entscheidungen treffen musste, wie der Verzicht auf ihre Kapitänin Mandy van den Berg. „Sie hat nicht gespielt, war aber immer für die Mannschaft da und stand den Medien Rede und Antwort. Sie ist das beste Beispiel, weshalb wir ein so starkes Team hatten.“

Sarina Wiegman verlor nie die Bodenhaftung und strahlte mit ihrem Auftreten in der Coaching-Zone Ruhe aus. „Wir haben stets versucht, Druck von den Spielerinnen zu nehmen. Unser Ziel war einfach, unser Bestes zu geben und uns im besten Licht zu präsentieren. Das war der Schlüssel zum Erfolg. Am wichtigsten ist aber, dass die Leute begonnen haben, den Frauenfußball zu mögen. Ich hoffe, dass dies der Entwicklung des Frauenfußballs zugutekommen wird.“ Das Team hat sich in der Tat im besten Licht präsentiert – ebenso wie Sarina Wiegman.



# TECHNISCHE ANALYSE

Das torarme Turnier stand im Zeichen der starken Abwehrreihen, doch die technischen Beobachter der UEFA nahmen trotzdem viele positive Erkenntnisse aus den Niederlanden mit.

## EINE LANZE FÜR DIE DEFENSIVTAKTIK

### Ballbesitz alleine bringt keine Tore

„Bestätigt hat sich der Trend hin zum ballbesitzorientierten Kurzpass-Kombinationsspiel aus der Abwehr heraus.“ Dieses Zitat aus dem technischen Bericht zur Women's EURO 2013 ist nach der Ausgabe 2017 überhaupt nicht mehr aktuell. Spaniens Trainer Jorge Vilda sprach von einem Turnier mit zwei verschiedenen Ansätzen. „Auf der einen Seite ist der ballbesitzorientierte Kombinationsfußball, der darauf ausgerichtet ist, sich durch Passspiel in Abschlussposition zu bringen. Auf

der anderen Seite stehen die Teams, die sich darauf konzentrieren, kompakt zu stehen, die Räume eng zu machen, tief zu verteidigen und den Gegner mit Kontern zu schlagen. Im Allgemeinen setzte sich die defensivere Taktik gegen die offensiveren Mannschaften durch, die meiner Meinung nach versuchen, den Fans eine attraktivere Spielweise zu bieten.“

Diese Polarisierung stellte sich als Hauptmerkmal dieser EM-Endrunde heraus. Jarmo Matikainen, technischer Beobachter der UEFA, sagte dazu: „In Schweden war die defensive Disziplin bereits gut, aber in den Niederlanden war sie noch besser.“

Doch der Reihe nach, beginnend mit den Fakten: Die einzigen Mannschaften, die bedenkenlos als ballbesitzorientiert bezeichnet werden dürfen, da der Ballbesitzanteil nie unter 50 % lag, waren Deutschland, Frankreich und Spanien. Ebenfalls dazuzählen könnte man die Niederlande, die im Schnitt auf 53 % kamen. Im Halbfinale und Finale verzeichnete das Team von Sarina Wiegman jeweils ca. 50 % Ballbesitz, was darauf hindeutet, dass das Halten des Balles in den eigenen Reihen



Zweikampf zwischen der Französin Eugénie Le Sommer und der Schweizerin Ramona Bachmann.



beim neuen Europameister keine Priorität genoss. Insgesamt wurden acht der 26 Spiele mit einem Sieger von der Mannschaft mit der geringeren Ballbesitzquote gewonnen – zählt man das Viertelfinale Österreich - Spanien dazu (Elfmeterschießen nach 0:0), sind es neun. Zum Teil waren die Diskrepanzen beträchtlich: England besiegte Spanien mit 26 % Ballbesitz, Schottland schaffte dies mit 31 %. Dänemark reichten 42 % Ballbesitz, um Deutschland auszuschalten. Russland besiegte Italien mit 39 %. Österreich erreichte das Halbfinale und beendete das Turnier ungeschlagen mit einem durchschnittlichen Ballbesitzanteil, der nur wegen der 51 % in der Partie gegen Island die 40 %-Marke erreichte. In ihren zwölf Spielen erzielten die drei ballbesitzorientierten Teams zehn Tore – sieben davon nach ruhenden Bällen. Alle drei schieden im Viertelfinale aus. Wie die Tabelle zeigt, war ballbesitzorientierter Fußball dieses Mal kein Erfolgsrezept. Die rechte Spalte (PPB) gibt die Anzahl Pässe pro Ballbesitzphase an und liefert gute Aufschlüsse über die verschiedenen Spielweisen. Sie zeigt etwa, dass Spanien pro Ballbesitzphase dreimal mehr Pässe spielte als Österreich. Beide unterlegenen Halbfinalisten fanden sich in dieser Kategorie auf den fünf hintersten Plätzen wieder. Hesterine de Reus brachte es auf den Punkt: „Es gab keinen Zusammenhang zwischen Passspiel und Torgefährlichkeit.“

PÄSSE PRO SPIEL			
TEAM	PÄSSE	ANGEKOMMEN	PPB
Spanien*	627	86 %	3,60
Deutschland	566	86 %	3,54
Frankreich	474	83 %	2,73
Schweden	400	76 %	2,28
Dänemark*	368	77 %	2,22
Norwegen	362	73 %	2,01
Niederlande	352	77 %	1,90
Portugal	338	73 %	1,90
Italien	331	74 %	1,96
Schweiz	315	72 %	1,83
England	304	69 %	1,65
Belgien	302	73 %	1,80
Island	249	67 %	1,47
Schottland	247	70 %	1,43
Österreich*	224	61 %	1,20
Russland	212	62 %	1,17

\* Zu Vergleichszwecken wurden die Spiele mit Verlängerung auf 90 Minuten heruntergebrochen.

## NEUE IDEEN FÜRS ANGRIFFSSPIEL GEFRAGT

Es braucht neue Wege, um die immer besser organisierten Abwehrreihen zu durchbrechen

Die Trainer der ballbesitzorientierten Teams ließen ihrem Frust freien Lauf. „Wir spielen einen offensiven Fußball“, so der französische Coach Olivier Echouafni, „andere Mannschaften verweigern sich dem Spiel und verteidigen nur. Es ist sehr schwierig, gegen sie zu spielen. Wir versuchen, Lösungen gegen die tief stehenden Bollwerke zu finden, indem wir unser Angriffsspiel beleben, variantenreich spielen und an der Ausführung der ruhenden Bälle arbeiten, die uns zum Durchbruch verhelfen können.“ Jorge Vilda sagte: „Das Problem ist, wenn du einen Gegner hast, der hinten alles zustellt und das Tempo die ganzen 90 Minuten mitgehen kann, dann musst du Lösungen für die fehlenden Freiräume im Angriff finden. Man kann den Ball zurückspielen und von vorne beginnen und es vielleicht über die andere Seite versuchen. Und wenn du mal eine Flanke zur Mitte bringst, sind sie physisch überlegen und springen höher.“ Dänemarks Trainer Nils Nielsen fasste treffend zusammen, wie man sich gegen Ballbesitzteams verhält: „Wenn sie den Ball zirkulieren lassen wollen, warten wir darauf, dass sie einen Fehler machen. Wir können uns hinten reinstellen und über Konter Tore schießen.“ Die technischen Beobachter setzten sich also mit der Frage auseinander, wie Teams beizukommen ist, die das Spieldiktat dem Gegner überlassen. „Ich vermute, dass sich viele Spielerinnen im Verein nicht gewohnt sind, auf solch fitte und gut vorbereitete Gegner zu treffen“, mutmaßte Jarmo Matikainen. „Wir müssen daher bei der Spielerentwicklung vermehrt auf Aspekte wie Tempowechsel und einen zielgerichteten Ballbesitz achten, mit dem der Gegner vor Probleme gestellt werden kann, bevor er sich hinten formiert hat.“ Hesterine de

Reus stimmte zu: „Ich hatte den Eindruck, dass die Ballbesitzteams zu wenige Rhythmuswechsel in ihr Angriffsspiel einbauten. Mannschaften wie Dänemark und vor allem England hingegen waren in der Lage, mit schnellen, schnörkellosen Spielzügen für große Gefahr zu sorgen.“ Anne Noë fügte hinzu: „Wenn man keine Zeit erhält, den Ball anzunehmen und eine Anspielstation zu suchen, muss man in der Lage sein, die Abwehrreihen durch höheres Tempo zu beschäftigen. Wir müssen daran arbeiten, das Defensivverhalten zu antizipieren, und wir müssen beim Spiel ohne Ball proaktiver sein und nicht erst reagieren, wenn der Ball in die Füße gespielt wird.“ „Mir fehlte der Mut, in der Angriffszone das 1-gegen-1 zu suchen“, beklagte Patricia González. „Spielerinnen wie Nadia Nadim, Lieke Martens und Pernille Harder taten sich hervor, weil sie auf diese Weise Überzahlsituationen kreieren konnten.“ Hesterine de Reus fragte sich: „Kann es sein, dass die Trainer die Fähigkeiten ihrer Spielerinnen im 1-gegen-1 unterschätzen und ihre Taktik nicht danach ausrichten,

sprich die Spielerinnen nicht dazu ermutigen oder sie gar davon abhalten?“ Jarmo Matikainen merkte dazu an: „Das Abwehrverhalten im 1-gegen-1 war ausgezeichnet, nicht aber das Offensivverhalten. Tendenziell wurden die taktischen Vorgaben sehr diszipliniert umgesetzt, und deshalb fehlte es möglicherweise an der nötigen Improvisation.“ Viele der Trainer in den Niederlanden waren sich einig, dass am Angriffsspiel gearbeitet werden muss. „Die Teams können länger gut verteidigen“, so der englische Coach Mark Sampson. „Deshalb muss etwas für das Angriffsspiel getan werden.“ „Um in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir im Angriff flexibler und variantenreicher werden“, sagte der Norweger Martin Sjøgren, während sein isländischer Kollege Freyr Alexandersson anmerkte: „Den Mannschaften fehlten die Lösungen, wenn sie am Ball waren. Für uns und auch die anderen bestand das Problem darin, dass in der Angriffszone die Optionen fehlten.“

## DIE RÄUME ENG



Die Niederlande schwören sich auf die Partie gegen England ein.



Die Isländerin Dagný Brynjarsdóttir (links) und die Österreicherin Sarah Zadrazil.

## MACHEN

Die Teams setzen alles daran, dem Gegner das Leben schwer zu machen

„Wir müssen unseren Gegnern das Leben so schwer wie möglich machen. Wenn sie uns schlagen wollen, müssen sie bereit sein, 110 % zu geben“, sagte der Italiener Antonio Cabrini bereits 2013. Er ist einer von nur zwei Trainern, die schon bei der letzten EM-Endrunde mit von der Partie waren. Seine Worte sind auch heute noch aktuell. „Das Turnier hat gezeigt, dass die Mannschaften ausgezeichnet vorbereitet sind und defensiv sehr diszipliniert agieren“, so Patricia González. „Österreich war ein gutes Beispiel für eine auf einer soliden Defensive basierende Taktik.“ „Eine gute Abwehrarbeit hatte für uns Priorität“, räumte ÖFB-Teamchef Dominik Thalhammer ein. „Unser Spiel beruhte auf einer tief stehenden Fünferabwehr mit Umschalten auf 4-2-3-1 im Angriff, im Wissen, dass wir

nicht viel Ballbesitz haben würden.“ Österreich tat aber mehr, als sich nur hinten reinzustellen. Im Auftaktspiel gegen die Schweiz, ein weiterer Neuling, begann man mit hohem Pressing, hinderte den Gegner effizient am Spielaufbau und lag zur Pause mit 1:0 in Führung. „Ich spiele gerne hohes Pressing“, so Thalhammer. „Wir haben 2013 damit begonnen und es oft geübt. Das Problem ist natürlich, dass du das nicht über längere Zeit aufrechterhalten kannst. Eine Alternative war Pressing im Mittelfeld während des gesamten Spiels, doch das war keine gute Option für uns, weil wir so zu viele Räume

offen ließen. Deshalb haben wir uns für eine Mischung aus hohem Pressing und tief stehender Verteidigung entschieden und begonnen, abwechselungsweise zehnminütige Phasen mit hohem Pressing und dann mit tief stehender Abwehr in unseren Vorbereitungs Spielen einzulegen. In den letzten Wochen vor dem Turnier haben wir den Spielerinnen dann geholfen, den richtigen Moment – den Auslöser – für die jeweilige Phase zu erkennen. Ich denke, das hat gut funktioniert.“ Beim hohen Pressing agierte Österreich mit zwei Viererlinien, wobei Speerspitze Nina Burger zuvorderst von Nicole Billa unterstützt wurde. Das Umschalten in die tief stehende Abwehr erfolgte schnell und diszipliniert, nötigenfalls sprinteten die Spielerinnen auf ihre Position hinter dem Ball. Die defensive Mittelfeldspielerin Sarah Puntigam rückte rasch in die Schnittstelle zwischen der Linksverteidigerin und der linken Innenverteidigerin, um die Fünferkette zu bilden. Das Mittelfeldquartett stand seinerseits kurz vor der Abwehrkette, und auch Burger war zehn Meter innerhalb der eigenen Platzhälfte positioniert. Vorstöße wurden von den zweikampfstarken Verteidigerinnen neutralisiert und es wurde gut verschoben, was dem Gegner das Durchkommen erschwerte. In 510 Minuten ließen die Österreicherinnen einen einzigen Gegentreffer zu – einen Kopfball der Französin Amandine Henry nach einem Eckstoß.

## SCHNELL UND SCHNÖRKELLOS

Direktes Angriffsspiel zahlt sich für Niederlande und England aus

Wer tief verteidigt, muss eigentlich zwangsläufig auch das Konterspiel beherrschen; es überrascht daher nicht, dass rund ein Viertel aller aus dem Spiel heraus erzielten Tore aus Gegenstößen entstanden. Österreich setzte weder auf einen geduldigen Spielaufbau, noch wurde der Ball einfach weggeschlagen – die ausgeklügelte Konterstrategie bestand darin, den Ball so direkt wie möglich in die Angriffszone zu spielen und dort auf die intelligenten Laufwege und die



Ballsicherheit Nina Burgers zu vertrauen. Beim Kampf um die zweiten Bälle wurde Burger von schnell aufrückenden Mitspielerinnen unterstützt – eine wichtige Rolle in diesem Umschaltspiel spielte Laura Feiersinger auf der rechten Seite. Nicht allen defensiv ausgerichteten Teams gelang das Umschalten von Verteidigung auf Angriff indes so gut wie den Österreicherinnen. So beklagte etwa Islands Freyr Alexandersson: „In den Umschaltmomenten sind wir unter unseren Möglichkeiten geblieben. Wir hätten den Ball zur Umschaltstation spielen müssen, statt ihn wegzuschlagen. Wir haben ihn zu leichtfertig weggegeben.“

In einem Turnier, bei dem das direkte Angriffsspiel erfolgsversprechender war als der gepflegte Spielaufbau, war Halbfinalist England eine der Mannschaften, die am häufigsten schnell nach vorne spielten. „Als England lange Bälle spielte“, erklärte Sarina Wiegman nach dem Halbfinale, „war das ungewohnt für uns. Wir mussten uns darauf konzentrieren, die zweiten Bälle zu erobern und den Ball dann am Boden zu behalten.“ Jarmo Matikainen merkte diesbezüglich an: „Die Niederlande und England haben zusammen 24 Tore erzielt. Beim Angriffsspiel beider Teams war die Geschwindigkeit ein entscheidender Faktor – schnelles Denken, Richtungswechsel, Tempo, Bewegung, Technik, letzter Pass und Abschluss. In meinen Augen waren Tempo und Effizienz die Schlüsselfaktoren eines erfolgreichen Angriffsspiels.“ Der Trend hin zu einem direkteren Angriffsspiel lässt sich auch an der Zunahme der Abseitsstellungen pro Spiel festmachen, von 3,6 (2013) auf 5,2 (2017) – ein Anstieg um 44 %.

## ÜBER DIE FLÜGEL SOLLST DU KOMMEN

Eine Möglichkeit, engmaschige Abwehrreihen zu überwinden

„Die Flanken!“, echauffierte sich Pia Sundhage. „Sie waren nicht gut genug. Alle Teams können im Strafraum gut verteidigen, wir brauchen deshalb



andere Lösungen – unterschiedliche Hereingaben, Laufwege in den Strafraum, Überzahlsituationen durch Hinterlaufen... Wir müssen variantenreicher werden.“ Da es kaum einen Weg durch die tief stehenden Abwehrreihen gab, mussten diese zwangsläufig umgangen werden. Im Spielaufbau waren Zuspiele der Innenverteidigerinnen auf die Seiten praktisch die Norm. Entscheidend war, was danach geschah. „Einmal da, zählten wir darauf, dass uns unsere beiden seitlichen Spielerinnen die nötige Tiefe im Angriffsspiel verleihen“, erklärte Spaniens Jorge Vilda. „Das Spiel auf die Flügel war in der Regel sehr gut“, so Hesterine de Reus. „Heute gibt es Mannschaften wie die Niederlande, Deutschland, Schweden, Spanien, die es gut verstehen, das Spiel von einer Außenbahn auf die andere zu verlagern. Die Spielerinnen sind heutzutage in der Lage, 40-Meter-Pässe zu spielen; das war früher nicht immer der Fall.“ Die technischen Beobachter verwiesen auf die niederländischen Flügelstürmerinnen Shanice van de Sanden und Lieke Martens als Vorzeigbeispiele eines Spielertyps, der nicht nur flanken, sondern seine Qualitäten im 1-gegen-1 ausspielen und in hohem Tempo durch die Schnittstelle bis zur Torauslinie durchlaufen kann, um den Ball anschließend zurückzulegen.

Da dieses Turnier im Zeichen der Dominanz der Abwehrreihen stand, kam der Trainingsarbeit zwischen Flügelstürmerinnen, seitlichen Mittelfeldspielerinnen und Außenverteidigerinnen besondere Bedeutung zu. Bemerkenswert waren diesbezüglich die Auftritte der englischen Rechtsverteidigerin Lucy Bronze oder auch ihres dänischen Pendants Theresa Nielsen. Im Abwehrverhalten (4-4-2) agierte Nielsen als Außenverteidigerin, doch bei eigenem Ballbesitz rückte sie ins Mittelfeld auf, um eine 3-5-2-Angriffsformation zu bilden, wobei die Linksverteidigerin die Rolle einer dritten Innenverteidigerin übernahm. Die seitliche Mittelfeldspielerin Sanne Troelsgaard zog derweil zur Mitte, um ein Übergewicht im Mittelfeld zu schaffen und es Nielsen zu ermöglichen, durch Hinter- oder Vorderlaufen nach vorne zu gehen. Die Vielseitigkeit ihrer Rolle kam etwa beim Siegtreffer gegen Deutschland zum Ausdruck: Nielsen eroberte auf halbrechter Position einen zweiten Ball und spielte die kurz vor ihr postierte Stürmerin Nadia Nadim an. Diese spielte auf dem rechten Flügel Frederikke Thøgersen frei, die zur Mitte flankte, wo die bis in den Strafraum durchgelaufene Nielsen auftauchte und freistehend per Kopf den 2:1-Siegtreffer erzielte.



## FLANKENSTATISTIK

Vier der 13 niederländischen Tore entstanden aus Flanken

Wenngleich Hereingaben von der Seite 28 % der aus dem Spiel heraus erzielten Tore ausmachten, regt die Statistik dazu an, sich Gedanken über die Qualität und Genauigkeit der Flanken sowie über das für ein erfolgreiches Flankenspiel unabdingbare Spiel ohne Ball zu machen. In Sachen Präzision waren die Niederlande bei weitem nicht das beste Team, aber dennoch konnten sie insgesamt vier Flanken zu wichtigen Toren verwerten. Einzelheiten können der folgenden Statistik entnommen werden, wobei unter „Erfolgsrate“ die Prozentzahl der Flanken zu verstehen ist, die bei einer Mitspielerin ankamen.

TEAM	FLANKEN	SCHNITT	ERFOLGSRATE
Spanien*	111	27,75	59 %
Frankreich	103	25,75	41 %
Deutschland	101	25,25	45 %
Schweden	74	18,50	39 %
Norwegen	51	17,00	51 %
Niederlande	102	17,00	44 %
Italien	51	17,00	35 %
Belgien	50	16,67	48 %
Dänemark*	99	16,50	47 %
Schottland	45	15,00	31 %
Österreich*	73	14,60	45 %
England	72	14,40	53 %
Island	42	14,00	40 %
Schweiz	39	13,00	49 %
Russland	23	7,67	39 %
Portugal	21	7,00	33 %

\* Verlängerung(en) mitgerechnet

## EIN HEISSES EISEN

Nach beeindruckenden Leistungen 2013 entpuppten sich die Torfrauen als Schwachstelle

In den technischen Berichten der UEFA wird für gewöhnlich auf Kritik verzichtet. Fehler kommen vor. Eine ehrliche Analyse der Women's EURO 2017 darf die Leistungen der Torfrauen jedoch nicht ausblenden. Ohne die Torwartfehler wäre die rekordtiefe Torquote noch niedriger ausgefallen. Viele Torwarttrainer dürften angesichts der zahlreichen gravierenden – und oft spielentscheidenden – Fehlgriffe schlaflose Nächte verbracht haben. Falsch eingeschätzte oder nicht festgehaltene Flanken, ins eigene Netz gefaustete Schüsse, fragwürdiges Stellungsspiel und zweifelhafte Mauerplatzierung bei Freistößen, Pässe direkt in die Füße der gegnerischen Stürmerin... Allerdings war bezüglich Torwartleistungen bei weitem nicht alles Schatten, sondern auch viel Licht: So sind zahlreiche erstklassige Rettungsaktionen ebenfalls zu erwähnen.

Zum Erfreulichen: Die dänische Keeperin Stina Lykke Petersen legte eine beachtliche mentale Stärke an den Tag, als sie Deutschland im Viertelfinale durch einen Fehler in der dritten Minute die Führung schenkte, sich dann aber auffing und dank mehrerer starker Paraden wesentlichen Anteil am Sieg ihrer Mannschaft hatte. Dasselbe ließe sich über viele ihrer Torwartkolleginnen sagen. In technischer Hinsicht waren die Beobachter der UEFA insgesamt aber negativ überrascht, zumal man im technischen Bericht zur Endrunde 2013 zu folgendem Schluss gekommen war: „Die Kür von drei Torfrauen für die Turnierauswahl gestaltete sich daher besonders schwierig.“ Mit der Deutschen Nadine Angerer war darüber hinaus eine Torhüterin als Spielerin des Turniers ausgezeichnet worden. Umso größer war das Erstaunen darüber, dass sich Torfrauen als Schwachstelle erwiesen. Es wurde etwa darüber gerätselt, ob sich die tiefer stehenden Abwehrreihen negativ

auf das Blickfeld beim Herauslaufen auswirkten, oder wie das Torwarttraining auf Vereinsebene aussieht (sofern es existiert). Und man fragte sich, ob sich die Tatsache, dass Torhüterinnen vermehrt mit den Füßen spielen und sich am Spielaufbau beteiligen müssen, negativ auf andere Grundlagen ausgewirkt hat. Die Zahl der Aktionen, bei denen die Keeperinnen den Ball abprallen ließen oder wegfausteten, statt ihn zu fangen, stimmte nachdenklich, zumal der gegnerische Angriff danach weiterlief und es im Strafraum oft chaotisch zuing. Der französische Coach Olivier Echouafni sagte dazu: „Die Torhüterinnen haben heute eine gute Technik und gute athletische Qualitäten, doch sie müssen weiter lernen, das Spiel besser zu lesen. Und Flanken bereiten ihnen auch immer noch Mühe.“ Die ehemalige belgische Nationalkeeperin und UEFA-Beobachterin Anne Noë merkte an: „Die Entwicklung der Torhüterinnen ist in den letzten Jahren rasant vorangekommen. Dabei dürfen jedoch wichtige Grundlagen nicht vergessen werden, wie zum Beispiel das richtige Fangen des Balles.“

## STRUKTURWANDEL

Variablere Spielsysteme dank Flexibilität

Bei der Women's EURO 2013 in Schweden war das 4-2-3-1 das beliebteste Spielsystem, das von der Hälfte der zwölf Teams praktiziert wurde. In den Niederlanden war hingegen Flexibilität angesagt, auch wenn die Hälfte der Mannschaften ein 4-4-2 oder Variationen davon als Grundaufstellung verwendete. Bei Italien verwandelte sich das System je nach Gegner und Spielsituation in ein 4-5-1; das portugiesische 4-4-2 beinhaltete eine Mittelfeldraute und wurde von einigen Beobachtern gar als 4-3-3 interpretiert. Und so weiter. Bei Belgien, Russland und Schottland kann von einem 4-1-4-1 gesprochen werden, während Island das einzige Team mit einer Dreierabwehr (3-5-2) war, wobei auch Dänemark bei eigenem Ballbesitz durch das Aufrücken von Rechtsverteidigerin Theresa Nielsen nur noch mit drei Verteidigerinnen agierte.



## DIE KUNST DES TORESCHIESSENS

### Steigerungspotenzial bei der Qualität der Abschlüsse

Die Torflaute kann zwar als Hinweis für die gute Verteidigungsarbeit ausgelegt werden, die Qualität der Abschlüsse sollte aber dennoch hinterfragt werden. Die Zahl der Abschlussversuche (773) nahm gegenüber der Ausgabe 2013 um 18,5 % zu, und doch war die Torquote so niedrig wie noch bei keiner EM-Endrunde – dies trotz eines Endspiels mit sechs Treffern. Das Verhältnis zwischen den Schüssen auf und neben das Tor gab bei Frankreich, Spanien, Schweden, Schottland und insbesondere Island zu einigen Bedenken Anlass. Bei den Zahlen Österreichs ist darauf hinzuweisen, dass die beiden 30-minütigen Verlängerungen mitgerechnet wurden. Europameister Niederlande brauchte 5,77 Abschlüsse pro Torerfolg; bei England waren es 5,18, bei Deutschland 17,6, bei Frankreich 21,67 und bei Spanien 36,5 Abschlüsse.

TEAM	ABSCHLÜSSE	Ø	AUFSTOR	Ø	DANE BEN	GEBLOCKT	ALUMINIUM	TORE
Deutschland	88	22,00	34	8,50	33	21	4	5
Spanien*	73	18,25	22	5,50	31	20	1	2
Frankreich	65	16,25	19	4,75	29	17	1	3
Österreich*	69	13,80	27	5,40	25	17	0	5
Schweden	55	13,75	13	3,25	27	15	3	4
Niederlande	75	12,50	31	5,17	31	13	0	13
Dänemark*	74	12,33	29	4,83	29	16	2	6
Norwegen	36	12,00	10	3,33	16	10	3	0
England	57	11,40	21	4,20	25	11	1	11
Italien	33	11,00	16	5,33	12	5	1	5
Belgien	33	11,00	10	3,33	13	10	0	3
Schottland	30	10,00	7	2,33	16	7	0	2
Schweiz	26	8,67	9	3,00	8	9	0	3
Island	21	7,00	1	0,33	12	8	0	2
Russland	20	6,67	6	2,00	10	4	0	2
Portugal	18	6,00	6	2,00	7	5	0	3

Hinweis: Aluminiumtreffer wurden zu den Schüssen aufs Tor hinzugerechnet, wenn sie von der Torhüterin oder einer Verteidigerin abgefälscht wurden; landete der Ball direkt an der Torumrandung, zählte der Versuch als Schuss neben das Tor.

\*Verlängerung(en) mitgerechnet



Nina Burger und Sarah Zadrazil feiern den Treffer der österreichischen Nr. 10 gegen die Schweiz, der gleichbedeutend war mit dem ersten Endrundsieg der Alpenrepublik.

## WACHSENDE INTENSITÄT

### Höhere Anforderungen an die Spielerinnen durch die Turnieratmosphäre

„Im Vorfeld der Endrunde lag der Fokus auf der physischen Vorbereitung. Die Spielerinnen mussten sich an die höhere Intensität gewöhnen.“ Der englische Coach Mark Sampson war bei weitem nicht der einzige, der auf die physischen und mentalen Anforderungen einer hochintensiven Endrunde hinwies. Das Fitnessprogramm der Engländerinnen machte sich insofern bezahlt, als sie ihr aggressives Pressing während 90 Minuten aufrechterhalten konnten. Jarmo Matikainen merkte diesbezüglich an: „Die meisten Teams konnten die Intensität hochhalten, was bedeutet, dass die Konzentration jederzeit gewahrt werden musste. In den meisten Spielen konnten die Spielerinnen keine Sekunde nachlassen.“

Hesterine de Reus wies ihrerseits auf die emotionale Intelligenz hin, die von den Spielerinnen gefordert war, die noch nie auf so großer Bühne gespielt hatten: „Das Turnier hat gezeigt, dass es schwierig sein kann, mit dieser Umgebung zurechtzukommen. Die mentale Unterstützung von Betreuerseite spielt da meiner Meinung nach eine wichtige Rolle. Die Einstellung kann ein entscheidender Faktor sein. Die Nr. 7 der Niederländerinnen, Shanice van de Sanden, hat gezeigt, wie man die äußeren Einflüsse in positive Energie verwandelt. Die Italienerinnen waren sich solche Zuschauermassen überhaupt nicht gewohnt, doch sie liebten die Aufmerksamkeit und spielten mit Ausnahme der ersten Halbzeit gegen Russland richtig gut.“ Freyr Alexandersson räumte hingegen ein, dass seine Spielerinnen ein wenig überwältigt gewesen seien und sich dies auf ihre Leistung ausgewirkt habe. „Wir hätten bei Ballbesitz ruhiger agieren sollen“, so der isländische Trainer.

Neben Europameistertrainerin Sarina Wiegman (vgl. Seiten 24/25) maßen auch andere Coaches psychologischen Aspekten große Bedeutung zu. So etwa



Entspanntes Verhältnis: die deutsche Trainerin Steffi Jones und ihr dänischer Amtskollege Nils Nielsen.

Dominik Thalhammer: „Wir haben viel Wert auf die mentale Vorbereitung unserer Spielerinnen gelegt – dass wir seit 2011 eine Mentaltrainerin haben, hat sich ausbezahlt. Sie kommt während den Trainingslagern vorbei und verbringt jeden Tag eine Stunde mit den Spielerinnen. Neben der Arbeit im mentalen Bereich hilft sie auch bei der Veranschaulichung einiger technischer Aspekte mit, was ebenfalls eine Bereicherung ist.“ Angesichts der Verhältnisse im Klubfußball der Frauen kommt der mentalen Vorbereitung für den Schritt auf die große Bühne eine umso größere Bedeutung zu.

## NOCH GRÜN HINTER DEN OHREN?

### 14 der 16 Trainer standen zum ersten Mal bei einer EM-Endrunde an der Seitenlinie

Gilt dasselbe für die Trainer? Die Tatsache, dass Antonio Cabrini und Pia Sundhage (die beide unmittelbar nach der Women's EURO 2017 ihren Rücktritt erklärten) die einzigen waren, die schon vor vier Jahren an der Seitenlinie standen, bedeutet, dass 14 Trainer zum ersten Mal EM-Luft schnuppern durften. Ihre fachlichen Fähigkeiten sollen hier keineswegs in Frage gestellt werden,

doch stellt sich die Frage nach der Erfahrung bei großen Endrunden von Frauenwettbewerben. Die Übernahme gewisser professioneller Aspekte aus dem Männerfußball war sicherlich nützlich, doch wie steht es um das Verhalten der Trainerinnen und Trainer, wenn es etwa um psychologische Spielchen mit dem nächsten Gegner geht? Pia Sundhage hat dazu eine klare Haltung: „Ich lege großen Wert auf Fairplay. Wir wollen nicht so sein wie im Männerfußball.“

Die besondere Kameradschaft unter den Übungsleitern trat etwa nach dem Schlusspfiff in Enschede zwischen Nils Nielsen und Sarina Wiegman zutage. Neben der Umarmung auf dem Rasen fanden sie auch lobende Worte für den Gegner: „Phasenweise waren wir wie Bambi auf einem Eisfeld“, so Nielsen gegenüber den Medien. „Wir hatten sowohl in der Verteidigung als auch im Angriff unsere Mühe. Die Niederländerinnen waren die Mannschaft des Turniers, sie haben verdient gewonnen. Es hat mir Spaß gemacht, ein Teil von diesem Ganzen zu sein.“ Sarina Wiegman sagte: „Dänemark hat es verdient, hier zu sein. Beide Teams wollten Fußball spielen und sechs Tore in einem packenden Finale sind beste Werbung für den Frauenfußball.“ Und so kam es, dass bei einem Turnier, das im Zeichen der Verteidigungskunst stand, zum Abschluss doch noch die Angriffskunst zelebriert wurde.



# PUNKTSIEG FÜR DIE ABWEHRREIHEN

Niedrigere Torquote aufgrund besserer Fitness und Konzentration

Bei der Women's EURO 2013 hatte ein Rückgang der Treffer um 25 % gegenüber der letzten Ausgabe – was die niedrigste Anzahl Tore pro Spiel seit Einführung der Gruppenphase 1997 bedeutete – für Gesprächsstoff gesorgt. Bei der diesjährigen, auf 16 Teams erweiterten Endrunde wurde dieser Negativrekord sogar noch untertroffen – und dies trotz eines Endspiels mit sechs Treffern, das die Quote von 2,07 auf 2,19 Tore pro Partie ansteigen ließ. „Das zeigt auf, wie viel in der Vorbereitung ins Abwehrverhalten investiert wurde, und spricht für die stetigen Fortschritte in Sachen Disziplin und die Fähigkeit, die Konzentration 90 Minuten lang hochzuhalten“, bilanzierte die technische Beobachterin der UEFA, Patricia González.

Zum Vergleich: In der K.-o.-Phase der UEFA Women's Champions League 2016/17 lag die Trefferquote bei 3,21 pro Spiel, bei der Frauen-WM-Endrunde 2015 bei 2,81. In den Niederlanden zeichneten der Gastgeber und England für 35 % aller Tore verantwortlich, nicht zuletzt aufgrund des 6:0-Siegs der Engländerinnen über Schottland. Die übrigen 14 Mannschaften brachten es demzufolge auf insgesamt 44 Treffer (3,14 pro Team). Es gab drei torlose Unentschieden, darunter das Viertel- und das Halbfinale der Österreicherinnen, die in der K.-o.-Phase in vier Stunden weder ein Tor schossen noch eines kassierten. Die Niederlande und Dänemark mussten in den fünf Spielen bis zum Finale lediglich einen bzw. zwei Gegentreffer hinnehmen. Nur in elf der 28 Begegnungen mit Toren waren beide Mannschaften erfolgreich.





JAH	SP	TO	SCH
2017	31	68	2,19
2013	25	56	2,24
2009	25	75	3,00
2005	15	50	3,33
2001	15	40	2,66
1997	15	35	2,33

## DER WICHTIGE ERSTE TREFFER

88 % der Spiele mit Toren wurden von der Mannschaft gewonnen, die das 1:0 erzielte.

Nur drei Teams gelang es, einen 0:1-Rückstand in einen Sieg umzuwandeln: der Schweiz gegen Island, Dänemark im Viertelfinale gegen Deutschland und den Niederlanden im Finale gegen Dänemark. Somit wurden 23 der 26 Spiele mit einem Sieger von der Mannschaft gewonnen, die das erste Tor erzielte. Das ist zwar ein „Fortschritt“ gegenüber der letzten EM in Schweden, als kein einziges Team nach 0:1-Rückstand gewinnen konnte, spricht aber dennoch Bände über die Fähigkeit der Endrundenteilnehmer, einen Vorsprung zu verwalten – zumal der erste Treffer bei der Hälfte der erwähnten Partien vor Ablauf der ersten halben Stunde erzielt wurde (sechs fielen gar in den ersten zehn Minuten) und daher noch mehr als genug Zeit blieb, um zu reagieren. Wie wichtig und wegweisend die Entscheidungen der Unparteiischen waren, zeigt die Tatsache, dass das 1:0 zehn Mal durch einen ruhenden Ball fiel (je fünf Freistöße und Elfmeter). Die Schiedsrichterinnen, die größtenteils mit der großen Bühne ebenso wenig vertraut waren wie die meisten Spielerinnen, piffen gar noch zwei weitere Strafstoße beim Stand von 0:0 (für Norwegen gegen Dänemark und für Österreich im Halbfinale ebenfalls gegen Dänemark), die jedoch nicht verwandelt wurden.

## TORSCHÜTZENLISTE

5	JODIE TAYLOR ENGLAND	
0 Vorlagen   328 Einsatzminuten		
4	VIVIANNE MIEDEMA NIEDERLANDE	
0 Vorlagen   536 Einsatzminuten		
3	LIEKE MARTENS NIEDERLANDE	
2 Vorlagen   525 Einsatzminuten		
3	SHERIDA SPITSE NIEDERLANDE	
1 Vorlagen   540 Einsatzminuten		

## ART DER TORE

Die Zunahme an Toren durch Elfmeter und Hereingaben war augenfällig.

**Tore aus Standardsituationen**  
Ein knappes Drittel (32 %) der in den Niederlanden erzielten Tore entstand aus ruhenden Bällen; ein ähnlicher Wert wie vor vier Jahren (27 %) und bei der WM 2015 (33 %). Der größte Zuwachs wurde bei den Elfmertertoren verzeichnet (acht gegenüber zwei in Schweden); die Nutznießer waren Deutschland (3), die Niederlande (2), Frankreich, Dänemark und Schweden. Während 2013 kein Freistoß direkt verwandelt wurde, waren es in diesem Jahr drei. Allerdings kamen alle drei Treffer unter gütiger Mithilfe des Gegners zustande: beim französischen Ausgleichstreffer gegen die Schweiz war es eine missglückte Abwehr der Torhüterin, während die Niederländerinnen sowohl beim 1:0 im Viertelfinale gegen Schweden als auch beim wegweisenden 3:2 im Finale gegen Dänemark von einer unglücklichen Positionierung der Keeperin und Mauer profitierten. Auch die Art und Weise, wie fünf indirekte Freistöße zu Toren führten, dürfte den Torwarttrainern mit Blick auf die Zukunft nicht entgangen sein.

Eine weitere Entstehungsart, bei der Tore 2013 Fehlanzeige waren, war der Einwurf. In den Niederlanden sind mindestens zwei Treffer dieser Kategorie zuzuordnen: Die Belgierin Janice Cayman konnte nach einem langen Einwurf, der einmal aufsprang und unberührt bis zu ihr gelangte, zum 2:0 gegen Norwegen einköpfen, und die Österreicherin Lisa Makas traf nach einem ebenso langen Einwurf von Verena Aschauer von der Strafraumgrenze zur 1:0-Führung gegen Frankreich, obwohl sich neun Französinnen in Tornähe befanden. „Das waren bei weitem nicht die einzigen Beispiele“, merkte UEFA-Beobachter Jarmo Matikainen an. „Es ist schön, hier eine Art Auferstehung zu sehen. Die Teams waren gut auf ruhende Bälle vorbereitet, doch an die Einwürfe haben sie vielleicht nicht gedacht...“

Auffallend war schließlich der Rückgang an Eckballtoren, auf den in den Diskussionspunkten dieses Berichts näher eingegangen wird.

Torschützenkönigin Jodie Taylor aus England feiert den letzten ihrer fünf Treffer, erzielt im Viertelfinale gegen Frankreich.



Tore aus dem Spiel heraus

Das Flügelspiel entpuppte sich einmal mehr als erfolgversprechendste Angriffsvariante: Flanken und nach hinten aufgelegte Bälle machten wie schon 2013 ein knappes Drittel (32,61 %) der aus dem Spiel heraus erzielten Treffer aus, wobei Letztere nur zu zwei Toren führten (für die Schweiz gegen Island und für Portugal gegen England). Steilpässe waren weniger erfolgreich als vor vier Jahren; die Engländerinnen zeichneten mit ihrem direkten Angriffsspiel für die Hälfte dieser Treffer verantwortlich. Ein hoher Steilpass stand auch am Ursprung des historischen 1:0-Siegs der Schottinnen gegen Spanien, auch wenn dieser Treffer über einige Umwege zustande kam. Ansonsten brachten vertikale Pässe durch oder über die dicht gestaffelten Abwehrreihen wenig ein. Dasselbe lässt sich für Weitschüsse sagen: Dieses Mittel wurde angesichts der tief stehenden Abwehrreihen zwar rege genutzt (insbesondere von den Französinnen), doch oft fehlte es bei den Distanzversuchen entweder an der Präzision oder die Torhüterinnen konnten den Schuss problemlos entschärfen.

Nimmt man die Strafstöße aus der Gleichung, wurden 25 % sämtlicher Tore per Kopf erzielt. Neun der 15 Kopfballtore entstanden aus Standard-situationen – je vier aus Eckbällen und indirekten Freistößen, eines nach einem langen Einwurf.

24 % der aus dem Spiel heraus erzielten Treffer ging ein Gegenstoß voraus, und das obwohl sich die

meisten Teams gegen gegnerische Konter wappneten, indem eine bestimmte Anzahl Spielerinnen bei eigenen Angriffen hinter dem Ball blieb oder zur Not ein taktisches Foul begangen wurde. Mit einer etwas „großzügigeren“ Auslegung hätte der Anteil der Kontertore sogar noch höher ausfallen können, doch war es insbesondere bei Spielen mit vielen schnellen Ballbesitzwechseln nicht immer einfach, ein Tor einer bestimmten Kategorie zuzuordnen. Italien lieferte einige Paradebeispiele für Konter; Barbara Bonansea, die bei der Auftaktniederlage gegen Russland nicht in der Startelf stand, bereitete mit ihren Flügelläufen auf der linken Außenbahn sowohl den Ausgleich gegen Deutschland als auch das Siegtor gegen Schweden vor. Der erste Treffer war ein Konter über das gesamte Spielfeld, dem zweiten ging eine Balleroberung in der Spielfeldmitte voraus. Lehrbuchmäßig war auch der Gegenstoß, der den 2:0-Sieg der Niederlande gegen Schweden besiegelte: Lieke Martens spielte einen punktgenauen Diagonalpass auf Shanice van de Sanden, die den Ball aus vollem Lauf mitnahm und in den Strafraum stürmte, wo sie auf Vivianne Miedema querlegte, die nur noch einschieben musste. Der 1:1-Ausgleichstreffer der Gastgeberinnen im Endspiel gegen Dänemark war praktisch eine Kopie dieses Treffers, während das Tor von Pernille Harder im selben Spiel ein klassischer Solokonter war: Die dänische Nr. 10 ließ an der Mittellinie die niederländische Abseitsfalle ins

Leere laufen und traf mit einem satten Schuss von der Strafraumgrenze zum zwischenzeitlichen 2:2.

ZEITPUNKT DER TORE

Bei der EM-Endrunde 2009 fielen 69 % der Tore in der zweiten Halbzeit. Vier Jahre später hielten sich die vor und nach der Pause erzielten Tore die Waage. 2017 setzte sich dieser Trend fort, indem 55 % aller Treffer vor dem Seitenwechsel fielen, 40 % gar vor Ablauf der ersten halben Stunde. Die produktivste Viertelstunde der zweiten Hälfte war die erste (46. bis 60. Minute) und die Tatsache, dass die Schlussviertelstunden beider Halbzeiten zu den torärmsten gehörten, deutet auf die verbesserte Ausdauer der Spielerinnen hin und gibt den Trainern recht, die angesichts der Anforderungen auf internationalem Topniveau ihren Spielerinnen in der Turniervorbereitung sowohl kollektive als auch individuelle Fitnessprogramme verordneten.



MINUTE	TORE	%
1.-15.	13	19
16.-30.	14	21
31.-45.	10	15
46.-60.	12	18
61.-75.	8	12
76.-90.	9	13
90.+	2	3

Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 101 %.



STÜRMERINNEN MACHEN IHREM NAMEN EHRE

Dank ihrem Hattrick im Auftaktspiel gegen Schottland führt die Engländerin Jodie Taylor die Torschützenliste an, die von Stürmerinnen dominiert wird. Insgesamt trafen 46 verschiedene Spielerinnen ins Netz, 13 davon mehr als einmal. Sieht man von den Strafstößen ab, wurden 32 Tore durch Stürmerinnen erzielt, 13 durch zentrale Mittelfeldspielerinnen, 10 durch Flügelspielerinnen, drei durch Außenverteidigerinnen und eines durch eine Innenverteidigerin. Das einzige Eigentor des Turniers unterlief der englischen Verteidigerin Millie Bright in der Nachspielzeit des Halbfinals gegen die Niederlande. Nur fünf Tore gingen auf das Konto von Einwechselspielerinnen, allerdings waren zwei davon Siegtreffer (jenes der Italienerin Cristiana Girelli gegen Schweden und jenes der Portugiesin Ana Leite gegen Schottland).



DIE ZEHN SCHÖNSTEN TORE

Die technischen Beobachter der UEFA haben die aus ihrer Sicht zehn schönsten Treffer des Turniers ausgewählt. Die niederländische Torjägerin Vivianne Miedema ist in der folgenden Liste (in chronologischer Reihenfolge) doppelt vertreten.

SHANICE VAN DE SANDEN NIEDERLANDE - NORWEGEN 1:0

Von der Torhüterin gelangt der Ball über Groenen zu Martens, die auf der linken Außenbahn lossprintet und zur Mitte flankt, wo sich van de Sanden freiläuft und per Kopf den ersten Treffer des Turniers erzielt.

VICKY LOSADA SPANIEN - PORTUGAL 2:0

Starke Ballannahme nach hohem Diagonalpass und kompromissloser Abschluss zur Krönung eines gelungenen Spielzugs über zahlreiche Stationen.

JODIE TAYLOR ENGLAND - SCHOTTLAND 6:0

Langer Diagonalpass aus der eigenen Hälfte auf die halblinke Seite, raffinierte Kopfballverlängerung als Steilvorlage und gefühlvoller Heber zum Abschluss.

ILARIA MAURO DEUTSCHLAND - ITALIEN 2:1

Klassischer Konter mit langem Flügellauf von Bonansea auf der linken Seite, flache Hereingabe und schnörkelloser Abschluss am kurzen Pfosten.

FANNDÍS FRÍÐRIKSDÓTTIR ISLAND - SCHWEIZ 1:2

Gegenstoß mit Diagonalpass auf die linke Seite zur isländischen Nr. 10, die eine Gegnerin abschüttelt und mit präzisiertem Flachschiß ins lange Eck trifft.

DANIELA SABATINO SCHWEDEN - ITALIEN 2:3

Hoher Ball in den Strafraum nach ungenügend geklärter Ecke; herrliche Direktabnahme zum zweiten Treffer Sabatinos in diesem Spiel.

ANA-MARIA CRNOGORČEVIĆ SCHWEIZ - FRANKREICH 1:1

Freistoß nach Notbremse gegen Bachmann; gefühlvoller Chip in den Strafraum und mustergültiger, wuchtiger Kopfball in den Winkel.

VIVIANNE MIEDEMA NIEDERLANDE - SCHWEDEN 2:0

Schneller Konter, Seitenverlagerung von Martens auf van de Sanden; ausgezeichnete Ballmitnahme aus vollem Lauf und flache Hereingabe auf Miedema, die nur noch einschieben muss.

THERESA NIELSEN DEUTSCHLAND - DÄNEMARK 1:2

Nach einem Spielzug über rechts setzt Nielsen ihren Lauf in den Strafraum fort und verwertet die anschließende Flanke mit einem Kopfball-Aufsetzer.

VIVIANNE MIEDEMA NIEDERLANDE - ENGLAND 3:0

Diagonalzuspiel von Martens auf die rechte Seite zu Groenen; weite Flanke auf den langen Pfosten, wo Miedema hochsteigt und mit einem präzisen Kopfball trifft.

Alle Tore sind auf UEFA.com zu sehen.



# DISKUSSIONS- PUNKTE

Die Erfolgsquote bei ruhenden Bällen und der schwierige Übergang von der U19- zur A-Stufe sorgten für Gesprächsstoff.

## EINE ECKIGE ANGELEGENHEIT

Nur vier Eckballtore trotz hohem Trainingsaufwand

Laut Statistik entstand knapp ein Drittel aller Tore aus einer Standardsituation. Zehn Mal fiel der erste Treffer des Spiels durch einen ruhenden Ball – das allein unterstreicht die Bedeutung solcher Tore, zumal es im ganzen Turnier nur drei Teams gelang, einen 0:1-Rückstand noch in einen Sieg zu verwandeln. Eine Umfrage ergab, dass die meisten Trainer im Training viel Zeit in das Üben ruhender Bälle investierten.

Der französische Coach Olivier Echouafni ließ Standards eingehend trainieren, weil er sie als „Schlüsselfaktor“ betrachtete. Sein portugiesischer Kollege Francisco Neto baute in jeder Trainingseinheit einen entsprechenden Block ein. Antonio Cabrini gab an, dass rund ein Drittel des italienischen Trainingsaufwands ruhenden Bällen gewidmet war. Der Norweger Martin Sjögren erklärte, dass man ab dem Trainingslager vor dem Turnier großen Wert auf Standards gelegt habe, und dass diese einen wesentlichen Teil jeder dritten Einheit ausgemacht hätten. ÖFB-Coach Dominik Thalhammer legte gemäß eigener Aussage großen Wert auf ruhende Bälle und ließ diese „in praktisch jedem Training“ üben. Eine Ausnahme war Schottland, wo der diesbezügliche Aufwand mit ca. 10 % vergleichsweise gering war, während Englands Mark Sampson auf eine „Kombination aus Arbeit auf dem Platz und im Sitzungsraum“ für diese Situationen setzte, bei denen die Spielerinnen dazu angehalten wurden, Verantwortung zu übernehmen.

Eine besondere Erwähnung hat Schweden verdient. Nach dem Unentschieden gegen Deutschland zum Auftakt sprachen die technischen Beobachter der UEFA von einer „sehr interessanten Mannschaft in Sachen ruhenden Bälle“ und von „fünf verschiedenen Eckball-Optionen“, darunter eine neuartige Variante, bei der vier gute Kopfballspielerinnen auf einer Reihe hinter dem langen Pfosten positioniert waren. „Während des Turniers machte das einen großen Teil unseres Trainings aus“, erklärte Pia Sundhage. „Das war

Pernille Harder tritt den Freistoß, der zum 1:0-Sieg Dänemarks im Gruppenspiel gegen Belgien führt.



mir sehr wichtig, deshalb haben wir ziemlich lange daran gearbeitet.“

Wer sich zum jetzigen Zeitpunkt fragt, was dieses Thema in den Diskussionspunkten zu suchen hat, findet die Antwort in der Statistik: Nur vier der aus Standards erzielte Tore entstanden aus Eckbällen. Zwei davon am ersten Spieltag, eines am zweiten (der französische Ausgleichstreffer gegen Österreich) und eines am dritten Spieltag (das 2:0 Österreichs gegen Island). In der K.-o.-Phase wurde kein einziger Eckballtreffer verzeichnet. Die wenig berauschende Schlussbilanz ergibt, dass nur jede 76. der insgesamt 303 Ecken zu einem Tor führte.

Zum Vergleich: Bei der Women's EURO 2013 lag das Verhältnis bei 1:29.

Die Trainer wiesen in diesem Zusammenhang auch auf die Bedeutung einer gründlichen Gegnerbeobachtung hin, die das Verhalten bei Eckbällen selbstredend einschloss. Nachdem eine Variante verwendet worden war, sank die Wahrscheinlichkeit, die Gegner ein zweites Mal überraschen zu können – was wiederum erklärt, weshalb nach dem ersten Spieltag nur noch zwei Eckballtore erzielt wurden. Es war offensichtlich, dass die Mannschaften hinsichtlich des Verteidigens gegnerischer Ecken ihre Hausaufgaben gemacht hatten.

Es stellt sich somit eine einfache Frage: Wenn 76 Eckstöße für einen Torerfolg erforderlich sind, lohnt sich dann der große Trainingsaufwand überhaupt noch? Sollte die Zeit nicht besser dafür investiert werden, Mittel gegen die tief stehenden Abwehrreihen zu finden?

## DER LETZTE SCHRITT

**Was kann getan werden, um den Spielerinnen den Sprung in die A-Mannschaft zu erleichtern?**

In den Niederlanden war nur jede siebte Spielerin jünger als 22 Jahre. Deutschland und England hatten keine einzige Spielerin im Kader, die 21 oder jünger war; Schweden hatte eine. In den Kadern der beiden Endrundenneulinge Österreich und Schweiz hingegen waren

29 % aller U22-Spielerinnen zu finden.

Von diesen 52 Spielerinnen kamen in der Gruppenphase 17 nicht zum Einsatz, sechs spielten 45 Minuten oder weniger, weitere sechs totalisierten weniger als 90 Minuten.

Diese Zahlen untermauern eine der größten Sorgen der Trainer der Endrunde 2017. Englands Mark Sampson merkte dazu an: „Unsere größte Herausforderung ist der Übergang von der U19- zur A-Mannschaft.“ Ähnlich tönte es bei Freyr Alexandersson nach dem Ausscheiden seiner Isländerinnen: „Die Lücke zwischen den U19- und den A-Spielerinnen ist zu groß. Da müssen wir ansetzen.“

Einige Nationalverbände haben sich der Herausforderung bereits angenommen oder haben entsprechende Pläne. Der belgische Coach Ives Serneels etwa sagte dazu: „Bisher kamen die wirklich talentierten Spielerinnen direkt in die A-Mannschaft. Wir verfügen nun aber über mehr Talente im Alter von 19 bis 21 Jahren. Wir wollen deshalb künftig



Mit 21 Jahren war Margarita Tschernomirdina eine der jüngsten Spielerinnen im russischen Team.

## „UNSERE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG IST DER ÜBERGANG VON DER U19- ZUR A-MANNSCHAFT.“



Fridolina Rolfö (Zweite von links) richtet im Spiel gegen die Niederlande die schwedische Mauer aus.



Die Französin Amandine Henry steigt nach einer Ecke am höchsten und erzielt im Gruppenspiel gegen Österreich den 1:1-Ausgleich.

gezielt mit diesen Spielerinnen arbeiten, die das für die A-Mannschaft erforderliche Niveau noch nicht ganz erreicht haben. Ein pfannenfertiges Konzept haben wir noch nicht, aber es ist eines der Projekte, die wir nach dieser EM anpacken wollen.“

Antonio Cabrini erklärte, dass Italien im vergangenen Jahr versucht habe, die Lücke mit einer neuen U23-Auswahl zu schließen, und seine schwedische Kollegin Pia Sundhage wies auf die diesbezügliche Bedeutung der schwedischen U23-Mannschaft hin. In anderen Ländern fehlen solche Überbrückungsmaßnahmen. Die schottische Trainerin Anna Signeul beklagte: „Bei uns gibt es keine Teams und Aktivitäten.“ Frankreichs Olivier Echouafni stellte ernüchtert fest: „Wir haben die U20 und dann nichts mehr.“

Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass die Alternativen zum „nichts“ dünn gesät sind. Die Verbände mit einer Zwischenstufe haben oft mit organisatorischen Problemen zu kämpfen; es ist zum Beispiel schwierig, sportlich ebenbürtige Gegner zu finden. Außerdem stoßen U23-Spiele auf geringes öffentliches Interesse und sind deshalb keine echte Simulation großer Auftritte vor vielen Zuschauern. Andererseits besteht beim Verzicht auf eine Zwischenstufe die Gefahr, dass sich Spielerinnen vom Fußball abwenden: „Wir müssen verhindern, dass

Spielerinnen dem Spiel vollkommen den Rücken kehren“, warnte Spanien-Trainer Jorge Vilda. „Wir beginnen damit, eine Pyramide zu bauen, denn nach der U19 gehen uns oft Spielerinnen verloren, die nicht unmittelbar für die A-Mannschaft bereit sind“, so die russische Trainerin Elena Fomina.

Ein weiterer Aspekt ist die Frage, worauf die Trainer in diesem Alterssegment, das grundsätzlich nicht mehr als „Entwicklungsphase“ gilt, Wert legen sollen. Ives Serneels sagte dazu: „Es ist nicht leicht für die Spielerinnen, den Sprung zu schaffen. Damit haben wir uns in den letzten Jahren auseinandergesetzt. Wir arbeiteten mit Spielerinnen, die drei Mal die Woche trainierten. Uns war klar, dass wir diesen Umfang erhöhen müssen, um eine realistische Chance auf eine EM-Teilnahme zu haben. Um unser Niveau zu halten, brauchen wir Spielerinnen, die im Verein fünf- bis sechs Mal die Woche trainieren.“

Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen sind die Herausforderungen in Deutschland dieselben. „Die Spielerinnen müssen sich an das höhere Tempo und die größere Power gewöhnen“, so Steffi Jones. So sah es auch Antonio Cabrini, wenngleich sich die italienische Meisterschaft stark von der Bundesliga unterscheidet: „Die größte Herausforderung besteht darin, das Spielniveau bezüglich Physis und Tempo zu erhöhen.“ Die Schweizer Trainerin Martina Voss-Tecklenburg fügte hinzu: „Wir müssen die Spielerinnen dabei unterstützen, den Leistungssprung in Sachen Athletik, Reaktionszeit und Intensitätslevel zu schaffen.“

Es herrschte allgemeiner Konsens über die Notwendigkeit, die Spielerinnen durch eine Phase zu begleiten, die Olivier Echouafni als „Übergang hin zur Profistufe im Verein und zum erforderlichen Niveau für die A-Nationalmannschaft“ beschrieb. Aus den Überlegungen der Trainer kristallisiert sich somit folgende einfache Frage heraus: Was kann ohne U21-Wettbewerb zusätzlich getan werden, um die Spielerinnen beim schwierigen Übergang von der U19-Stufe zum hochintensiven A-Nationalmannschaftsfußball, der bei der Women's EURO 2017 zu sehen war, zu unterstützen?



# DIE BESTEN DER BESTEN

Lieke Martens ist gemeinsam mit mehreren Teamkolleginnen in der Auswahl des Turniers vertreten.

## TEAM DES TURNIERS

Die technischen Beobachter der UEFA hatten die schwierige Aufgabe, aus einer Fülle talentierter Spielerinnen eine fiktive „beste“ Startelf zu bilden. Es musste lange diskutiert werden, bis die „engere Auswahl“ von 68 Feldspielerinnen (20 Verteidigerinnen, 32 Mittelfeldspielerinnen und 16

Stürmerinnen) auf zehn Spielerinnen reduziert war. Vergleichsweise einfach war die Wahl der besten Torhüterin (Sari van Veenendaal) bei einem Turnier, in dem die Torwartleistungen zu reden gaben. Zwangsläufig mussten einige erstklassige Spielerinnen auf der Strecke bleiben – nicht weniger

als 15 von ihnen hätten laut der Jury eine besondere Erwähnung verdient. Am Ende einigten sich die Beobachter auf ein All-Star-Team in einer 4-4-2-Formation, wobei die dänische Rechtsverteidigerin Theresa Nielsen im Mittelfeld statt in der Abwehr positioniert ist.



## SPIELERIN DES TURNIERS

Zum zweiten Mal ernannten die technischen Beobachter der UEFA eine Spielerin des Turniers; die Auszeichnung wurde auf dem Endspielrasen in Enschede der niederländischen Mittelfeldspielerin Lieke Martens überreicht. Gemäß Statistik erzielte Martens drei der 13 niederländischen Tore und bereitete zwei vor. Die Auszeichnung zur besten Spielerin hat sie sich aber für ihren Gesamtbeitrag zum Triumph der Oranje verdient. Die kreative, technische versierte linke Flügelstürmerin, die oft das 1-gegen-1 mit den gegnerischen Außenverteidigerinnen suchte, brachte sich mit diagonalen Laufwegen gekonnt in Abschlussposition, kombinierte schnell mit Sturmspitze Vivianne Miedema und der linken Mittelfeldspielerin Danielle van de Donk zusammen, überzeugte mit intelligenten Vorstößen mit und ohne Ball und verstand es ausgezeichnet,

das Spiel mit präzisen Diagonalpässen auf die rechte Flügelstürmerin Shanice van de Sanden zu verlagern. Lieke Martens war auch jederzeit bereit, sich zurückfallen zu lassen und sich als Anspielstation im Spielaufbau anzubieten. In hochstehenden Duellen mit der Engländerin Lucy Bronze im Halbfinale und der Dänin Theresa Nielsen im Endspiel, die ihr in Sachen Konzentration und Defensivverhalten alles abverlangten, legte sie große taktische Reife an den Tag. Die UEFA-Auszeichnung ist die verdiente Anerkennung ihrer Kreativität und ihres Spielverständnisses, das sie während des gesamten Turniers zu einer prägenden Figur machte.



Lieke Martens  
Niederlande



## SPIELERIN DES SPIELS

Bei jeder der 31 Partien waren mindestens zwei Mitglieder des technischen Teams der UEFA dafür zuständig, die Spielerin des Spiels zu bestimmen. Die Erkorene wurde jeweils unmittelbar nach dem Schlusspfiff vom Stadionsprecher verkündet, und bis zu den Halbfinalbegegnungen wurde die Auszeichnung direkt am Spielfeldrand von einem technischen Beobachter der UEFA überreicht. Die Auszeichnungen sind eine Anerkennung für einen bedeutenden oder entscheidenden Beitrag zum Ausgang des betreffenden Spiels. In den Niederlanden ging der Preis 14 Mal an eine Mittelfeldspielerin, acht Mal an eine Stürmerin, fünf Mal an eine Verteidigerin und zwei Mal an eine Torhüterin – dabei handelte es sich um die beiden Schlussfrauen, die sich im Finale gegenüberstanden. Es versteht sich von selbst, dass die Einteilung der Spielerinnen nach Position nicht immer glasklar war; die Dänin Theresa Nielsen ist zwar „offiziell“ eine Rechtsverteidigerin, war aber oft in vorderen Positionen anzutreffen. Ramona Bachmann und die UEFA-Spielerin des Turniers, Lieke Martens, waren die einzigen Spielerinnen, welche die Auszeichnung zwei Mal erhielten.

SPIEL	SPIELERIN DES SPIELS	POS.
Niederlande - Norwegen	Lieke Martens	S
Dänemark - Belgien	Sanne Troelsgaard	M
Italien - Russland	Elena Morosowa	M
Deutschland - Schweden	Dzsenifer Marozsán	M
Frankreich - Island	Wendie Renard	V
Österreich - Schweiz	Sarah Puntigam	M
England - Schottland	Jodie Taylor	S
Spanien - Portugal	Amanda Sampedro	M
Norwegen - Belgien	Tessa Wullaert	S
Niederlande - Dänemark	Sari van Veenendaal	T
Schweden - Russland	Lotta Schelin	S
Deutschland - Italien	Linda Dallmann	M
Island - Schweiz	Ramona Bachmann	S
Frankreich - Österreich	Nicole Billa	M
Schottland - Portugal	Dolores Silva	V
England - Spanien	Lucy Bronze	V
Belgien - Niederlande	Lieke Martens	S
Norwegen - Dänemark	Pernille Harder	S
Russland - Deutschland	Babett Peter	V
Schweden - Italien	Daniela Stracchi	M
Island - Österreich	Nina Burger	S
Schweiz - Frankreich	Ramona Bachmann	S
Portugal - England	Toni Duggan	S
Schottland - Spanien	Caroline Weir	M
Niederlande - Schweden	Jackie Groenen	M
Deutschland - Dänemark	Theresa Nielsen	V
Österreich - Spanien	Laura Feiersinger	M
England - Frankreich	Amandine Henry	M
Dänemark - Österreich	Stina Lykke Petersen	T
Niederlande - England	Danielle van de Donk	M
Niederlande - Dänemark	Sherida Spitse	M



# ERGEBNISSE UND TABELLEN

## Alle Spiele, Tore und Aufstellungen aus den Niederlanden

Gruppe A							
	SP	S	U	N	T	GT	PKT
Niederlande	3	3	0	0	4	1	9
Dänemark	3	2	0	1	2	1	6
Belgien	3	1	0	2	3	3	3
Norwegen	3	0	0	3	0	4	0

### Niederlande - Norwegen 1:0 Utrecht, 16. Juli

Tor 66. van de Sanden 1:0.  
Niederlande van Veenendaal; van Lunteren, Dekker, van den Berg (80. van der Gragt), van Es; Groenen, van de Donk (90.+1 Roord), Spitse; van de Sanden (77. Beerensteyn), Miedema, Martens.  
Norwegen Hjelmseth; Wold, Mjelde, Berge, Thorsnes; Schjelderup (75. Reiten), Thorisdottir, Maanum (58. Isaksen); Ada Hegerberg, C. Hansen, Minde (66. Haavi).  
Gelbe Karten 90.+1 Groenen (NED); 9. Ada Hegerberg (NOR).  
Schiedsrichterin Frappart SA Nicolosi, Kyriakou

### Dänemark - Belgien 1:0 Doetinchem, 16. Juli

Tor 6. Troelsgaard 1:0.  
Dänemark Petersen; S. B. Sørensen, Arnth, Røddik; Troelsgaard, Jensen; Nielsen, Harder, Veje; Larsen (60. Kildemoes), Nadim (71. Thøgersen).  
Belgien Odeurs; Coutereels, Zeler, Jaques, Philtjens (86. Daniels); Biesmans (82. Coryn), de Caigny, Onzia, van Gorp (62. Vanmechelen); Wullaert, Cayman.  
Gelbe Karten 51. Nadim, 65. Røddik, 86. Nielsen, 89. Kildemoes (DEN); 83. Philtjens (BEL).  
Schiedsrichterin Monsul SA Strilezka, Ardaschewa

### Norwegen - Belgien 0:2 Breda, 20. Juli

Tore 59. van Gorp 0:1, 67. Cayman 0:2.  
Norwegen Hjelmseth; Wold (46. Sønstevoid), Berge, Spord, Thorsnes (75. Haavi); Schjelderup (78. Utland), Mjelde, Andrine Hegerberg; Ada Hegerberg, C. Hansen, Minde.  
Belgien Odeurs; Deloose, Zeler, Jaques, Coutereels; van Gorp (88. Daniels), Onzia, de Caigny, Philtjens (76. Coryn); Cayman (90.+5 Biesmans), Wullaert.  
Gelbe Karten 90. Sønstevoid (NOR); 23. Zeler, 48. Jaques (BEL).  
Schiedsrichterin Mularczyk ARs Dabrowska, O'Neill

### Niederlande - Dänemark 1:0 Rotterdam, 20. Juli

Tor 20. (Strafstoß) Spitse 1:0.  
Niederlande van Veenendaal; van Lunteren, Dekker, van den Berg (54. van der Gragt), van Es; Groenen, van de Donk, Spitse; van de Sanden (88. Beerensteyn), Miedema, Martens (78. Jansen).  
Dänemark Petersen; Nielsen, S. B. Sørensen, Jans, Sandvej; Troelsgaard, Jensen, Christiansen (64. Kildemoes), Veje (69. Larsen); Nadim, Harder.  
Gelbe Karten 49. Troelsgaard, 77. Kildemoes, 82. S. B. Sørensen (DEN).  
Schiedsrichterin Hussein SA Biehl, Kouroumpylia

### Norwegen - Dänemark 0:1 Deventer, 24. Juli

Tor 5. Veje 0:1.  
Norwegen Hjelmseth; Minde, Berge, Thorisdottir, Wold; Schjelderup (56. Maanum), Spord (79. Utland), Mjelde; C. Hansen, Ada Hegerberg, Reiten.  
Dänemark Petersen; Nielsen, S. B. Sørensen, Larsen, Røddik; Thøgersen (78. N. Sørensen), Troelsgaard, Jensen, Veje (90.+2 Christiansen); Nadim (81. Sandvej), Harder.  
Gelbe Karte 90.+5 Mjelde (NOR).  
Schiedsrichterin Frappart SA Iugulescu, Tepusa

### Belgien - Niederlande 1:2 Tilburg, 24. Juli

Tore 27. (Strafstoß) Spitse 0:1, 59. Wullaert 1:1, 74. Martens 1:2.  
Belgien Odeurs; Deloose, Zeler, Jaques, Coutereels (46. Vanmechelen); van Gorp (57. Coryn), Onzia (76. Daniels), de Caigny, Philtjens; Cayman, Wullaert.  
Niederlande van Veenendaal; van der Most, Dekker, van der Gragt, van Es; Groenen (80. Roord), van de Donk (75. Zeeman), Spitse; van de Sanden, Miedema (86. Lewerissa), Martens.  
Gelbe Karten 54. Deloose (BEL); 32. Dekker, 61. van de Donk, 72. Miedema, 88. van der Gragt (NED).  
Schiedsrichterin Steinhaus SA Rafalski, Massey



## Gruppe B

	SP	S	U	N	T	GT	PKT
Deutschland	3	2	1	0	4	1	7
Schweden	3	1	1	1	4	3	4
Russland	3	1	0	2	2	5	3
Italien	3	1	0	2	5	6	3

### Italien - Russland 1:2 Rotterdam, 17. Juli

Tore 9. Danilowa 0:1, 26. Morosowa 0:2, 88. Mauro 1:2.  
Italien Marchitelli; Gama (27. Cimini), Salvai, Linari, Bartoli; Guagni (71. Bonansea), Stracchi, Giugliano, Carissimi (61. Girelli); Mauro, Gabbiadini.  
Russland Schtscherbak; Sijastinowa, Makarenko, Koschnikowa, Solodkaja; Jel. Morosowa; Sotschnewa (90. Kiskonen), Smirnowa, Tscholowjaga (59. Pantjuchina), Tschernomirdina; Danilowa (74. Karpowa).  
Gelbe Karten 69. Linari, 90. Bartoli (ITA); 61. Schtscherbak (RUS).  
Schiedsrichterin Adámková SA Ratajová, Sukenikova

### Deutschland - Schweden 0:0 Breda, 17. Juli

Deutschland Schult; Blässe (73. Maier), Peter, Henning, Simon; Demann; Magull, Marozsán, Däbritz; Mittag (65. Kayikci), Huth (39. Islacker).  
Schweden Lindahl; Samuelsson, Fischer, Sembrant, Andersson (87. Ericsson); Asllani, Dahlkvist, Seger, Schough (56. Rubensson); Rolfö (56. Blackstenius), Schelin.  
Gelbe Karte 75. Magull (GER).  
Schiedsrichterin K. Kulcsár SA J. Kulcsár, Bakker

### Schweden - Russland 2:0 Deventer, 21. Juli

Tore 22. Schelin 1:0, 51. Blackstenius 2:0.  
Schweden Lindahl; Samuelsson, Fischer, Sembrant, Ericsson; Asllani, Seger, Dahlkvist (63. Folkesson), Schough (46. Rolfö); Blackstenius (73. Hammarlund), Schelin.  
Russland Schtscherbak; Sijastinowa, Makarenko, Koschnikowa, Solodkaja; Jel. Morosowa; Sotschnewa (81. Kiskonen), Tscholowjaga, Smirnowa, Tschernomirdina (66. Fedorowa); Danilowa (72. Karpowa).  
Gelbe Karten 17. Ericsson (SWE); 21. Sotschnewa, 55. Morosowa (RUS).  
Schiedsrichterin Frappart SA Nicolosi, Kyriakou

### Deutschland - Italien 2:1 Tilburg, 21. Juli

Tore 19. Henning 1:0, 29. Mauro 1:1, 67. (Strafstoß) Peter 2:1.  
Deutschland Schult; Maier, Peter, Henning (46. Hendrich), Kerschowski; Dallmann (88. Magull), Demann, Däbritz; Mittag, Marozsán, Islacker (79. Petermann).  
Italien Giuliani; Guagni, Linari, Salvai, Bartoli; Carissimi, Stracchi, Cernoia (73. Cimini), Bonansea; Mauro (45.+2 Girelli), Gabbiadini. (84. Sabatino).  
Gelbe Karten 39. Henning, 81. Maier, 85. Mittag (GER); 53. Carissimi, 64./69. Bartoli, 66. Stracchi (ITA).  
Rote Karte 69. Bartoli (ITA).  
Schiedsrichterin Monsul SA Strilezka, Ardaschewa

### Schweden - Italien 2:3 Doetinchem, 25. Juli

Tore 4. Sabatino 0:1, 14. (Strafstoß) Schelin 1:1, 37. Sabatino 1:2, 47. Blackstenius 2:2, 85. Girelli 2:3.  
Schweden Lindahl; Rubensson, Sembrant, Ericsson, Andersson; Asllani (46. Rolfö), Folkesson, Seger (45. Dahlkvist), Schough (79. Spetsmark); Blackstenius, Schelin.  
Italien Giuliani; Guagni, Linari, Di Criscio, Cimini (60. Giugliano); Galli, Stracchi, Rosucci (84. Carissimi); Gabbiadini, Sabatino (77. Girelli), Bonansea.  
Gelbe Karten 13. Di Criscio, 26. Cimini (ITA).  
Schiedsrichterin Staubli SA Brem, Karšić

### Russland - Deutschland 0:2 Utrecht, 25. Juli

Tore 10. (Strafstoß) Peter 0:1, 56. (Strafstoß) Marozsán 0:2.  
Russland Schtscherbak; Sijastinowa, Makarenko (28. Jek. Morosowa), Koschnikowa, Solodkaja; Jel. Morosowa; Sotschnewa, Smirnowa (46. Fedorowa), Tscholowjaga, Tschernomirdina (63. Karpowa); Danilowa.  
Deutschland Schult; Blässe, Goeßling, Peter, Simon; Dooroun-Khajeh, Demann, Däbritz (68. Magull); Mittag (75. Kemme), Marozsán, Islacker (46. Kayikci).  
Gelbe Karte 43. Koschnikowa (RUS).  
Schiedsrichterin Mularczyk SA Dabrowska, O'Neill

Gruppe C							
	SP	S	U	N	T	GT	PKT
Österreich	3	2	1	0	5	1	7
Frankreich	3	1	2	0	3	2	5
Schweiz	3	1	1	1	3	3	4
Island	3	0	0	3	1	6	0

### Österreich - Schweiz 1:0 Deventer, 18. Juli

Tor 15. Burger 1:0.  
Österreich Zinsberger; Schiechtl (77. Schnaderbeck), Wenninger, Kirchberger, Aschauer; Feiersinger, Zadrazil, Puntigam, Billa (83. Pinther), Makas (39. Prohaska); Burger.  
Schweiz Thalmann; Crnogorčević, Kiwic, Abbé (57. Bernauer), Maritz; Reuteler (62. Brunner), Wälti, Moser, Dickenmann; Bachmann, Humm (57. Aigbogun).  
Gelbe Karten 55. Kirchberger, 71. Burger (AUT); 19. Abbé (SUI).  
Rote Karte 60. Kiwic (SUI).  
Schiedsrichterin Steinhaus SA Rafalski, Massey

### Frankreich - Island 1:0 Tilburg, 18. Juli

Tor 86. (Strafstoß) Le Sommer 1:0.  
Frankreich Bouhaddi; Houara-D'Hommeaux, Georges, Renard, Karchaoui; Thomis (77. Delie), Abily, Henry, Bussaglia (64. Thiney), Le Bihan (43. Diani); Le Sommer.  
Island G. Gunnarsdóttir; Viggósóttir, Atladóttir, I. Sigurdardóttir; Jónsdóttir, S. Gunnarsdóttir, Gardarsdóttir (75. Thorsteinsdóttir), Gísladóttir; Albertsdóttir (61. Ásbjörnsdóttir), Brynjarsdóttir, Fridriksdóttir (82. Jensen).  
Gelbe Karten 17. Renard (FRA); 34. I. Sigurdardóttir, 54. Albertsdóttir (ISL).  
Schiedsrichterin Vitulano SA Abruzzese, Bilić



### Island - Schweiz 1:2 Doetinchem, 22. Juli

Tore 33. Fridriksdóttir 1:0, 43. Dickenmann 1:1, 52. Bachmann 1:2.  
Island G. Gunnarsdóttir; Viggósóttir, Atladóttir, I. Sigurdardóttir; Jónsdóttir (83. Magnúsdóttir), S. Gunnarsdóttir, Gardarsdóttir (88. Thorsteinsdóttir), Gísladóttir; Ásbjörnsdóttir (66. Albertsdóttir), Brynjarsdóttir, Fridriksdóttir. Schweiz Thalmann; Crnogorčević, Brunner, Wälti, Maritz; Zehnder, Moser (57. Aigbogun), Bernauer, Dickenmann; Bürki (76. Humm), Bachmann (90.+10 Rinast).  
Gelbe Karten 44. Jónsdóttir (ISL); 7. Dickenmann (SUI).  
Schiedsrichterin Pustowoitowa SA Kurotschkina, Bilić

### Frankreich - Österreich 1:1 Utrecht, 22. Juli

Tore 27. Makas 0:1, 51. Henry 1:1.  
Frankreich Bouhaddi; Houara-D'Hommeaux (63. Karchaoui), M'Bock Bathy, Renard, Perisset; Geyoro, Henry, Bussaglia (78. Abily); Delie, Thiney (70. Diani), Le Sommer.  
Österreich Zinsberger; Schiechtl, Wenninger, Kirchberger; Feiersinger, Schnaderbeck, Puntigam, Aschauer; Burger (75. Pinther), Billa (85. Eder), Makas (69. Prohaska).  
Gelbe Karten 44. Houara-D'Hommeaux (FRA); 20. Feiersinger (AUT).  
Schiedsrichterin Adámková SA Ratajová, Sukenikova

### Island - Österreich 0:3 Rotterdam, 26. Juli

Tore 36. Zadrazil 0:1, 44. Burger 0:2, 89. Enzinger 0:3.  
Island G. Gunnarsdóttir; Viggósóttir, Atladóttir, Kristjansdóttir; Magnúsdóttir (51. Jónsdóttir), Brynjarsdóttir, S. Gunnarsdóttir, Gísladóttir; Albertsdóttir (83. Jessen), Thorsteinsdóttir (71. Thorvaldsdóttir), Fridriksdóttir.  
Österreich Zinsberger; Schiechtl, Wenninger, Kirchberger, Aschauer; Zadrazil (72. Schnaderbeck), Puntigam; Feiersinger, Billa (86. Enzinger), Makas (56. Prohaska); Burger.  
Gelbe Karten 48. Kristjansdóttir (ISL); 54. Zadrazil (AUT).  
Schiedsrichterin Hussein SA Biehl, Kouroumpylia

### Schweiz - Frankreich 1:1 Breda, 26. Juli

Tore 19. Crnogorčević 1:0, 76. Abily 1:1.  
Schweiz Thalmann; Crnogorčević, Kiwic, Wälti, Maritz; Zehnder (79. Reuteler), Bernauer, Moser (65. Calligaris), Dickenmann; Bachmann, Aigbogun (79. Terchoun).  
Frankreich Bouhaddi; Perisset, M'Bock Bathy, Renard, Karchaoui; Henry, Abily (87. Thiney), Geyoro; Diani (83. Houara-D'Hommeaux), Lavogez (71. Delie); Le Sommer.  
Gelbe Karten 66. Bernauer, 68. Calligaris, 72. Dickenmann (SUI); 14. Renard, 43. Henry (FRA).  
Rote Karte 17. Perisset (FRA).  
Schiedsrichterin K. Kulcsár SA J. Kulcsár, Kurotschkina

## Gruppe D

	SP	S	U	N	T	GT	PKT
England	3	3	0	0	10	1	9
Spanien	3	1	0	2	2	3	3
Schottland	3	1	0	2	2	8	3
Portugal	3	1	0	2	3	5	3

### Spanien - Portugal 2:0 Doetinchem, 19. Juli

Tore 23. Losada 1:0, 42. Sampedro 2:0.  
Spanien Paños; Torrejón, Paredes, Pereira, Ouahabi (89. León); Sampedro, Meseguer, Losada; Mariona, Hermoso (65. Paz), Alexia (81. Latorre).  
Portugal Morais; Borges, Rebelo, Carole Costa, Dolores Silva; Marques, Pinto, Pires (71. Antunes); Leite (59. Mendes), Neto, Diana Silva (85. Luis).  
Gelbe Karten -  
Schiedsrichterin Larsson SA Iugulescu, Tepusa

### England - Schottland 6:0 Utrecht, 19. Juli

Tore 11. Taylor 1:0, 26. Taylor 2:0, 32. White 3:0, 53. Taylor 4:0, 87. Nobbs 5:0, 90.+3 Duggan 6:0.  
England Bardsley; Bronze, Houghton, Bright, Stokes; Moore, Scott; Nobbs, Kirby (65. Parris), White (74. Carney); Taylor (59. Duggan).  
Schottland Fay; Fi. Brown (46. Clelland), Dieke, Barsley, Arthur; Corsie (76. Love); Evans, Crichton, Weir, Fr. Brown; Ross (63. Cuthbert).  
Gelbe Karten 55. Houghton, 62. Scott (ENG); 84. Weir (SCO).  
Schiedsrichterin Staubli SA Brem, Karšić

### Schottland - Portugal 1:2 Rotterdam, 23. Juli

Tore 27. Mendes 0:1, 68. Cuthbert 1:1, 72. Leite 1:2.  
Schottland Fay; McLauchlan (82. Love), Dieke, Barsley, Smith; Corsie; Evans, Crichton, Weir, Fi. Brown (67. Lauder); Clelland (54. Cuthbert).  
Portugal Morais; Borges, Rebelo, Carole Costa, Dolores Silva; Da Costa (76. Pires), Pinto, Marques; Neto; Mendes (70. Leite), Diana Silva (90.+2 Luis).  
Gelbe Karten 74. Corsie (SCO); 2. Carole Costa, 47. Diana Silva, 76. Rebelo, 86. Morais, 89. Neto (POR).  
Schiedsrichterin K. Kulcsár SA J. Kulcsár, Bakker



England - Spanien 2:0 Breda, 23. Juli

Tore 2. Kirby 1:0, 85. Taylor 2:0.  
 England Bardsley; Bronze, Houghton, Bright, Stokes; Moore, Scott; Nobbs, Kirby (69. Christiansen), White (79. Duggan); Taylor (89. Potter).  
 Spanien Paños; Torrejón, Pereira, Paredes; Corredera, Losada (73. García), Meseguer, Alexia, Ouahabi (89. Latorre); Hermoso, Sampedro (89. Torrecilla).  
 Gelbe Karten 31. Paredes, 69. Pereira (ESP).  
 Schiedsrichterin Vitulano SA Abruzzese, Kourompylia

Schottland - Spanien 1:0 Deventer, 27. Juli

Tor 42. Weir 1:0.  
 Schottland Fay; Fr. Brown, Dieke, Corsie, Arthur; Crichton; Evans, Love (73. Fi. Brown), Weir, Cuthbert; Ross (46. Clelland).  
 Spanien Paños; Torrejón, Pereira, Paredes, Ouahabi (56. Corredera); Sampedro, Meseguer, Losada; Mariona (79. Latorre), Hermoso (45. Paz), Alexia.  
 Gelbe Karten 40. Fay, 44. Brown (SCO); 54. Ouahabi (ESP).  
 Schiedsrichterin Adámková SA Ratajová, Sukenikova

Portugal - England 1:2 Tilburg, 27. Juli

Tore 7. Duggan 0:1, 17. Mendes 1:1, 48. Parris 1:2.  
 Portugal Morais; Borges, Rebelo, Carole Costa, Dolores Silva; Antunes, Pinto, Pires (79. Da Costa); Mendes (64. Leite), Neto, Diana Silva (87. Luis).  
 England Chamberlain; Scott, Bassett, Bright (60. Nobbs), Greenwood; Williams, Potter; Carney, Duggan (81. Stokes), Christiansen; Parris.  
 Gelbe Karten 5. Williams, 27. Christiansen (ENG).  
 Schiedsrichterin Monsul SA Strilezka, Ardaschewa

Viertelfinale

Niederlande - Schweden 2:0 Doetinchem, 29. Juli

Tore 33. Martens 1:0, 64. Miedema 2:0.  
 Niederlande van Veenendaal; van Lunteren, Dekker, van der Gragt (46. van den Berg), van Es; Groenen, van de Donk, Spitse; van de Sanden (76. Jansen), Miedema, Martens (87. Beerensteyn).  
 Schweden Lindahl; Samuelsson, Fischer, Sembrant, Andersson (81. Larsson); Schelin, Dahlkvist, Seger, Asllani; Blackstenius, Rolfö (73. Folkesson).  
 Gelbe Karten 43. Samuelsson, 90.+1 Asllani (SWE).  
 Schiedsrichterin Steinhaus SA Rafalski, Kourompylia



Hängender Kopf bei Paula Nicart: Das Aus für Spanien.

Deutschland - Dänemark 1:2 Rotterdam, 30. Juli

Tore 3. Kerschowski 1:0, 49. Nadim 1:1, 83. Nielsen 1:2.  
 Deutschland Schult; Blässe, Goeßling, Peter, Kerschowski; Doorsoun-Khajeh (45. Magull), Demann (62. Islacker), Däbritz; Mittag, Marozsán, Dallmann (88. Petermann).  
 Dänemark Petersen; Nielsen, S. B. Sørensen, Larsen, Røddik (69. Sandvej); Troelsgaard, Jensen, Kildemoes (66. Thøgersen), Veje; Nadim, Harder.  
 Schiedsrichterin K. Kulcsár SA J. Kulcsár, Iugulescu

Österreich - Spanien 0:0 Tilburg, 30. Juli (n.V.; 5:3 im Elfmeterschießen)

Elfmeterschießen Feiersinger 1:0, García 1:1, Burger 2:1, Sampedro 2:2, Aschauer 3:2, Meseguer 3:2 (gehalten), Pinther 4:2, Corredera 4:3, Puntigam 5:3.  
 Österreich Zinsberger; Schiechtl, Wenninger, Schnaderbeck, Aschauer; Zadrazil (110. Pinther), Puntigam, Billa (81. Kirchberger); Feiersinger, Burger, Makas (42. Prohaska).  
 Spanien Paños; Corredera, Torrejón, Paredes, León; Losada (68. Alexia), Meseguer, Sampedro; Latorre (76. Hermoso), Paz (112. Torrecilla), Mariona (56. García).  
 Gelbe Karten 75. Wenninger, 119. Aschauer (AUT); 30. León, 88. Torrejón (ESP).  
 Schiedsrichterin Frappart SA Nicolosi, Massey

England - Frankreich 1:0 Deventer, 30. Juli

Tor 60. Taylor 1:0.  
 England Bardsley (75. Chamberlain); Bronze, Houghton, Bright, Stokes; Moore, Scott; Nobbs, Kirby, White; Taylor.  
 Frankreich Bouhaddi; Houara-D’Hommeaux, Georges, M’Bock Bathy, Karchaoui; Diani (65. Thomis), Geyoro, Henry, Abily (78. Lavogez); Delie (90. Le Bihan), Le Sommer.  
 Gelbe Karten 33. Scott, 62. Taylor (ENG); 81. M’Bock Bathy (FRA).  
 Schiedsrichterin Staubli SA Brem, Karšić

Halbfinale

Dänemark - Österreich 0:0 Breda, 3. August (n.V.; 3:0 im Elfmeterschießen)

Elfmeterschießen Nadim 1:0, Feiersinger 1:0 (übers Tor), Harder 2:0, Pinther 2:0 (gehalten), Pedersen 2:0 (gehalten), Aschauer 2:0 (gehalten), S. B. Sørensen 3:0.  
 Dänemark Petersen; Nielsen, S. B. Sørensen, Larsen, Røddik (46. Sandvej); Troelsgaard, Kildemoes (52. Thøgersen), Jensen (69. Pedersen), Veje (120.+1 N. Sørensen); Nadim, Harder.  
 Österreich Zinsberger; Schiechtl, Wenninger, Kirchberger; Feiersinger, Schnaderbeck, Puntigam (91. Pinther), Aschauer; Zadrazil; Burger, Billa (39. Prohaska).  
 Gelbe Karten 36. Kildemoes, 80. Harder (DEN); 56. Schiechtl, 97. Zadrazil (AUT).  
 Schiedsrichterin Monsul SA Strilezka, Iugulescu

Niederlande - England 3:0 Enschede, 3. August

Tore 22. Miedema 1:0, 62. van de Donk 2:0, 90.+3 Bright (Eigentor) 3:0.  
 Niederlande van Veenendaal; van Lunteren, Dekker, van der Gragt (70. Zeeman), van Es; Groenen, van de Donk (90.+1 Roord), Spitse; van de Sanden (89. Jansen), Miedema, Martens.  
 England Chamberlain; Bronze, Houghton, Bright, Stokes; Moore (76. Carney), Williams (67. Duggan); Nobbs, Kirby, White; Taylor.  
 Gelbe Karten 13. van Lunteren, 59. van de Donk (NED); 15. Bright, 47. Moore (ENG).  
 Schiedsrichterin Frappart SA Nicolosi, Kourompylia

Vivianne Miedema erzielt das erste ihrer beiden Tore im Endspiel.



Endspiel

Niederlande - Dänemark 4:2 Enschede, 6. August

Tore 6. (Strafstoß) Nadim 0:1, 10. Miedema 1:1, 28. Martens 2:1, 33. Harder 2:2, 51. Spitse 3:2, 89. Miedema 4:2.  
 Niederlande van Veenendaal; van Lunteren (57. Janssen), Dekker, van der Gragt, van Es (90.+4 van den Berg); Groenen, van de Donk, Spitse; van de Sanden (90. Jansen), Miedema, Martens.  
 Dänemark Petersen; Nielsen, S. B. Sørensen (77. Røddik), Larsen, Sandvej; Troelsgaard, Kildemoes (61. Thøgersen), Pedersen (82. Christiansen), Veje; Harder, Nadim.  
 Gelbe Karten 21. Groenen, 43. Dekker, 72. van der Gragt (NED); 45. Nadim (DEN).  
 Schiedsrichterin Staubli SA Brem, Karšić

RESPECT/FAIRPLAY-RANGLISTE

Deutschland hat die UEFA-Respect/Fairplay-Wertung für sich entschieden. Punkte wurden für Kriterien wie Karten, positives Auftreten, Fanverhalten sowie Respekt gegenüber dem Gegner und den Schiedsrichterinnen vergeben.

1		DEUTSCHLAND	PUNKTE	SPIELE
			9,050	4
2		NIEDERLANDE	PUNKTE	SPIELE
			8,966	6
3		ÖSTERREICH	PUNKTE	SPIELE
			8,960	5
4		SCHWEDEN	PUNKTE	SPIELE
			8,900	4
5		RUSSLAND	PUNKTE	SPIELE
			8,833	3
6		NORWEGEN	PUNKTE	SPIELE
			8,800	3
7		SPANIEN	PUNKTE	SPIELE
			8,775	4
8		DÄNEMARK	PUNKTE	SPIELE
			8,766	6
9		BELGIEN	PUNKTE	SPIELE
			8,733	3
10		SCHOTTLAND	PUNKTE	SPIELE
			8,666	3
11		FRANKREICH	PUNKTE	SPIELE
			8,550	4
12=		ISLAND	PUNKTE	SPIELE
			8,533	3
12=		PORTUGAL	PUNKTE	SPIELE
			8,533	3
14		ENGLAND	PUNKTE	SPIELE
			8,320	5
15		SCHWEIZ	PUNKTE	SPIELE
			8,133	3
16		ITALIEN	PUNKTE	SPIELE
			8,000	3

SPIELLEITERINNEN

Für die erweiterte Endrunde wurden 13 Schiedsrichterinnen aufgeboten, wovon zwei als vierte Offizielle im Einsatz standen. Außerdem konnten 21 Schiedsrichterassistentinnen wertvolle internationale Erfahrung sammeln. Acht Spielleiterinnen (sechs Schiedsrichterinnen und zwei Assistentinnen) waren bereits bei der Women’s EURO 2013 in Schweden mit von der Partie, drei (Katerina Monsul und Bibiana Steinhaus sowie die Assistentin Judit

Kulcsár) bereits 2009 in Finnland.

In den Niederlanden pfften die Schiedsrichterinnen insgesamt 748 Freistöße, 24,12 pro Partie. Sie zeigten zudem 90 gelbe Karten, was einer Verwarnung pro 8,31 Verstöße entspricht. Schließlich wurden drei Feldverweise ausgesprochen, alle in der Gruppenphase: einer für Italien (im Spiel gegen Deutschland), einer für die Schweiz (gegen Österreich) und einer für Frankreich (gegen die Schweiz).

SCHIEDSRICHTERINNEN

Jana Adámková (CZE)

Stéphanie Frappart (FRA)

Riem Hussein (GER)

Katalin Kulcsár (HUN)

Pernilla Larsson (SWE)

Katerina Monsul (UKR)

Monika Mularczyk (POL)

Anastasia Pustowoitowa (RUS)

Esther Staubli (SUI)

Bibiana Steinhaus (GER)

Carina Vitulano (ITA)

SCHIEDSRICHTERASSISTENTINNEN

Lucia Abruzzese (ITA)

Oleksandra Ardaschewa (UKR)

Nicolet Bakker (NED)

Christina Biehl (GER)

Svetlana Bilić (SRB)

Belinda Brem (SUI)

Anna Dabrowska (POL)

Petruta Iugulescu (ROU)

Chrysoula Kourompylia (GRE)

Judit Kulcsár (HUN)

Ekaterina Kurotschkina (RUS)

Angela Kyriakou (CYP)

Sian Massey (ENG)

Manuela Nicolosi (FRA)

Michelle O’Neill (IRL)

Katrin Rafalski (GER)

Lucie Ratajová (CZE)

Sanja Rodjak Karšić (CRO)

Marina Strilezka (UKR)

Maria Sukenikova (SVK)

Mihaela Tepusa (ROU)

VIERTE OFFIZIELLE

Lorraine Clark (SCO)

Lina Lehtovaara (FIN)





# BELGIEN

GRUPPE A NIEDERLANDE (9 PUNKTE), DÄNEMARK (6), BELGIEN (3), NORWEGEN (0)



## KADER

		GEB. AM	T	V	DEN	NOR	NED	VEREIN
					0:1	2:0	1:2	
TORHÜTERINNEN								
1	Justien Odeurs	30.05.97			90	90	90	FF USV Jena
12	Diede Lemey	07.10.96						RSC Anderlecht
21	Nicky Evrard	26.05.95						Twente Enschede
VERTEIDIGERINNEN								
2	Davina Philtjens	26.02.89			86↓	76↓	90	Ajax Amsterdam
3	Heleen Jaques	20.04.88			90	90	90	RSC Anderlecht
4	Maud Coutereels	21.05.86			90	90	45↓	OSC Lille
5	Lorca van de Putte	03.04.88						Kristianstads DFF
19	Imke Courtois	14.03.88						Standard Lüttich
22	Laura Deloose	18.06.93		1		90	90	RSC Anderlecht
23	Elien van Wynendaele	19.02.95						KAA Gent
MITTELFELDSPIELERINNEN								
6	Tine De Caigny	09.06.97			90	90	90	RSC Anderlecht
7	Elke van Gorp	12.05.95	1		62↓	88↓	57↓	RSC Anderlecht
8	Lenie Onzia	30.05.89			90	90	76↓	RSC Anderlecht
13	Sara Yuceil	22.06.88						PSV Eindhoven
16	Nicky van den Abbeele	21.02.94						RSC Anderlecht
18	Laura Deneve	09.10.94						RSC Anderlecht
20	Julie Biesmans	04.05.94			82↓	1↑		Standard Lüttich
STÜRMERINNEN								
9	Tessa Wullaert	19.03.93	1	1	90	90	90	VfL Wolfsburg
10	Aline Zeler	02.06.83			90	90	90	RSC Anderlecht
11	Janice Cayman	12.10.88	1		90	89↓	90	HSC Montpellier
14	Davinia Vanmechelen	30.08.99			28↑		45↑	Ladies Genk
15	Yana Daniels	08.05.92			4↑	2↑	14↑	Bristol Academy WFC
17	Jana Coryn	26.06.92			8↑	14↑	33↑	OSC Lille

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



# DÄNEMARK

GRUPPE A NIEDERLANDE (9 PUNKTE), DÄNEMARK (6), BELGIEN (3), NORWEGEN (0)



## KADER

		GEB. AM	T	V	BEL	NED	NOR	GER	AUT	NED	VEREIN
					1:0	0:1	1:0	2:1	0:0*	2:4	
TORHÜTERINNEN											
1	Stina Lykke Petersen	09.02.86			90	90	90	90	120	90	Kolding Boldklub
16	Maria Christensen	03.07.95									Fortuna Hjørring
22	Line Johansen	26.07.89									Veje BK
VERTEIDIGERINNEN											
2	Line Røddik	31.01.88			90		90	69↓	45↓	13↑	FC Barcelona
3	Janni Arnth	15.10.86			90						Linköpings FC
5	Simone Boye Sørensen	03.03.92			90	90	90	90	120	77↓	FC Rosengård
8	Theresa Nielsen	20.07.86	1		90	90	90	90	120	90	Vålerenga Oslo
18	Mie Jans	06.02.94				90					Manchester City
19	Cecilie Sandvej	13.06.90				90	9↑	21↑	75↑	90	1. FFC Frankfurt
20	Stine Pedersen	03.01.94									IK Skovbakken
23	Luna Gewitz	03.03.94									Fortuna Hjørring
MITTELFELDSPIELERINNEN											
4	Maja Kildemoes	15.08.96	1	30↑	26↑	S	66↓	52↓	61↓		Linköpings FC
6	Nanna Christiansen	17.06.89			64↓	1↑				8↑	Brøndby Kopenhagen
7	Sanne Troelsgaard	15.08.88	1		90	90	90	90	120	90	FC Rosengård
11	Katrine Veje	19.06.91	1		90	69↓	89↓	90	119↓	90	HSC Montpellier
13	Sofie Junge Pedersen	24.04.92							51↑	82↓	FC Rosengård
17	Line Jensen	23.08.91			90	90	90	90	69↓		Washington Spirit
21	Sarah Hansen	14.09.96									Fortuna Hjørring
STÜRMERINNEN											
9	Nadia Nadim	02.01.88	2	71↓	90	81↓	90	120	90	90	Portland Thorns
10	Pernille Harder	15.11.92	1	2	90	90	90	90	120	90	VfL Wolfsburg
12	Stine Larsen	24.01.96	1	60↓	21↑	90	90	120	90	90	Brøndby Kopenhagen
14	Nicoline Sørensen	15.08.97							12↑	1↑	Brøndby Kopenhagen
15	Frederikke Thøgersen	24.07.95	1	19↑		78↓	24↑	68↑	29↑		Fortuna Hjørring

\*n.V.; 3:0 im Elfmeterschießen  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis

Turnierrückblick



## TRAINER

### NILS NIELSEN

GEBOREN AM: 3.11.1971

NATIONALITÄT: Dänisch

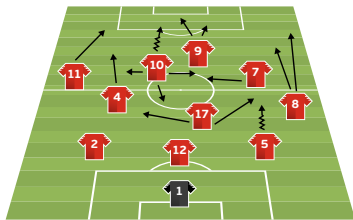


## STATISTIK

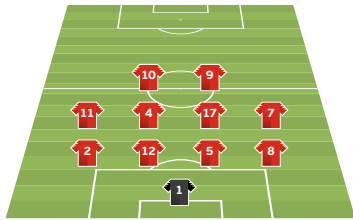
\*Verlängerung ausgenommen

15	EINGESETZTE SPIELERINNEN	3	ERZIELTE TORE
302	GESPIELTE PÄSSE (0)	Max: 365 gegen Dänemark	
		Min: 261 gegen Niederlande	
73%	ANGEKOM. PÄSSE	Max: 77% gegen Dänemark	
		Min: 70% gegen Niederlande	
47%	BALLBESITZ	Max: 47% gegen DEN/NOR	
		Min: 46% gegen Niederlande	

## AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Vorstöße der Nr. 8 mit Vorder- und Hinterlaufen; Nr. 10 bewegt sich zwischen den gegnerischen Linien.



VERTEIDIGUNG: Schnelles Umschalten; Flügel-spielerinnen fügen sich in kompakte Abwehrformation ein; Nrn. 9 und 10 bleiben für Konter vorne.

## WICHTIGSTE MERMALE

- Hohes 4-4-2 im Abwehrverhalten; 3-5-2 bei Ballbesitz
- Rechtsverteidigerin Nielsen (Nr. 8) mit offensiver Rolle und gut getimten, langen Vorstößen über rechte Seite
- Gepflegter Spielaufbau über alle Mannschaftsteile, ausgehend von den drei Verteidigerinnen
- Sturmspitze Nadim (Nr. 9) eine ausgezeichnete Anspielstation für lange Bälle
- Nr. 10 Harder die Drehscheibe des Angriffsspiels; reißt Löcher auf und ist mit Einzelaktionen gefährlich
- Gut abgestimmte Laufwege und Kombinationen zwischen Stürmerinnen und Flügel-spielerinnen
- Kompakte Abwehr, die Steilpässe gut lesen kann
- Gut einstudierte und ausgeführte Standards
- Gut organisiertes, kampfstarkes Team, das sich auf eigene Stärken besinnt





KADER

		GEB. AM	T	V	SWE	ITA	RUS	DEN	VEREIN
					0:0	2:1	2:0	1:2	
TORHÜTERINNEN									
1	Almuth Schult	09.02.91			90	90	90	90	VfL Wolfsburg
12	Laura Benkarth	14.10.92							VfL Wolfsburg
21	Lisa Weiß	29.10.87							SGS Essen
VERTEIDIGERINNEN									
2	Josephine Henning	08.09.89	1		90	45↓			Olympique Lyon
3	Kathrin-Julia Hendrich	06.04.92				45↑			1. FFC Frankfurt
4	Leonie Maier	29.09.92			17↑	90			FC Bayern München
5	Babett Peter	12.05.88	2		90	90	90	90	VfL Wolfsburg
6	Kristin Demann	07.04.93			90	90	90	62↓	FC Bayern München
7	Carolin Simon	24.11.92			90		90		SC Freiburg
14	Anna Blässe	27.02.87			73↓		90	90	VfL Wolfsburg
17	Isabel Kerschowski	22.01.88	1			90		90	VfL Wolfsburg
MITTELFELDSPIELERINNEN									
8	Lena Goeßling	08.03.86					90	90	VfL Wolfsburg
10	Dzsenifer Marozsán	18.04.92	1		90	90	90	90	Olympique Lyon
13	Sara Däbritz	15.02.95			90	90	68↓	90	FC Bayern München
15	Sara Dooroun-Khajeh	17.11.91					90	45↓	SGS Essen
16	Linda Dallmann	02.09.94				88↓		88↓	SGS Essen
20	Lina Magull	15.08.94			90	2↑	22↑	45↑	SC Freiburg
22	Tabea Kemme	14.12.91					15↑		1. FFC Turbine Potsdam
STÜRMERINNEN									
9	Mandy Islacker	08.08.88			51↑	79↓	45↓	28↑	1. FFC Frankfurt
11	Anja Mittag	16.05.85			65↓	90	75↓	90	FC Rosengård
18	Lena Petermann	05.02.94				11↑		2↑	SC Freiburg
19	Svenja Huth	25.01.91			39↓				1. FFC Turbine Potsdam
23	Hasret Kayikci	06.11.91			25↑		45↑		SC Freiburg

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINERIN

STEFFI JONES

GEBOREN AM: 22.12.1972  
NATIONALITÄT: Deutsch



STATISTIK

21	EINGESETZTE SPIELERINNEN	5	ERZIELTE TORE
567	GESPIELTE PÄSSE (0)	Max: 646 gegen Russland Min: 503 gegen Dänemark	
86%	ANGEKOM. PÄSSE	Max: 90% gegen Russland Min: 84% gegen SWE/DEN	
65%	BALLBESITZ	Max: 71% gegen Russland Min: 58% gegen Dänemark	

AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Offensive Außenverteidigerinnen; Innenverteidigerinnen gehen zur Seite, Nr. 6 deckt Mitte ab; übrige Mittelfeldspielerinnen orientieren sich nach vorne.

VERTEIDIGUNG: Schnelles Umschalten in kompakte Abwehr; Druck auf Ballführerin und hohe Abwehrkette.

WICHTIGSTE MERKMALE

- Variables 4-4-2 mit Umstellung auf 3-5-2 im Angriff
- Spiel darauf ausgerichtet, Überzahlsituationen gegen gegnerische Viererabwehr zu kreieren
- Ballbesitzorientierte Spielweise mit geduldigem Aufbau; Tempoverschärfungen im Angriffsbereich
- Kompaktes 4-4-2 im Abwehrverhalten unter der Leitung der kopfballstarken Innenverteidigerinnen
- Nr. 6 Demann sichert bei Vorstößen der Außenverteidigerinnen gegen hinten ab
- Außenverteidigerinnen hinterlaufen Flügelspielerinnen
- Nr. 10 Marozsan der Motor des Angriffsspiels
- Kollektive Angriffe als Grundlage eines aggressiven, hohen Pressings nach Ballverlust
- Gute Positionswechsel, schönes Direktspiel
- Schnelle Konter mit guten Hereingaben in Strafraum



KADER

		GEB. AM	T	V	SCO	ESP	POR	FRA	NED	VEREIN
					6:0	2:0	2:1	1:0	0:3	
TORHÜTERINNEN										
1	Karen Bardsley	14.10.84			90	90		75↓		Manchester City
13	Siobhan Chamberlain	15.08.83					90	15↑	90	Liverpool Ladies
21	Carly Telford	07.07.87								Chelsea LFC
VERTEIDIGERINNEN										
2	Lucy Bronze	28.10.91	2	90	90		90	90	90	Manchester City
3	Demi Stokes	12.12.91		90	90	9↑	90	90	90	Manchester City
5	Steph Houghton	23.04.88	1	90	90		90	90	90	Manchester City
6	Jo Potter	13.11.84				1↑	90			FC Reading
12	Casey Stoney	13.05.82								Liverpool Ladies
15	Laura Bassett	02.08.83					90			vereinslos
20	Alex Greenwood	07.09.93					90			Liverpool Ladies
22	Alex Scott	14.10.84					90			Arsenal Women
MITTELFELDSPIELERINNEN										
4	Jill Scott	02.02.87	1	90	90		90	S		Manchester City
7	Jordan Nobbs	08.12.92	1	1	90	90	30↑	90	90	Arsenal Women
8	Isobel Christiansen	20.09.91	1			21↑	90			Manchester City
10	Fara Williams	25.01.84					90	67↓		Arsenal Women
11	Jade Moore	22.10.90		90	90		90	76↓		FC Reading
14	Karen Carney	01.08.87		16↑		90		14↑		Chelsea LFC
16	Millie Bright	21.08.93		90	90	60↓	90	90		Chelsea LFC
STÜRMERINNEN										
9	Jodie Taylor	17.05.86	5	59↓	89↓		90	90		Arsenal Women
17	Nikita Parris	10.03.94	1	25↑		90				Manchester City
18	Ellen White	09.05.89	1	2	74↓	79↓		90	90	Birmingham City LFC
19	Toni Duggan	25.07.91	2	31↑	11↑	81↓		23↑		FC Barcelona
23	Fran Kirby	29.06.93	1	65↓	69↓		90	90		Chelsea LFC

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINER

MARK SAMPSON

GEBOREN AM: 18.10.1982  
NATIONALITÄT: Walisisch



STATISTIK

21	EINGESETZTE SPIELERINNEN	11	ERZIELTE TORE
302	GESPIELTE PÄSSE (0)	Max: 422 gegen Portugal Min: 167 gegen Spanien	
69%	ANGEKOM. PÄSSE	Max: 80% gegen Schottland Min: 56% gegen Spanien	
45%	BALLBESITZ	Max: 57% gegen Schottland Min: 26% gegen Spanien	

AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Schnelles Umschalten; Außenverteidigerinnen auf ganzer Spielfeldlänge präsent; Nr. 23 unterstützt Nr. 9 beim direkten Angriffsspiel.

VERTEIDIGUNG: Seitliche Mittelfeldspielerinnen fügen sich in enge, kompakte und hoch stehende Abwehrformation ein.

WICHTIGSTE MERKMALE

- Grundformationen 4-4-2 mit direktem und schnellem Angriffsspiel als Ziel
- Kombinationsspiel; Eröffnung durch Innenverteidigerinnen
- Ausgezeichnetes Spiel ohne Ball; gute Laufwege der vier Offensivspielerinnen in die Halbräume
- Außenverteidigerinnen unterstützen Angriffsspiel; Flügel-spielerinnen ziehen zur Mitte und kreieren Freiräume
- Variantenreiches Spiel in der Angriffszone
- Hochintensive, dynamische und körperbetonte Spielweise mit hoher Einsatzbereitschaft
- Schnelles Umschalten in kompaktes und aktives Abwehrverhalten im Mittelfeld
- Nr. 5 Houghton eine souveräne Abwehrchefin
- Gute Abstimmung bei Pressing und Balleroberung
- Gute Organisation bei ruhenden Bällen (vorne und hinten); kopfballstarkes Team



FRANKREICH

GRUPPE C ÖSTERREICH (7 PUNKTE), FRANKREICH (5), SCHWEIZ (4), ISLAND (0)



KADER

		GEB. AM	T	V	ISL	AUT	SUI	ENG	VEREIN
					1:0	1:1	1:1	0:1	
TORHÜTERINNEN									
1	Laetitia Philippe	30.04.91							HSC Montpellier
16	Sarah Bouhaddi	17.10.86			90	90	90	90	Olympique Lyon
21	Méline Gérard	30.05.90							HSC Montpellier
VERTEIDIGERINNEN									
2	Eve Perisset	24.12.94				90	17so	S	Paris Saint-Germain
3	Wendie Renard	20.07.90			90	90	90	S	Olympique Lyon
4	Laura Georges	20.08.84			90			90	Paris Saint-Germain
8	Jessica Houara-D'Hommeaux	29.09.87			90	63↓	7↑	90	Olympique Lyon
14	Aissatou Tounkara	16.03.95							Paris FC
19	Griedge M'Bock Bathy	26.02.95				90	90	90	Olympique Lyon
MITTELFELDSPIELERINNEN									
5	Sandie Toletti	13.07.95							HSC Montpellier
6	Amandine Henry	28.09.89	1		90	90	90	90	Portland Thorns
9	Eugénie Le Sommer	18.05.89	1		90	90	90	90	Olympique Lyon
10	Camille Abily	05.12.84	1		90	12↑	87↓	78↓	Olympique Lyon
11	Claire Lavogez	18.06.94					71↓	12↑	Olympique Lyon
15	Élise Bussaglia	24.09.85	1	64↓	78↓				FC Barcelona
23	Grace Geyoro	02.07.97			90	90	90	90	Paris Saint-Germain
STÜRMERINNEN									
7	Clarisse Le Bihan	14.12.94			43↓			1↑	HSC Montpellier
12	Élodie Thomis	13.08.86			77↓			25↑	Olympique Lyon
13	Camille Catala	06.05.91							Paris FC
17	Gaëtane Thiney	28.10.85			26↑	70↓	3↑		Paris FC
18	Marie-Laure Delie	29.01.88			13↑	90	19↑	89↓	Paris Saint-Germain
20	Kadidiatou Diani	01.04.95			47↑	20↑	83↓	65↓	Paris FC
22	Sakina Karchaoui	26.01.96			90	27↑	90	90	HSC Montpellier

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINER

OLIVIER ECHOUAFNI

GEBOREN AM: 13.9.1972

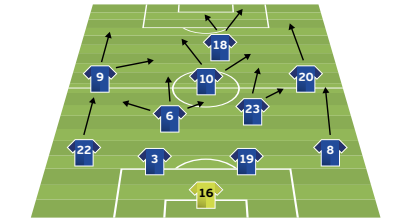
NATIONALITÄT: Französisch



STATISTIK

18 EINGESETZTE SPIELERINNEN	3 ERZIELTE TORE
474 GESPIELTE PASSE (0)	Max: 594 gegen Österreich
	Min: 347 gegen England
83% ANGEKOM. PASSE	Max: 87% gegen Schweiz
	Min: 76% gegen England
62% BALLBESITZ	Max: 67% gegen Island
	Min: 53% gegen England

AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Kombinationsspiel auf den Seiten mit Beteiligung der Außenverteidigerinnen; Nrn. 10 und 23 unterstützen Angriffsspiel, Nr. 6 sichert ab.



VERTEIDIGUNG: Nr. 23 schnell als zweite Abräumerin zur Stelle; Flügelspielerinnen bilden mit Nr. 10 Dreierlinie, die Druck auf Ballführerin ausübt.

WICHTIGSTE MERKMALE

- Grundformationen 4-2-3-1, sowohl im Angriffs- als auch im Abwehrverhalten
- Gepflegtes, ballbesitzorientiertes Kombinationsspiel über alle Mannschaftsteile
- Auch direkte Zuspiele von Torhüterin oder Innenverteidigerinnen in die Spitze
- Technisch starke, ballsichere Spielerinnen
- Flügelspielerinnen ziehen nach innen, um Freiräume für aufrückende Außenverteidigerinnen zu kreieren
- Flügelspiel mit vielen nach hinten aufgelegten Bällen
- Hohe Abwehrlinie; Druck auf Ballführerin im Mittelfeld
- Nr. 6 Henry und Nr. 10 Abily mit großem Aktionsradius
- Innenverteidigerin Renard (Nr. 3) die Abwehrchefin; Torhüterin mit Ausputzerrolle dahinter
- Kopfballstark vorne und hinten; gefährliche Standards

ISLAND

GRUPPE C ÖSTERREICH (7 PUNKTE), FRANKREICH (5), SCHWEIZ (4), ISLAND (0)



KADER

		GEB. AM	T	V	FRA	SUI	AUT	VEREIN
					0:1	1:2	0:3	
TORHÜTERINNEN								
1	Gudbjörg Gunnarsdóttir	18.05.85			90	90	90	Djurgården IF DFF
12	Sandra Sigurdardóttir	02.10.86						Valur Reykjavík
13	Sonny Thrafnisdóttir	09.12.86						Breidablik
VERTEIDIGERINNEN								
2	Sif Atladóttir	15.07.85			90	90	90	Kristianstads DFF
3	Ingibjörg Sigurdardóttir	07.10.97			90	90		Breidablik
4	Glódís Viggósdóttir	27.06.95			90	90	90	Eskilstuna United DFF
11	Hallbera Gísladóttir	14.09.86			90	90	90	Djurgården IF DFF
14	Málfríður Erna Sigurdardóttir	30.05.84						Valur Reykjavík
19	Anna Björk Kristjansdóttir	14.10.89					90	IF Limhamn Bunkeflo 2007
21	Arna Ásgrímsdóttir	12.08.92						Valur Reykjavík
22	Rakel Hönnudóttir	30.12.88						Breidablik
MITTELFELDSPIELERINNEN								
5	Gunnhildur Jónsdóttir	28.09.88			90	83↓	39↑	Vålerenga Oslo
6	Hólmfríður Magnúsdóttir	20.09.84				7↑	51↓	KR Reykjavík
7	Sara Björk Gunnarsdóttir	29.09.90			90	90	90	VfL Wolfsburg
8	Sigríður Gardarsdóttir	11.03.94			75↓	88↓		ÍBV Vestmannaeyjar
10	Dagný Brynarsdóttir	10.08.91	1	90	90	90	90	Portland Thorns
STÜRMERINNEN								
9	Katrín Ásbjörnsdóttir	11.12.92			29↑	66↓		Stjarnan
15	Elín Jensen	01.03.95			8↑			Valur Reykjavík
16	Harpa Thorsteinsdóttir	27.06.86			15↑	2↑	71↓	Stjarnan
17	Agla María Albertsdóttir	05.08.99			61↓	24↑	83↓	Stjarnan
18	Sandra Jessen	18.01.95					7↑	Thór/KA
20	Berglind Björg Thorvaldsdóttir	18.01.92					19↑	Breidablik
23	Fannís Fríðriksdóttir	09.05.90	1		82↓	90	90	Breidablik

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINER

FREYR ALEXANDERSSON

GEBOREN AM: 18.11.1982

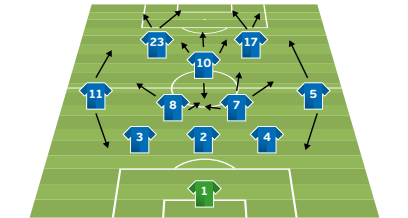
NATIONALITÄT: Isländisch



STATISTIK

18 EINGESETZTE SPIELERINNEN	1 ERZIELTE TORE
250 GESPIELTE PASSE (0)	Max: 278 gegen Österreich
	Min: 198 gegen Frankreich
67% ANGEKOM. PASSE	Max: 68% gegen SUI/AUT
	Min: 65% gegen Frankreich
41% BALLBESITZ	Max: 49% gegen Österreich
	Min: 33% gegen Frankreich

AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Direkte Zuspiele in die Spitze; zwei Abräumerinnen schirmen Dreierabwehr ab.



VERTEIDIGUNG: Schnelles Umschalten mit Flügelspielerinnen, die sich in Fünferabwehrkette einfügen; eng stehendes Mittelfeld davor.

WICHTIGSTE MERKMALE

- 3-4-3 mit schnellem Umschalten auf 5-2-3 oder 5-3-2 im Abwehrverhalten
- Spielaufbau mit zur Seite verschiebenden Innen- sowie aufrückenden Außenverteidigerinnen
- Gut organisierte Abwehr, angeführt von Atladóttir (Nr. 2)
- Einsetzen der schnellen Angreiferinnen als Ziel
- Nr. 10 Brynarsdóttir als Dreh- und Angelpunkt
- Schnelle, präzise Kombinationen durch das Mittelfeld und über die Außenbahnen
- Gute Einzelspielerinnen; Nr. 23 Fríðriksdóttir weicht auf Freiräume auf der Seite aus
- Gute Hereingaben von beiden Flügeln
- Phasenweise hohes, aggressives Pressing
- Athletisches und kampfstarkes Team mit toller Einstellung





### KADER

		GEB. AM	T	V	RUS	GER	SWE	VEREIN
					1:2	1:2	3:2	
TORHÜTERINNEN								
1	Laura Giuliani	05.06.93				90	90	SC Freiburg
12	Chiara Marchitelli	04.05.85			90			Brescia Femminile
22	Katja Schroffenegger	28.04.91						AFC Unterland
VERTEIDIGERINNEN								
2	Cecilia Salvai	02.12.93			90	90		Brescia Femminile
3	Sara Gama	27.03.89			27↓			Brescia Femminile
5	Elena Linari	15.04.94			90	90	90	Fiorentina Women
7	Alia Guagni	01.10.87			71↓	90	90	Fiorentina Women
13	Elisa Bartoli	07.05.91			90	69so	S	Fiorentina Women
14	Linda Tucceri Cimini	04.04.91	1		63↑	17↑	60↓	USD San Zaccaria
17	Federica Di Criscio	12.05.93					90	ASD Verona
MITTELFELDSPIELERINNEN								
4	Daniela Stracchi	02.09.83			90	90	90	ASD Mozzanica
10	Martina Rosucci	09.05.92					84↓	Brescia Femminile
11	Barbara Bonansea	13.06.91		2	19↑	90	90	Brescia Femminile
15	Laura Fusetti	08.10.90						FCF Como 2000
16	Manuela Giugliano	18.08.97			90		30↑	ASD Verona
19	Aurora Galli	13.12.96					90	ASD Verona
20	Valentina Cernoia	22.06.91				73↓		Brescia Femminile
21	Marta Carissimi	03.05.87			61↓	90	6↑	Fiorentina Women
STÜRMERINNEN								
6	Sandy Iannella	06.04.87						ASD Cuneo CF
8	Melania Gabbiadini	28.08.83			90	84↓	90	ASD Verona
9	Ilaria Mauro	22.05.88	2		90	45↓		Fiorentina Women
18	Daniela Sabatino	26.06.85	2			6↑	77↓	Brescia Femminile
23	Cristiana Girelli	23.04.90	1	1	29↑	45↑	13↑	Brescia Femminile

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis

### TRAINER

ANTONIO CABRINI

GEBOREN AM: 8.10.1957

NATIONALITÄT: Italienisch



### STATISTIK

20	EINGESETZTE SPIELERINNEN	5	ERZIELTE TORE
331	GESPIELTE PASSE (0)	Max: 430 gegen Russland	
		Min: 161 gegen Deutschland	
74%	ANGEKOM. PASSE	Max: 83% gegen Schweden	
		Min: 60% gegen Deutschland	
48%	BALLBESITZ	Max: 61% gegen Russland	
		Min: 31% gegen Deutschland	

### AUFSTELLUNGEN



### WICHTIGSTE MERKMALE

- 4-3-3 mit Umstellungen auf 4-4-2; bei beiden Systemen nur eine defensive Mittelfeldspielerin
- Schnelles Umschalten auf 4-5-1 im Abwehrverhalten mit zwei engen, kompakten Linien
- Schnelle Konter mit direkten Pässen auf Sturmspitze Mauro (Nr. 9) oder mit Sololäufen über die Flügel
- Gepflegter Spielaufbau von hinten als Ziel
- Zwei Mittelfeldspielerinnen unterstützen den Angriff; Nr. 4 Stracchi sichert gegen hinten ab
- Nr. 5 Linari als starke Anführerin einer hoch stehenden Abwehrkette
- Gut abgestimmtes Pressing mit gutem Antizipieren
- Technisch gute Abschlüsse; Nr. 11 Bonansea mit schnellen Vorstößen über links gefährlich
- Ausgezeichnete Einstellung; mental starkes Team



### KADER

	GEB. AM	T	V	NOR	DEN	BEL	SWE	ENG	DEN	VEREIN	
				1:0	1:0	2:1	2:0	3:0	4:2		
TORHÜTERINNEN											
1	Sari van Veenendaal	03.04.90		90	90	90	90	90	90	Arsenal Women	
16	Angela Christ	06.03.89								PSV Eindhoven	
23	Loes Geurts	12.01.86								vereinslos	
VERTEIDIGERINNEN											
2	Desiree van Lunteren	30.12.92	1	90	90		90	90	57↓	Ajax Amsterdam	
3	Stephanie van der Gragt	16.08.92		10↑	36↑	90	45↓	70↓	90	Ajax Amsterdam	
4	Mandy van den Berg	26.08.90		80↓	54↓		45↑		1↑	FC Reading	
5	Kika van Es	11.10.91		90	90	90	90	90	89↓	Twente Enschede	
6	Anouk Dekker	15.11.86		90	90	90	90	90	90	HSC Montpellier	
17	Kelly Zeeman	19.11.93				15↑		20↑		Ajax Amsterdam	
20	Dominique Janssen	17.01.95							33↑	Arsenal Women	
22	Liza van der Most	08.10.93				90				Ajax Amsterdam	
MITTELFELDSPIELERINNEN											
8	Sherida Spitse	29.05.90	3	1	90	90	90	90	90	Twente Enschede	
10	Danielle van de Donk	05.08.91	1	89↓	90	75↓	90	89↓	90	Arsenal Women	
12	Jill Roord	22.04.97		1↑		10↑		1↑		FC Bayern München	
14	Jackie Groenen	17.12.94	2	90	90	80↓	90	90	90	1. FFC Frankfurt	
15	Sisca Folkertsma	21.05.97								Ajax Amsterdam	
19	Sheila van den Bulk	06.04.89								Djurgården IF DFF	
STÜRMERINNEN											
7	Shanice van de Sanden	02.10.92	1	2	77↓	88↓	90	76↓	89↓	89↓	Liverpool Ladies
9	Vivianne Miedema	15.07.96	4		90	90	86↓	90	90	90	Arsenal Women
11	Lieke Martens	16.12.92	3	2	90	78↓	90	87↓	90	90	FC Barcelona
13	Renate Jansen	07.12.90			12↑		14↑	1↑	1↑		Twente Enschede
18	Vanity Lewerissa	01.04.91					4↑				PSV Eindhoven
21	Lineth Beerensteyn	11.10.96		13↑	2↑		3↑				FC Bayern München

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis

### TRAINERIN

SARINA WIEGMAN

GEBOREN AM: 26.10.1969

NATIONALITÄT: Niederländisch



### STATISTIK

19	EINGESETZTE SPIELERINNEN	13	ERZIELTE TORE
352	GESPIELTE PASSE (0)	Max: 416 gegen Schweden	
		Min: 301 gegen Belgien	
77%	ANGEKOM. PASSE	Max: 80% gegen DEN (Finale)	
		Min: 73% gegen England	
52%	BALLBESITZ	Max: 56% gegen Norwegen	
		Min: 50% gegen DEN (Finale) / England	

### AUFSTELLUNGEN



### WICHTIGSTE MERKMALE

- 4-3-3 mit einer Abräumerin oder Doppelsechs sowie zwei klassischen Flügelspielerinnen ganz außen
- Gepflegter Spielaufbau; geduldiges Warten auf die Lücke
- Nr. 8 Spitse mit defensiver Rolle; Nr. 14 Groenen und Nr. 10 van de Donk beteiligen sich an der Offensive
- Innenverteidigerin Dekker (Nr. 6) mit guten langen Pässen
- Tempo und Kreativität auf Flügeln als Basis des Konterspiels
- Gut dosierter Offensivbeitrag der Außenverteidigerinnen
- Kopfballstarke Innenverteidigerinnen vor guter Torhüterin
- Aggressives Pressing auf Ballführerin; Flügelspielerinnen helfen hinten aus und machen Räume eng
- Guter Umgang mit dem Druck der Gastgebernation





# NORWEGEN

GRUPPE A NIEDERLANDE (9 PUNKTE), DÄNEMARK (6), BELGIEN (3), NORWEGEN (0)



## KADER

		GEB. AM	T	V	NED	BEL	DEN	VEREIN
					0:1	0:2	0:1	
TORHÜTERINNEN								
1	Ingrid Hjelmseth	10.04.80			90	90	90	Stabæk Fotball
12	Cecilie Fiskerstrand	20.03.96						LSK Kvinner FK
23	Oda Bogstad	24.04.96						Klepp IL
VERTEIDIGERINNEN								
2	Ingrid Wold	29.01.90			90	45↓	90	LSK Kvinner FK
3	Maria Thorisdottir	05.06.93			90		90	Klepp IL
9	Elise Thorsnes	14.08.88			90	75↓		Avaldsnes Idrettslag
11	Nora Holstad Berge	26.03.87			90	90	90	FC Bayern München
13	Stine Pettersen Reinås	15.07.94						Stabæk Fotball
16	Anja Sønstevoll	21.06.92				45↑		LSK Kvinner FK
18	Frida Maanum	16.07.99			58↓		34↑	Stabæk Fotball
21	Kristine Leine	06.08.96						Roa IL
MITTELFELDSPIELERINNEN								
4	Guro Reiten	26.07.94			15↑		90	LSK Kvinner FK
5	Tuva Hansen	04.08.97						Klepp IL
6	Maren Mjelde	06.11.89			90	90	90	Chelsea LFC
7	Ingrid Schjelderup	21.12.87			75↓	78↓	56↓	Eskilstuna United DFF
8	Andrine Hegerberg	06.06.93				90		Birmingham City LFC
17	Kristine Minde	08.08.92			66↓	90	90	Linköpings FC
19	Ingvild Isaksen	10.02.89			32↑			Stabæk Fotball
22	Ingrid Marie Spord	12.07.94				90	79↓	LSK Kvinner FK
STÜRMERINNEN								
10	Caroline Graham Hansen	18.02.95			90	90	90	VfL Wolfsburg
14	Ada Hegerberg	10.07.95			90	90	90	Olympique Lyon
15	Lisa-Marie Utland	19.09.92				12↑	11↑	Roa IL
20	Emilie Haavi	16.06.92			24↑	15↑		Boston Breakers

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



## TRAINER

### MARTIN SJÖGREN

GEBOREN AM: 7.4.1977

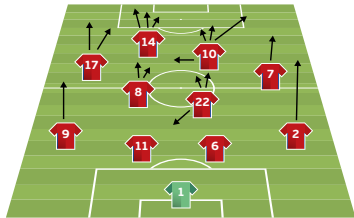
NATIONALITÄT: Schwedisch



## STATISTIK

18 EINGESETZTE SPIELERINNEN	0 ERZIELTE TORE
362 GESPIELTE PASSE (0)	Max: 474 gegen Dänemark
	Min: 292 gegen Niederlande
73% ANGEKOM. PASSE	Max: 81% gegen Dänemark
	Min: 66% gegen Niederlande
50% BALLBESITZ	Max: 53% gegen BEL/DEN
	Min: 44% gegen Niederlande

## AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Flügelspiel mit hinterlaufenden Außenverteidigerinnen; seitliche Mittelfeldspielerinnen ziehen zur Mitte.



VERTEIDIGUNG: Nrn. 10 und 14 bilden erste Pressinglinie; seitliche Mittelfeldspielerinnen gehen zurück, um zwei enge Viererlinien zu bilden.

## WICHTIGSTE MERKMALE

- Variantenreiches 4-4-2; 4-3-3 im Angriff mit einer schnell vorrückenden Mittelfeldspielerin
- Vorsichtiger Spielaufbau durch Torhüterin mit seitlich positionierten Innen- und aufgerückten Außenverteidigerinnen
- Nr. 22 Spord lässt sich aus dem Mittelfeld zurückfallen, um Angriffe zu starten
- Nr. 10 Graham mit Freiheiten im Angriffsspiel; holt Bälle hinten, spielt Pässe, flankt
- Schnelles Umschalten in kompakte Defensive mit Pressing auf gegnerische Ballführerin
- Ballbesitzorientiertes Spiel mit kurzen Pässen bis ins Mittelfeld; danach lange Zuspiele auf Flügel oder in die Spitze
- Starke kollektive Abwehrarbeit; gutes Verhalten gegen schnelle Flügelspielerinnen, gutes Blocken von Schüssen
- Kopfballstarkes Team; gut organisiert bei ruhenden Bällen; viele Positionswechsel zwischen Angreiferinnen

Niederlande 2017

## MANNSCHAFTSPROFILE



# ÖSTERREICH

GRUPPE C ÖSTERREICH (7 PUNKTE), FRANKREICH (5), SCHWEIZ (4), ISLAND (0)



## KADER

		GEB. AM	T	V	SUI	FRA	ISL	ESP	DEN	VEREIN
					1:0	1:1	3:0	0:0*	0:0**	
TORHÜTERINNEN										
1	Manuela Zinsberger	19.10.95			90	90	90	120	120	FC Bayern München
21	Jasmin Pfeiler	28.07.84								SKV Altenmarkt
23	Carolyn Größinger	10.05.97								FC Bergheim
VERTEIDIGERINNEN										
2	Marina Georgieva	13.04.97								1. FFC Turbine Potsdam
3	Katharina Naschenweng	16.12.97								SK Sturm Graz
5	Sophie Maierhofer	09.08.96								Kansas University
6	Katharina Schiechl	27.02.93			77↓	90	90	120	120	SV Werder Bremen
7	Carina Wenninger	06.02.91			90	90	90	120	120	FC Bayern München
13	Virginia Kirchberger	25.05.93			90	90	90	39↑	120	MSV Duisburg
19	Verena Aschauer	20.01.94			90	90	90	120	120	SC Sand
MITTELFELDSPIELERINNEN										
8	Nadine Prohaska	15.08.90		1	51↑	21↑	34↑	78↑	81↑	SKN St. Pölten
9	Sarah Zadrazil	19.02.93	1	2	90		72↓	110↓	120	1. FFC Turbine Potsdam
11	Viktoria Schnaderbeck	04.01.91			13↑	90	18↑	120	120	FC Bayern München
14	Barbara Dunst	25.09.97								Bayer 04 Leverkusen
16	Jasmin Eder	08.10.92				5↑				SKN St Pölten
17	Sarah Puntigam	13.10.92			90	90	90	120	91↓	SC Freiburg
18	Laura Feiersinger	05.04.93			90	90	90	120	120	SC Sand
20	Lisa Makas	11.05.92	1		39↓	69↓	56↓	42↓		MSV Duisburg
22	Jennifer Klein	11.01.99								SV Neulengbach
STÜRMERINNEN										
4	Viktoria Pinther	16.10.98			7↑	15↑		10↑	29↑	SKN St. Pölten
10	Nina Burger	27.12.87	2		90	75↓	90	120	120	SC Sand
12	Stefanie Enzinger	25.11.90	1				4↑			SK Sturm Graz
15	Nicole Billa	05.03.96			83↓	85↓	86↓	81↓	39↓	TSG 1899 Hoffenheim

\*n.V.; 5:3 im Elfmeterschießen; \*\*n.V.; 0:3 im Elfmeterschießen  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis

Turnierrückblick



## TRAINER

### DOMINIK THALHAMMER

GEBOREN AM: 2.10.1070

NATIONALITÄT: Österreichisch

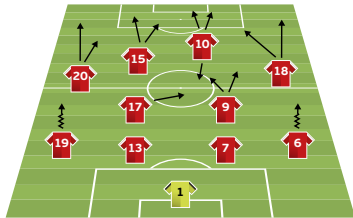


## STATISTIK

\*Verlängerungen ausgenommen

16 EINGESETZTE SPIELERINNEN	5 ERZIELTE TORE
251* GESPIELTE PASSE (0)	Max: 298 gegen Dänemark
	Min: 180 gegen Frankreich
61% ANGEKOM. PASSE	Max: 70% gegen Island
	Min: 56% gegen Frankreich
40% BALLBESITZ	Max: 51% gegen Island
	Min: 34% gegen Frankreich

## AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Schnelles Umschalten auf den Flügel; Nr. 15 rückt schnell nach vorne, um im Zentrum die Zielspielerin (Nr. 10) zu unterstützen.



VERTEIDIGUNG: Nr. 15 kehrt rasch in die Mittelfeld-Viererlinie zurück; Nr. 17 positioniert sich neben der Linksverteidigerin, um Fünferabwehrkette zu bilden.

## WICHTIGSTE MERKMALE

- Grundformation 4-4-2; im Abwehrverhalten hohes Pressing oder tiefes 5-4-1 in eigener Hälfte
- Direktes Angriffsspiel; Torhüterin und Außenverteidigerinnen spielen den Ball direkt in die Angriffszone
- Kollektives Verschieben in Verteidigung und Angriff
- Nr. 18 Feiersinger die Schlüsselspielerin beim Umschalten (Vorstöße mit dem Ball über rechte Seite)
- Nr. 10 Burger die Zielspielerin im Angriff mit ausgezeichneten Laufwegen und Sicherheit am Ball
- Tiefes, aufmerksames Verteidigen mit neun Spielerinnen; Nr. 15 Billa fügt sich ins Vierermittelfeld ein
- Gefährlich bei Flanken und ruhenden Bällen dank Kopfballstärke
- Diszipliniertes, dynamisches Team mit Selbstvertrauen





# PORTUGAL

GRUPPE D ENGLAND (9 PUNKTE), SPANIEN (3), SCHOTTLAND (3), PORTUGAL (3)



KADER

	GEB. AM	T	V	ESP	SCO	ENG	VEREIN
				0:2	2:1	1:2	

TORHÜTERINNEN							
1	Jamila Marreiros	30.05.88					Clube Futebol Benfica Lissabon
12	Patricia Morais	17.06.92		90	90	90	Sporting Lissabon
22	Ana Costa	01.06.94					SC Braga

VERTEIDIGERINNEN							
2	Mónica Mendes	16.06.93					FC Neunkirch
3	Raquel Infante	19.09.90					Levante UD
4	Sílvia Rebelo	20.05.89		90	90	90	SC Braga
5	Matilde Fidalgo	15.05.94					Clube Futebol Benfica Lissabon
9	Ana Borges	15.06.90		90	90	90	Sporting Lissabon
14	Dolores Silva	07.08.91		90	90	90	FF USV Jena
15	Carole Costa	03.05.90		90	90	90	BV Cloppenburg

MITTELFELDSPIELERINNEN							
6	Andreia Norton	15.08.96					SC Braga
7	Cláudia Neto	18.04.88		90	90	90	Linköpings FC
10	Ana Leite	23.10.91	1	59↓	20↑	26↑	Bayer 04 Leverkusen
11	Tatiana Pinto	28.03.94		90	90	90	Sporting Lissabon
13	Fátima Pinto	16.01.96					Sporting Lissabon
17	Vanessa Marques	12.04.96		90	90		SC Braga
19	Amanda Da Costa	07.10.89	1		76↓	11↑	Boston Breakers
21	Diana Gomes	26.07.98					Valadares Gaia FC
23	Melissa Antunes	08.01.90		19↑		90	SC Braga

STÜRMERINNEN							
8	Laura Luis	15.08.92		5↑	1↑	3↑	FF USV Jena
16	Diana Silva	04.06.95	1	85↓	89↓	87↓	Sporting Lissabon
18	Carolina Mendes	27.11.87	2	31↑	70↓	64↓	Grindavik
20	Suzane Pires	17.08.92		71↓	14↑	79↓	FC Santos

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINER






FRANCISCO NETO

GEBOREN AM: 11.7.1981

NATIONALITÄT: Portugiesisch



STATISTIK

 <b>15</b> EINGESETZTE SPIELERINNEN	 <b>3</b> ERZIELTE TORE
 <b>340</b> GESPIELTE PASSE (0)	Max: 429 gegen England
	Min: 203 gegen Spanien
 <b>73%</b> ANGEKOM. PASSE	Max: 81% gegen Schottland
	Min: 61% gegen Spanien
 <b>44%</b> BALLBESITZ	Max: 54% gegen Schottland
	Min: 24% gegen Spanien

AUFSTELLUNGEN



**ANGRIFF:** Nr. 7 als Spitze einer Mittelfeldraute im 4-4-2; offensive Außenverteidigerinnen; Nr. 11 sichert gegen hinten ab.



**VERTEIDIGUNG:** Gleiche Aufstellung im Abwehrverhalten, mit schnellem Verschieben nach hinten; Mittelfeldspielerinnen nahe oder innerhalb der Abwehrlinie.

WICHTIGSTE MERKMALE

- 4-3-3 oder 4-4-2 mit Nr. 7 Neto an der Spitze der Mittelfeldraute
- Flüssiger Spielaufbau über alle Mannschaftsteile
- Lange Bälle der Torhüterin in dichtes Mittelfeld
- Konter über zwei schnelle Stürmerinnen, mit Unterstützung von Neto
- Schnelles Umschalten auf 4-5-1 oder 4-3-3 im Abwehrverhalten mit mehreren Spielerinnen in Ballnähe
- Außenverteidigerinnen (v.a. Nr. 9 Borges auf rechts) rücken auf, wenn sich die Gelegenheit bietet
- Technisch starke Spielerinnen auf allen Positionen
- Fleißiges Mittelfeld um Abräumerin Pinto (Nr. 11)
- Guter Teamgeist, mentale Stärke und taktische Disziplin beim ersten Endrundenauftritt



# RUSSLAND

GRUPPE B DEUTSCHLAND (7 PUNKTE), SCHWEDEN (4), RUSSLAND (3), ITALIEN (3)



KADER

	GEB. AM	T	V	ITA	SWE	GER	VEREIN
				2:1	0:2	0:2	

TORHÜTERINNEN							
1	Tatjana Schtscherbak	22.10.97		90	90	90	Kubanotschka Krasnodar
12	Alena Beljajewa	13.02.92					Tschertanowo Moskau
21	Julia Gritschenko	10.03.90					ZSKA Moskau

VERTEIDIGERINNEN							
3	Anna Koschnikowa	10.07.87		90	90	90	ZSKA Moskau
5	Viktoria Schkoda	21.12.99					Kubanotschka Krasnodar
8	Daria Makarenko	07.03.92		90	90	28↓	Rjasan WDW
13	Anna Belomitzewa	24.11.96					Rjasan WDW
18	Elwira Sijastinowa	13.02.91		90	90	90	ZSKA Moskau
19	Ekaterina Morosowa	26.03.91				62↑	Tschertanowo Moskau

MITTELFELDSPIELERINNEN							
2	Natalja Solodkaja	04.04.95		90	90	90	Kubanotschka Krasnodar
4	Tatjana Scheikina	14.11.91					Rjasan WDW
7	Anastasia Posdejewa	12.06.93					Swesda 2005 Perm
9	Anna Tscholowjaga	08.05.92		59↓	90	90	ZSKA Moskau
10	Nadeschda Smirnowa	22.02.96		90	90	45↓	ZSKA Moskau
11	Ekaterina Sotschnewa	12.08.85	2	89↓	81↓	90	ZSKA Moskau
14	Nasiba Gasanowa	15.12.94					Kubanotschka Krasnodar
20	Margarita Tschernomirdina	06.03.96		90	66↓	63↓	Tschertanowo Moskau
23	Elena Morosowa	15.03.87	1	90	90	90	Kubanotschka Krasnodar

STÜRMERINNEN							
6	Nadeschda Karpowa	09.03.95		16↑	18↑	27↑	Tschertanowo Moskau
15	Elena Danilowa	17.06.87	1	74↓	72↓	90	Rjasan WDW
16	Marina Fedorowa	10.05.97			24↑	45↑	Rjasan WDW
17	Ekaterina Pantjuchina	09.04.93		31↑			Swesda 2005 Perm
22	Marina Kiskonen	19.03.94		1↑	9↑		Tschertanowo Moskau

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINERIN






ELENA FOMINA

GEBOREN AM: 5.4.1979

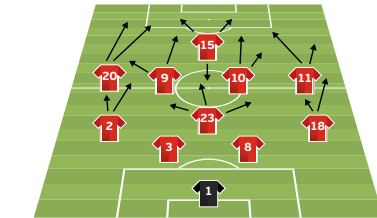
NATIONALITÄT: Russisch



STATISTIK

 <b>16</b> EINGESETZTE SPIELERINNEN	 <b>2</b> ERZIELTE TORE
 <b>212</b> GESPIELTE PASSE (0)	Max: 244 gegen Italien
	Min: 177 gegen Deutschland
 <b>62%</b> ANGEKOM. PASSE	Max: 63% gegen SWE/GER
	Min: 59% gegen Italien
 <b>35%</b> BALLBESITZ	Max: 39% gegen Italien
	Min: 29% gegen Deutschland

AUFSTELLUNGEN



**ANGRIFF:** Schnelles Umschalten; Flügel-spielerinnen ziehen nach innen; schnelle Unterstützung aus dem Mittelfeld für isolierte Nr. 15.



**VERTEIDIGUNG:** Sehr tiefe, kompakte Abwehr; alle Spielerinnen in eigener Hälfte; Nr. 23 schirmt Abwehrkette ab.

WICHTIGSTE MERKMALE

- 4-1-4-1; späte Umstellung auf 4-4-2 im Spiel gegen Deutschland (in Rückstand liegend)
- Tiefes 4-5-1 im Abwehrverhalten wenn kein Pressing vorne oder im Mittelfeld möglich
- Kompaktes Teamgefüge mit Nr. 3 Koschnikowa, Nr. 23 Morosowa und Nr. 15 Danilowa als zentrale Achse
- Abwehrchefin Koschnikowa mit starkem Stellungsspiel, guten Tacklings und abgefangenen Pässen
- Unermüdliche Sechserin Morosowa der Motor im Mittelfeld
- Spielerinnen des Mittelfeldquartetts rücken auf und bieten sich für seitliche Spielverlagerungen an
- Nr. 11 Sotschnewa und Nr. 20 Tschernomirdina bemüht, das Spiel in die Breite zu ziehen
- Keperin Schtscherbak mit starken Reflexen auf der Linie
- Kompromisslose Tacklings, schnelles Umschalten, hohe Einsatzbereitschaft





# SCHOTTLAND

GRUPPE D ENGLAND (9 PUNKTE), SPANIEN (3), SCHOTTLAND (3), PORTUGAL (3)



KADER

	GEB. AM	T	V	ENG	POR	ESP	VEREIN
				0:6	1:2	1:0	

TORHÜTERINNEN							
1	Gemma Fay	09.12.81		90	90	90	Stjarnan
12	Shannon Lynn	22.10.85					Vittsjö GIK
21	Lee Alexander	23.09.91					Glasgow City FC

VERTEIDIGERINNEN							
2	Vaila Barsley	15.09.87		90	90		Eskilstuna United DFF
3	Joelle Murray	07.11.86					Hibernian Ladies
4	Ifeoma Dieke	25.02.81		90	90	90	Vittsjö GIK
14	Rachel Corsie	17.08.89		76↓	90	90	Seattle Reign FC
15	Sophie Howard	17.09.93					TSG 1899 Hoffenheim
17	Frankie Brown	08.10.87		90		90	vereinslos
18	Rachel McLauchlan	07.07.97			82↓		Hibernian Ladies
20	Kirsty Smith	06.01.94			90		Hibernian Ladies
23	Cloe Arthur	21.01.95		90		90	Bristol Academy WFC

MITTELFELDSPIELERINNEN							
5	Leanne Ross	08.07.81				45↓	Glasgow City FC
6	Joanne Love	06.12.85		14↑	8↑	73↓	Glasgow City FC
7	Hayley Lauder	04.06.90			23↑		Glasgow City FC
8	Erin Cuthbert	19.07.98	1		27↑	36↑	Chelsea LFC
9	Caroline Weir	20.06.95	1	1	90	90	Liverpool Ladies
10	Leanne Crichton	06.08.87			90	90	Glasgow City FC
19	Lana Clelland	26.01.93		45↑	54↓	45↑	UPC Tavagnacco

STÜRMERINNEN							
11	Lisa Evans	21.05.92		90	90	90	Arsenal Women
13	Jane Ross	18.09.89		63↓			Manchester City
16	Christie Murray	03.05.90					Doncaster Rovers Belles LFC
22	Fiona Brown	31.03.95		45↓	67↓	17↑	Eskilstuna United DFF

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



# SCHWEDEN

GRUPPE B DEUTSCHLAND (7 PUNKTE), SCHWEDEN (4), RUSSLAND (3), ITALIEN (3)



KADER

	GEB. AM	T	V	GER	RUS	ITA	NED	VEREIN
				0:0	2:0	2:3	0:2	

TORHÜTERINNEN							
1	Hedvig Lindahl	29.04.83		90	90	90	Chelsea LFC
12	Hilda Carlén	13.08.91					Piteå IF
21	Emelie Lundberg	10.03.93					Eskilstuna United DFF

VERTEIDIGERINNEN							
2	Jonna Andersson	02.01.93	87↓	90	81↓	Linköpings FC	
3	Linda Sembrant	15.05.87	90	90	90	Montpellier Hérault SC	
4	Emma Berglund	19.12.88				FC Rosengård	
5	Nilla Fischer	02.08.84	90	90	90	VfL Wolfsburg	
6	Magdalena Ericsson	08.09.93	1	3↑	90	90	Linköpings FC
15	Jessica Samuelsson	30.01.92	90	90	90	Linköpings FC	
16	Hanna Glas	16.04.93				Eskilstuna United DFF	

MITTELFELDSPIELERINNEN								
7	Lisa Dahlkvist	06.02.87	90	63↓	45↑	90	KIF Örebro DFF	
9	Kosovare Asllani	29.07.89	90	90	45↓	90	Manchester City	
10	Julia Spetsmark	30.06.89			11↑		KIF Örebro DFF	
13	Josefin Johansson	17.03.88					Piteå IF	
14	Hanna Folkesson	15.06.88		27↑	90	17↑	FC Rosengård	
17	Caroline Seger	19.03.85	90	90	45↓	90	Olympique Lyon	
22	Olivia Schough	11.03.91	56↓	45↓	79↓		Eskilstuna United DFF	
23	Elin Rubensson	11.05.93	34↑		90		Kopparbergs/Göteborg FC	

STÜRMERINNEN								
8	Lotta Schelin	27.02.84	2	90	90	90	90	FC Rosengård
11	Stina Blackstenius	05.02.96	2	34↑	73↓	90	90	HSC Montpellier
18	Fridolina Rolfö	24.11.93	1	56↓	45↑	45↑	73↓	FC Bayern München
19	Pauline Hammarlund	07.05.94			17↑			Kopparbergs/Göteborg FC
20	Mimmi Larsson	09.04.94					9↑	Eskilstuna United DFF

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINERIN

PIA SUNDHAGE

GEBOREN AM: 13.2.1960

NATIONALITÄT: Schwedisch



STATISTIK

18	EINGESETZTE SPIELERINNEN	2	ERZIELTE TORE
400	GESPIELTE PASSE (0)	Max: 519 gegen Russland	
		Min: 353 gegen Italien	
76%	ANGEKOM. PASSE	Max: 82% gegen Russland	
		Min: 68% gegen Niederlande	
49%	BALLBESITZ	Max: 63% gegen Russland	
		Min: 39% gegen Deutschland	

AUFSTELLUNGEN



ANGRIFF: Kollektives Aufrücken; hoch positionierte Außenverteidigerinnen; Flanken auf die Stürmerinnen durch seitliche Mittelfeldspielerinnen.



VERTEIDIGUNG: Schnelles Umschalten ins Abwehrverhalten mit selber Formaton; Pressing mit zwei kompakten Linien.

WICHTIGSTE MERKMALE

- Klassisches 4-4-2 mit Doppelsechs; ausgezeichnetes, schnelles Umschalten in beide Richtungen
- Direktes Angriffsspiel mit vielen hohen Diagonalpässen
- Flügelspielerinnen ziehen nach innen, um Räume für Läufe in die Tiefe durch Stürmerinnen zu kreieren
- Temporeiches, dynamisches Spiel; gefährliche Flanken und nach hinten aufgelegte Bälle dank Schaffung von Überzahlsituationen auf den Flügeln
- Innenverteidigerin Fischer (Nr. 5) die Chefin einer starken Viereerabwehr
- Disziplinierte Raumverteidigung mit zwei eng aneinander liegenden Viererlinien; Stürmerinnen bleiben vorne
- Kompakte Einheit; gutes kollektives Verschieben
- Gefährlich bei ruhenden Bällen dank Kopfballstärke; mehrere kreative Eckballvarianten





KADER

	GEB. AM	T	V	AUT	ISL	FRA	VEREIN
				0:1	2:1	1:1	

TORHÜTERINNEN

1	Gaëlle Thalmann	18.01.86		90	90	90	ASD Verona
12	Stenia Michel	23.10.87					FC Basel
21	Seraina Friedli	20.03.93					FC Zürich Frauen

VERTEIDIGERINNEN

2	Jana Brunner	20.01.97		28↑	90		FC Basel
4	Rachel Rinast	02.06.91			1↑		FC Basel
5	Noelle Maritz	23.12.95	1	90	90	90	VfL Wolfsburg
9	Ana-Maria Crnogorčević	03.10.90	1	90	90	90	1. FFC Frankfurt
14	Rahel Kiwic	05.01.91		60so	S	90	1. FFC Turbine Potsdam
15	Caroline Abbé	13.01.88		57↓			FC Zürich Frauen
17	Sandra Betschart	30.03.89					MSV Duisburg

MITTELFELDSPIELERINNEN

3	Meriame Terchoun	27.10.95				11↑	FC Zürich Frauen
7	Martina Moser	09.04.86	1	90	57↓	65↓	FC Zürich Frauen
8	Cinzia Zehnder	04.08.97			90	79↓	FC Zürich Frauen
11	Lara Dickenmann	27.11.85	1	90	90	90	VfL Wolfsburg
13	Lia Wälti	19.04.93		90	90	90	1. FFC Turbine Potsdam
18	Viola Calligaris	17.03.96				25↑	Young Boys Bern
20	Sandrine Mauron	19.12.96					FC Zürich Frauen
22	Vanessa Bernauer	23.03.88		33↑	90	90	VfL Wolfsburg
23	Vanessa Bürki	01.04.86			76↓		FC Bayern München

STÜRMERINNEN

6	Géraldine Reuteler	21.04.99		62↓		11↑	FC Luzern
10	Ramona Bachmann	25.12.90	1	1	90	89↓	Chelsea LFC
16	Fabienne Hamm	20.12.86		57↓	14↑		FC Zürich Frauen
19	Eseosa Aigbogun	23.05.93		33↑	33↑	79↓	1. FFC Turbine Potsdam

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINERIN

MARTINA VOSS-TECKLENBURG

GEBOREN AM: 22.12.1967

NATIONALITÄT: Deutsch



STATISTIK

19	EINGESETZTE SPIELERINNEN	3	ERZIELTE TORE
315	GESPIELTE PASSE (0)	Max: 393 gegen Österreich	
		Min: 216 gegen Frankreich	
72%	ANGEKOM. PASSE	Max: 73% gegen AUT/ISL	
		Min: 71% gegen Frankreich	
53%	BALLBESITZ	Max: 63% gegen Österreich	
		Min: 39% gegen Frankreich	

AUFSTELLUNGEN



WICHTIGSTE MERKMALE

- Variables 4-4-2 (z.B. Mittelfeldraute gegen Island); 4-1-4-1 gegen Frankreich
- Direktes Angriffsspiel mit langen Bällen der Innenverteidigerinnen auf die Flügel; gute Einbindung der Außenverteidigerinnen
- Schnelle, gefährliche Gegenstöße über die Seiten
- Nr. 10 Bachmann die Schlüsselspielerin im Angriff
- Schnelles Umschalten auf 4-4-2 im Abwehrverhalten; kompakteres, tieferes 4-1-4-1 gegen Frankreich
- Laufstarke Nr. 7 Moser als wichtige Schaltstelle
- Spielaufbau von Torhüterin über Innenverteidigung; unter Druck lange Bälle auf die Flügel
- Stürmerinnen sind bemüht, den Ball vorne zu halten
- Nr. 14 Kiwic der Fels in der Abwehr
- Gute Einstellung, großer Einsatz, mental stark



KADER

	GEB. AM	T	V	POR	ENG	SCO	AUT	VEREIN
				2:0	0:2	0:1	0:0*	

TORHÜTERINNEN

1	Dolores Gallardo	10.06.93						Atlético Madrid
12	Mariasun	29.10.96						Real Sociedad San Sebastián
13	Sandra Paños	04.11.92		90	90	90	120	FC Barcelona

VERTEIDIGERINNEN

2	Celia Jiménez	20.06.95						Alabama Crimson Tide
3	Marta Torrejón	27.02.90		90	90	90	120	FC Barcelona
4	Irene Paredes	04.07.91		90	90	90	120	Paris Saint-Germain
5	Andrea Pereira	19.09.93	1	90	90	90		Atlético Madrid
16	Alexandra	28.02.89						Atlético Madrid
20	María León	13.06.95	1↑				120	Atlético Madrid
21	Leila Ouahabi	22.03.93	89↓	89↓	56↓			FC Barcelona
23	Paula Nicart	08.09.94						FC Valencia

MITTELFELDSPIELERINNEN

6	Virginia Torrecilla	04.09.94			1↑		8↑	HSC Montpellier
8	Amanda Sampedro	26.06.93	1	90	89↓	90	120	Atlético Madrid
11	Alexia Putellas	04.02.94		81↓	90	90	52↑	FC Barcelona
14	Vicky Losada	05.03.91	1	90	73↓	90	68↓	FC Barcelona
15	Silvia Meseguer	12.03.89		90	90	90	120	Atlético Madrid
22	Mariona Caldentey	19.03.96	1	90		79↓	56↓	FC Barcelona

STÜRMERINNEN

7	Marta Corredera	08.08.91		90	34↑	120		Atlético Madrid
9	María Paz	01.02.88		25↑	45↑	112↓		FC Valencia
10	Jennifer Hermoso	09.05.90		65↓	90	45↓	44↑	Paris Saint-Germain
17	Olga García	01.06.92			17↑		64↑	FC Barcelona
18	Esther Gonzalez	08.12.92						Atlético Madrid
19	Bárbara Latorre	14.03.93		9↑	1↑	11↑	76↓	FC Barcelona

\*n.V.; 3:5 im Elfmeterschießen  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten; T = Tore; V = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis



TRAINER

JORGE VILDA

GEBOREN AM: 7.7.1981

NATIONALITÄT: Spanisch



STATISTIK

17	EINGESETZTE SPIELERINNEN	2	ERZIELTE TORE
677*	GESPIELTE PASSE (0)	Max: 739 gegen Portugal	
*627 ohne Verlängerung		Min: 535 gegen Schottland	
86%	ANGEKOM. PASSE	Max: 89% gegen Portugal	
		Min: 81% gegen Österreich	
71%	BALLBESITZ	Max: 76% gegen Portugal	
		Min: 64% gegen Österreich	

AUFSTELLUNGEN



KEY FEATURES

- 4-3-3 mit Flügelspielerinnen; Umstellung auf 3-5-2 mit seitlichen Mittelfeldspielerinnen gegen England
- Ballbesitzorientiertes Spiel; technisch starke Spielerinnen
- Geduldiger Spielaufbau von hinten mit kurzen Pässen; auch lange Bälle der Torhüterin oder Innenverteidigerinnen
- Angriffe beruhen auf Flügelspiel mit Unterstützung der Außenverteidigerinnen
- Abräumerin Meseguer (Nr. 15) hinter dem Ball; immer anspielbar und mit guter Ballverteilung
- Gute Laufwege und Positionswechsel der fünf offensiven Spielerinnen
- Nr. 8 Sampedro der Motor des Angriffsspiels
- Schnelles Umschalten in gut organisierte und hoch stehende Abwehr, welche die Räume eng macht
- Angriffsphilosophie wird konsequent umgesetzt



# EVENT- BERICHT





# LET'S CELEBRATE!

Mit einer Feier des Frauenfußballs erfüllte das Turnier die Ansprüche an sein Motto „Let's celebrate“.



Die Fans kamen scharenweise, um die siegreichen Niederländerinnen bei ihrer Grachtenfahrt in Utrecht zu sehen.





Die niederländischen Fans (oben) bringen sich vor dem Halbfinale gegen England in Stimmung; Fans zeigen sowohl in den Fanzonen als auch in den Stadien ihre Zugehörigkeit in allen Formen und Farben (oben und rechts).



## ES SOLLTE EINE FESTLICHE ATMOSPHÄRE GESCHAFFEN UND EIN SPORTLICHER ANREIZ FÜR EINE NEUE GENERATION GEBOTEN WERDEN.



Islands Málfríður Erna Sigurðardóttir mit ihren Töchtern nach dem Spiel gegen die Schweiz.



Ein Fan umarmt die deutsche Nationaltrainerin Steffi Jones (links); Fans bekunden mit bemalten Gesichtern ihre Zugehörigkeit (oben).



Nomen est omen. Neben den 31 erfolgreich organisierten Fußballspielen sollte eine festliche Atmosphäre geschaffen, eine Einladung zum Feiern ausgesprochen, ein Vermächtnis geschaffen und vor allem ein sportlicher Anreiz für eine neue Generation an Frauen geboten werden.

Allerdings dauert es länger als 90 Minuten, Mädchen für den Fußball zu ermutigen. Das Projekt begann am 4. April 2017, als in allen sieben Austragungsstädten ein 100-tägiges Vorprogramm gestartet wurde – oder sogar noch früher, wenn man die 14 Fußballfestivals für Mädchen und ihre Mütter berücksichtigt, bei denen alle einen Vorgeschmack darauf bekamen, was es bedeutet, Fußball zu spielen.

Über die ausgezeichnete Leistung der niederländischen Auswahl und die Rekordbesucherzahlen in den Stadien hinaus konnte der KNVB auf vieles stolz sein. Vor allem die Kampagnen zur Förderung des Frauenfußballs stießen auf enormes Interesse.

Rund 1 000 Grundschulen im ganzen Land setzten einen Trainingsleitfaden für den Frauenfußball ein. Im Rahmen des Programms „Share Your Talents“ erhielten rund 2 000 Studierende in den Austragungsstädten einen Einblick in die organisatorischen Anforderungen für die Ausrichtung eines großen internationalen Turniers. Als Praktikanten oder Volunteers konnten sie auch praktische Erfahrungen bei der Durchführung einer solchen Veranstaltung sammeln. Insgesamt 1 500 Volunteers, darunter meist junge Berufstätige und Studierende, trugen zum Erfolg des Turniers bei und fühlen sich nun hoffentlich motiviert, sich für die Weiterentwicklung des Fußballs, insbesondere des Frauenfußballs, einzusetzen.

Die Renovierung der Stadien in den Spielorten bedeutete ein konkretes Vermächtnis dieses Turniers. Auf organisatorischer Ebene profitierten der KNVB und das Stadionpersonal von der im Rahmen eines großen Wettbewerbs gesammelten Erfahrung, was auch zu einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den sieben Austragungsstädten, insbesondere hinsichtlich Promotion und Ticketverkäufen, beitrug.

Zu den weiteren Veranstaltungen gehörten eine nationale Meisterschaft für Studentinnen, die 2017 erstmals auf dem Trainingsgelände des KNVB stattfand und künftig ein fester Termin in der Jahresplanung sein wird. Außerdem fanden rund um den Mutter- und Vatertag



REKORDZUSCHAUERZAHLEN

Mit einem Total von über 240 000 Zuschauern wurden bei dieser UEFA Women's EURO neue Maßstäbe gesetzt und der Rekord von der letzten EM-Endrunde in Schweden (216 888) übertroffen. Drei der sechs meistbesuchten Spiele bei einer UEFA Women's EURO fanden bei diesem Turnier statt, während die Niederlande der erste Ausrichter einer Frauen-EM-Endrunde wurden, dessen eigene Spiele alle ausverkauft waren. Ihre sechs Begegnungen wurden von insgesamt 110 897 Personen besucht und die 27 093 Zuschauer beim Sieg des Ausrichters gegen England am 3. August war ein Rekord für ein Halbfinalspiel bei einer UEFA Women's EURO. „Das ist ein enormer Ansporn“, sagte Vivianne Miedema. „Die Zuschauer tragen einen spürbar. Wo man hinschaut, ist alles Orange und die Fans jubeln bei jeder Ballberührung.“

STADION GALGENWAARD  
UTRECHT

TURNIERKAPAZITÄT 23 372  
GRUPPENSPIELE  
21 732 Niederlande-Norwegen (1:0)  
6 458 Russland-Deutschland (0:2)  
4 387 Frankreich-Österreich (1:1)  
5 587 England-Schottland (6:0)  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 38 164

STADION DE VIJVERBERG  
DOETINCHEM

TURNIERKAPAZITÄT 11 311  
GRUPPENSPIELE  
4 565 Dänemark-Belgien (1:0)  
3 776 Schweden-Italien (2:3)  
5 647 Island-Schweiz (1:2)  
2 424 Spanien-Portugal (2:0)  
VIERTELFINALE  
11 106 Niederlande-Schweden (2:0)  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 27 518

STADION RAT VERLEGH BRED  
BRED

TURNIERKAPAZITÄT 15 454  
GRUPPENSPIELE  
8 477 Norwegen-Belgien (0:2)  
9 276 Deutschland-Schweden (0:0)  
3 347 Schweiz-Frankreich (1:1)  
4 879 England-Spanien (2:0)  
HALBFINALE  
10 184 Dänemark-Österreich (0:0)\*\*  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 36 163



SPARTA STADION ROTTERDAM

TURNIERKAPAZITÄT 10 306  
GRUPPENSPIELE  
10 087 Niederlande-Dänemark (1:0)  
1 269 Italien - Russland (1:2)  
4 120 Island-Österreich (0:3)  
3 123 Schottland-Portugal (1:2)  
VIERTELFINALE  
5 251 Deutschland-Dänemark (1:2)  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 23 850

STADION DE ADELAARSHORST  
DEVENTER

TURNIERKAPAZITÄT 6 931  
GRUPPENSPIELE  
5 885 Norwegen-Dänemark (0:1)  
5 764 Schweden-Russland (2:0)  
4 781 Österreich-Schweiz (1:0)  
4 840 Schottland-Spanien (1:0)  
VIERTELFINALE  
6 283 England-Frankreich (1:0)  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 27 553

STADION WILLEM II TILBURG

TURNIERKAPAZITÄT 13 280  
GRUPPENSPIELE  
12 697 Belgien-Niederlande (1:2)  
7 108 Deutschland-Italien (2:1)  
4 894 Frankreich-Island (1:0)  
3 335 Portugal-England (1:2)  
VIERTELFINALE  
3 488 Österreich-Spanien (0:0)\*  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 31 522

FC TWENTE STADION ENSCHEDE

TURNIERKAPAZITÄT 28 745  
HALBFINALE  
27 093 Niederlande-England (3:0)  
ENDSPIEL  
28 182 Niederlande-Dänemark (4:2)  
GESAMTZUSCHAUERZAHL 55 275

\* n.V.; 5:3 im Elfmeterschießen  
\*\* n.V.; 3:0 im Elfmeterschießen



die sogenannten „Football Fridays“ statt, bei denen die Ticketverkäufe beworben wurden. Im Rahmen weiterer spezieller Aktivitäten wurden die Gastmannschaften der niederländischen Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch die Sponsoren spielten ihre Rolle und luden Kinder ein, während der Endrunde Spiele zu besuchen. Die Turnierbotschafter reisten zusammen mit dem Maskottchen Kicky durch das ganze Land und verbreiteten so das Turnierrmotto. Die Trophy Tour der UEFA Women's EURO war ein weiteres wichtiges Werbeinstrument, in dessen Rahmen die einheimischen Fans vom 7. April bis 9. Juni während eines Roadtrips durch acht Städte den Pokal bewundern konnten. Die Liste der Aktivitäten war schlicht unerschöpflich...

Mit dem Anpfiff am 16. Juli legten die Feierlichkeiten dann noch einen Zahn zu. Die Bilder aus den Fanzonen sagen mehr als tausend Worte. Die meisten

HÖCHSTE  
ZUSCHAUERZAHLEN BEI  
EINER UEFA WOMEN'S EURO

- 41 301 Deutschland-Norwegen (1:0) Endspiel 2013, Stockholm
- 29 092 England-Finnland (3:2) Gruppenphase 2005, Manchester
- 28 182 Niederlande-Dänemark (4:2) Endspiel 2017, Enschede
- 27 093 Niederlande-England (3:0) Halbfinale 2017, Enschede
- 25 694 England-Schweden (0:1) Gruppenphase 2005, Blackburn
- 21 732 Niederlande-Norwegen (1:0) Gruppenphase 2017, Utrecht

240 045

HÖCHSTE GESAMT-  
ZUSCHAUERZAHL BEI EINER  
UEFA WOMEN'S EURO

BRANDING  
Die unverwechselbare Marke der UEFA Women's EURO gewährleistete ein einheitliches Erscheinungsbild während des gesamten Turniers – die visuelle Identität war in den Stadien, Austragungsstädten, auf TV-Grafiken, Werbewänden und Branding-Elementen zu sehen, die für alles von Druckmaterialien bis hin zu Mikrofonschützern entworfen wurden.



befanden sich in den Innenstädten der Austragungsorte und hatten Live-Musik, DJs, Großbildschirme, Vater-Tochter-Turniere, Riesentischkicker, Trainingseinheiten und vor allem Interaktionen zwischen den Fans und unzählige Möglichkeiten, in gelöster Stimmung zu feiern, im Angebot.

Insgesamt kamen während des Turniers 72 916 Menschen in die Fanzonen, darunter die aus dem Ausland angereisten Fans, die auf den Fanwalks für noch mehr Begeisterung und Stimmung sorgten, als sie sich Arm in Arm auf den Weg in die Stadien machten. Neben der orange-roten Welle, die für das Finale in das Stadion von Twente Enschede strömte, gab es weitere denkwürdige Bilder, beispielsweise die Tausenden isländischen Fans, die gemeinsam mit den gegnerischen Anhängern die Fanwalks in Tilburg, Doetinchem und Rotterdam bevölkerten. Die UEFA Women's EURO 2017 war eine fantastische Veranstaltung und die Atmosphäre bildete dabei das Tüpfelchen auf dem i.



# FANS NEHMEN SICH EIN GESUNDES HERZ ZU HERZEN

Neben einer Reihe von Initiativen zu sozialer Verantwortung hat sich die UEFA mit dem Weltherzverband zusammengetan, um für die Bedeutung eines gesunden Lebensstils zu werben.



Die Fanzone in Enschede machte Werbung für die Rolle des Sports bei der Erhaltung der Gesundheit.

Während des Turniers konzentrierten sich die Bemühungen der UEFA im Bereich Fußball und soziale Verantwortung vor allem auf das Projekt „Dein Ziel – ein gesundes Herz“ unter der Leitung ihres Hauptpartners, des Weltherzverbands (World Heart Federation, WHF).

Im Rahmen dieser Kampagne sollten Frauen und Mädchen dazu gebracht werden, sich besser um ihre Gesundheit zu kümmern. Die UEFA und der Weltherzverband organisierten gemeinsam mit dem niederländischen Herzverband, dem Niederländischen Fußballverband (KNVB) und dem europäischen Netzwerk „Healthy Stadia“ Aktivitäten zur Förderung eines aktiven, gesunden Lebensstils.

Herzerkrankungen und Schlaganfälle bilden die häufigste Todesursache bei Frauen in Europa. Dabei kann den meisten Herz-Kreislauf-Erkrankungen bereits mit einer 30-minütigen moderaten Trainingseinheit täglich vorgebeugt werden – im Rahmen des Projekts „Dein Ziel – ein gesundes Herz“ wurden Ratschläge und Fitnesstipps gegeben sowie die Aktion #MatchFitWoman durchgeführt, bei der Fitnessaktivitäten in den sozialen Medien geteilt werden konnten.

Kinder, die sich bereits in jungen Jahren viel bewegen, reduzieren die Wahrscheinlichkeit, im späteren Leben unter Herzerkrankungen oder Schlaganfällen

zu leiden. Daher wurde eine zusätzliche Kampagne unter dem Motto „Speel je Fit“ (Spiel dich fit) veranstaltet, bei der bekannte niederländische Persönlichkeiten und internationale Sportler Aktivitäten für Kinder anboten, darunter in den Fanzonen des Turniers.

Das Projekt „Dein Ziel – ein gesundes Herz“ wurde um ein Rauchverbot in allen sieben Turnierstadien ergänzt, um ein tabakfreies Turnier zu gewährleisten. Bei den Spielen wurde sowohl auf den Großbildschirmen als auch vom Stadionsprecher an das Rauchverbot erinnert. Außerdem wurde zur Aktion #MatchFit und zur Einhaltung der Respekt-Kampagne aufgerufen.

Im offiziellen Programm zur UEFA Women's EURO erschien eine eigene Seite zur Kampagne „Nein zu Rassismus“ und die Spielführerinnen trugen entsprechende Armbinden. Die UEFA arbeitete auch mit dem lokalen Organisationskomitee (LOK) und ihrer Partnerorganisation für Belange von Menschen mit Behinderung, dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (CAFE), zusammen, um im Rahmen des Ticketings mit Rollstuhlfahrer- und leicht zugänglichen Tickets den barrierefreien Zugang zu den Stadien zu gewährleisten.



Abseits der Stadien waren die Fanwalks die vermutlich umfangreichsten Aktivitäten bei der Endrunde. Im Fahrwasser des Projekts „Dein Ziel – ein gesundes Herz“ ermunterte die kostenlose App „Active Match“ dazu, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu den

Spiele zu kommen. Die App wurde vom europäischen Netzwerk „Healthy Stadia“ in Zusammenarbeit mit der UEFA und dem Weltherzverband entwickelt und unterstützte ihre Nutzer nicht nur dabei, aktiver zu werden, sondern bot auch Wegbeschreibungen und, bei der Ankunft,

## NACHWUCHS- JOURNALISTEN AUF DEM RICHTIGEN WEG

Eine Gruppe von elf Nachwuchsjournalisten aus elf verschiedenen Ländern konnte dank der UEFA und dem Internationalen Verband der Sportjournalisten (AIPS) zum ersten Mal von einem großen Turnier berichten.

Die AIPS hat ihr Programm für Nachwuchsjournalisten vor sechs Jahren eingeführt und die Frauen-EM-Endrunde in den Niederlanden ist nach der Berichterstattung von den U21-EM-Endrunden 2013 und 2015 die dritte Kooperation mit der UEFA.

Die Nachwuchsreporter lernten, wie man Interviews führt und Spielberichte unter Zeitdruck schreibt, und konnten sich in den Stadien mit erfahrenen Journalisten „messen“. Diese Aufgabe mutete zwar wie eine gewaltige Herausforderung an, wurde aber von drei Mentoren – Keir Radnedge, Martin Mazur und Riccardo Romani – erleichtert, welche die Studierenden beim Erwerb und der Anwendung der entsprechenden Fähigkeiten unterstützten.

In den Vorträgen wurden Themen wie Befragungen, Vorbereitung und verschiedene Stile angesprochen, während die Mentoren anhand persönlicher Erfahrungen zeigten, was es braucht, um erfolgreich zu sein.

## FANWALKS IM RHYTHMUS EINER APP

Details zur zurückgelegten Reisstrecke, zum Kalorienverbrauch und zu den eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der App war es auch zu verdanken, dass am Tag des Endspiels zwischen den Niederlanden und Dänemark rund 10.000 Personen am Fanwalk teilnahmen.



# DIE NÄCHSTE GENERATION INSPIRIEREN

Verschiedene beliebte Aktivitäten und Kampagnen in den sozialen Medien haben breites Interesse an den Bemühungen der UEFA geweckt, Mädchen vermehrt für den Fußball zu begeistern.

Zwar ging es bei der UEFA Women's EURO 2017 in erster Linie darum, die Trophäe zu erobern, doch waren die europäischen Elitespielerinnen gleichzeitig bestrebt, Mädchen und Frauen für den Fußball zu begeistern.

Das ist auch das Ziel der UEFA-Kampagne Together #WePlayStrong und die Stars dieses Turniers, bei dem europäischer Frauenfußball auf Topniveau gezeigt wurde, freuten sich, ihren Beitrag dazu leisten zu können.

„Die Women's EURO ist sehr wichtig für uns, da in unserem Land und weltweit, wo uns die Menschen zusehen, Vorbilder geschaffen werden“, sagte die schwedische Stürmerin Kosovore Asllani. „Wir möchten eine ganze Generation inspirieren. Mir persönlich bedeutet es sehr viel, dass der Frauenfußball immer größer wird. Seit ich spiele, hat sich viel getan und der Sport hat enorme Fortschritte erzielt. Es tut sehr gut, das zu sehen, denn ich bin der Meinung, dass es für Mädchen wichtig ist, Vorbildern nacheifern zu können und Ziele zu haben, die sie anstreben können.“

Kampagnenstart war der 1. Juni 2017 im Vorfeld des Endspiels der UEFA Women's Champions League. Untersuchungen haben gezeigt, dass Selbstvertrauen, Zufriedenheit und Selbstwahrnehmung bei Mädchen dank des Fußballs deutlich verbessert werden können. Die Kampagne ermutigt sie dazu, mit Fußball zu beginnen und dabei zu bleiben. Ziel von Together #WePlayStrong ist es, den Fußball

bis 2020 zur Sportart Nummer 1 bei Frauen in Europa zu machen.

Einen inspirierenden Film, der beim Endspiel der UEFA Women's Champions League in Cardiff zum ersten Mal ausgestrahlt wurde, haben sich bereits 25 Millionen Menschen angesehen und die Aktivitäten rund um die Kampagne wurden während der UEFA Women's EURO 2017 intensiviert.

Die Spielerinnen trugen auf ihren Trikots ein Abzeichen mit dem Kampagnenlogo und das Branding „Together #WePlayStrong“ war an den sieben Spielorten auf den Werbebanden am Spielfeldrand wie auch auf einem Banner, das jeweils vor dem Anstoß vor den Spielerinnen aufgelegt wurde, deutlich zu sehen. Ein neuer Film mit dem Titel „I Am a Footballer“ überbringt die eindringliche Botschaft, dass alle Mädchen Fußball spielen können. Er wurde von den Spielerinnen persönlich mit kurzen Erlebnisberichten vor der Kamera beworben.

Ein Foto des Tages zu Themen wie Begabung, Spaß, Freundschaft und Bestrebungen bestärkte die Werte der Kampagne; anhand von Videokompilationen wurden die Qualitäten des Frauenfußballs hervorgehoben und 350 000 Personen sahen sich die beliebtesten Torhüterinnen-Paraden an. Ergänzt wurde dies durch Filme der Freestyle-Weltmeisterin Liv Cooke, deren Videos zum Erlernen von Tricks auf Instagram, Twitter, Snapchat und Musical.ly durchschnittlich 150 000 Mal

angesehen wurden.

Die Kampagne wurde insbesondere über die sozialen Medien beworben und regte die Phantasie an. Das #WePlayStrong-Team – ein Breitenfußball-Team bestehend aus 45 Superfans aus den 16 teilnehmenden Nationen – schuf 4 200 Inhalte, die zu 61 500 Interaktionen führten und 1,7 Millionen Menschen erreichten. Im Rahmen von #SheShootsSheScores wurden Mädchen dazu aufgefordert, sich beim Erzielen eines Tors filmen zu lassen und den Inhalt auf Musical.ly zu posten und so eine Reise zum Endspiel zu gewinnen. So kamen rund 2 200 Beiträge zusammen.

Gemäß der niederländischen Stürmerin Lieke Martens gibt es keine bessere Plattform als die EM-Endrunde, um zu zeigen, dass der Frauenfußball in ganz Europa präsent ist. „Es ist großartig für den Frauenfußball“, so die Spielerin des Turniers. „Mädchen holen sich daraus Motivation und trainieren jetzt viel mehr und auf höherem Niveau, was für die Entwicklung des Frauenfußballs nur positiv sein kann. Die Leistungsdichte ist deutlich gestiegen, und wir versuchen einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Niederlande an die Spitze gelangen können. Der Frauenfußball verbessert sich ständig und es ist toll, daran teilhaben zu dürfen.“

Um eigene #WePlayStrong-Poster zu erstellen, Demo-Videos anzusehen, einen Klub in der Nähe zu finden und vieles mehr: WePlayStrong.org.



Das #WePlayStrong-Logo war auf den Trikots der Spielerinnen, auf Werbeplakaten und den Banden am Spielfeldrand vor jedem Spiel zu sehen.



# ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFTEN

Eine gelungene Kombination aus globalen und nationalen Sponsoren trug zum Erfolg der UEFA Women's EURO 2017 bei.

Das kommerzielle Programm der UEFA Women's EURO 2017 bestand aus neun globalen und fünf nationalen Sponsoren. Im Rahmen dieses Ansatzes erhielten die globalen Sponsoren, die sich alle seit vielen Jahren im Nationalmannschaftsfußball engagieren, umfassende weltweite Marketingrechte, um sich mit dem Turnier zu assoziieren und dafür zu werben. Gleichzeitig wurde auch die

Unterstützung einer bedeutenden Gruppe nationaler Sponsoren gewährleistet, die wichtige Einblicke in den Markt des Ausrichters boten. Zusammen schufen die beiden Sponsorengruppen ein Bewusstsein für das Turnier, um die Fans in die Stadien zu locken und gleichzeitig Produkte und Dienstleistungen für eine reibungslose Organisation der EM-Endrunde bereitzustellen.



## Globale Sponsoren



Bei der Bereitstellung des offiziellen Spielballs für die UEFA Women's EURO 2017 bediente adidas sich der besten Eigenschaften von „Brazuca“, dem Spielball der FIFA-WM 2014, sowie „Beau Jeu“ und „Fracas“, den Spielbällen der UEFA EURO 2016, und verbesserte Oberflächenstruktur und Verkleidung des Balls für noch bessere Rutschfestigkeit und überlegene Sichtbarkeit im Flug. Parallel dazu wurde die Sichtbarkeit der Marke adidas durch die Bereitstellung hochwertiger Sportbekleidung für die Teilnehmer des Jugendprogramms, die Volunteers und das Personal weiter erhöht. Darüber hinaus entwarf und produzierte adidas offizielle Lizenzprodukte, die in den INTERSPORT-Fanshops in allen sieben Stadien verkauft wurden. Als Präsentationssponsor des Goldenen Schuhs kreierte adidas eine maßgeschneiderte Auszeichnung, welche die fünfmalige und damit beste Torschützkin der Endrunde, die Engländerin Jodie Taylor, überreicht bekam.



Carlsberg nutzte seine Rechte als globaler Partner durch seinen Brauereipartner in den Niederlanden, De Kijkvorsch, der die Marke Carlsberg während der dreiwöchigen Veranstaltung prominent präsentierte. Die zentrale Markenbotschaft von Carlsberg war auf den Werbebanden deutlich zu sehen und die Brauerei stellte in den zentralen Bereichen aller sieben Stadien Carlsberg-Produkte und Service-Material mit dem Logo des Bierbrauers bereit. Außerdem stellte Carlsberg mit Erfrischungsständen in den Stadien sicher, dass weder Fans noch das Personal Durst haben mussten. Carlsbergs Beitrag umfasste sogar die Produktion und Übergabe der Auszeichnung zur Spielerin des Spiels bei beiden Halbfinalbegegnungen (für die Niederländerin Danielle van de Donk und die Dänin Stina Lykke Petersen) und beim Finale (für die niederländische Kapitänin Sherida Spitse).



Die Marke Carlsberg war in allen Stadien zu sehen.





Als einer der größten Unterstützer des Frauenfußballs weltweit war Coca-Cola erneut einer der Hauptsponsoren bei der UEFA Women's EURO. Der internationale Getränkekonzern ist ein langjähriger Partner des UEFA-Nationalmannschaftsfußballs und lieferte ausgezeichneten Service und hervorragende Produkte an alle Akteure vor Ort, darunter die Mannschaften, das Personal, Medienvertreter und Fans. Coca-Cola stellte sogar Produkte bereit, mit denen Mannschaften und Schiedsrichterinnen während des Turniers ihren Durst löschen konnten. Die Marke war auf den Werbebanden sowie on- und offline stark präsent und im Rahmen der Aktivitäten des mobilen Coca-Cola-Festival-Anhängers wurden die Fans in vielen Fanzonen unterhalten und hatten die Gelegenheit, zahlreiche Preise zu gewinnen.



Coca-Cola war auf den Werbebanden präsent.



Die Präsenz von Hisense war beim Turnier überall spürbar.



Nach seinem äußerst erfolgreichen Debüt bei der UEFA EURO 2016 setzte Hisense seine Partnerschaft mit der UEFA im Rahmen des Nationalmannschaftsfußballs fort und nutzte bei dieser Ausgabe der UEFA Women's EURO alle seine grundlegenden Rechte. Da die Unterhaltungselektronikmarke darum bemüht ist, ihr Geschäft in Europa auszuweiten, war der Wettbewerb eine ideale Bühne für das Unternehmen, seine Markenbekanntheit weiter zu erhöhen. Dabei nutzte Hisense auch Rechte wie Tickets für B2B- und B2C-Aktivitäten.



Junge Fans kamen in Scharen zu den Aktivitäten vor Ort von Continental.



Für Continental war das Turnier eine erstklassige Gelegenheit, seine Unterstützung für den Frauenfußball in Ergänzung zu seiner Partnerschaft mit dem englischen und dem niederländischen Team fortzusetzen. Das Unternehmen verband seine Marke mit dem Turnier durch die Nutzung von Rechten in den Fanzonen sowie mit Spots auf den Großbildschirmen, einer Anzeige im offiziellen Turnierprogramm und Werbung auf den Banden am Spielfeldrand. Darüber hinaus produzierte Continental eine Videoserie über das EM-Abenteuer des englischen Teams, die vom ehemaligen englischen Nationalkeeper David James moderiert wurde und in der die Frauenfußballberaterin der UEFA, Nadine Keßler, auftrat. Als eine der treibenden Kräfte hinter der UEFA Women's EURO setzt der Automobilzulieferer die Stärkung seiner Verbindung zum Frauenfußball fort.



Für den Automobilhersteller bot das Turnier eine weitere einzigartige Plattform, da die Niederlande ein bedeutender Markt für Kia sind und der UEFA-Nationalmannschaftsfußball, insbesondere die UEFA Women's EURO, ein wichtiger Teil seiner globalen Sponsoringstrategie ist. Das Unternehmen war während des Turniers sehr aktiv, nicht nur durch die Bereitstellung von Fahrzeugen im Zusammenhang mit allen Endrundenaktivitäten, sondern auch durch die landesweit organisierten Testfahrten/Ticketpromotionen im Rahmen des offiziellen Spielballkind-Programms, anhand dessen viele Fans in die Stadien gelockt wurden. In den Stadien konnten die Zuschauer an den Werbeständen von Kia an zahlreichen Aktionen teilnehmen, darunter das Elfmeterschießen im Kia Dome und die Kia-Tigerohren.



Der bei den Fans beliebte Kia Dome.





McDonald's ist ein langjähriger Partner des UEFA-Nationalmannschaftsfußballs und stellte bei der UEFA Women's EURO vor allem mit dem etablierten Programm für die Spielerbegleitkinder seine übliche Unterstützung bereit. Die Kinder erhielten die einzigartige und exklusive Gelegenheit, die Vorbereitungen zu einem Spiel mitzuerleben und Hand in Hand mit den Spielerinnen auf den Rasen einzulaufen und gemeinsam die Nationalhymnen zu hören. Die ausgewählten Kinder stammten fast alle aus dem Ausrichterland. Einige wenige kamen aufgrund einer Einladung im Rahmen der Partnerschaft von McDonald's mit einem englischen Breitenfußballprogramm aus dem Vereinigten Königreich.



McDonald's bot einer ausgewählten Gruppe Kinder ein unvergessliches Erlebnis.



Turkish Airlines war am Spielfeldrand deutlich sichtbar.



Turkish Airlines war als offizieller Airline-Partner des UEFA-Nationalmannschaftsfußballs sehr stolz darauf, einer der globalen Partner der UEFA Women's EURO in den Niederlanden zu sein. Im Rahmen dieses Status erhielt die Fluggesellschaft während des Turniers eine deutliche Präsenz auf den Werbebanden am Spielfeldrand und auf wichtigem Turnier- und anderem Werbematerial. Mit seiner exklusiven digitalen Kampagne „Turkish Airlines Magic Moments“, in deren Rahmen Videoclips mit optischen Einblendungen der besten Momente jedes Spieltags gezeigt wurden, war die Fluglinie auch in den sozialen Medien sehr aktiv.



Die Marke SOCAR war überall präsent.



Das Engagement von SOCAR bei der UEFA Women's EURO 2017 war eine weitere Gelegenheit für das aserbaidschanische Energieunternehmen, seine Markenbekanntheit und -identität auf globaler Ebene zu stärken. SOCAR war im Laufe des Turniers sowohl in den Stadien – auf LED-Werbebanden, in Spots auf den Großbildschirmen und in Anzeigen im offiziellen Turnierprogramm – als auch im Fernsehen stark präsent. Während der Veranstaltung rückte SOCAR auch seinen Status als offizieller Statistiklieferant in den Vordergrund und erhielt dank offizieller Videos der UEFA in den sozialen Medien zur Women's EURO, in denen die Fans mit zahlreichen Turnierstatistiken versorgt wurden, zusätzliche Sichtbarkeit für seine Marke und sein Logo.

## NATIONALE SPONSOREN



Die globale Stellenvermittlungsagentur Adecco trug zur Rekrutierung und Auswahl der Volunteers bei und stellte den Turnierorganisatoren mit einem modernen Planungsinstrument zur Verwaltung und Organisation der rund 1 500 Volunteers, welche die verschiedenen Akteure vor Ort unterstützten, auch wichtige Expertise und Technologie zur Verfügung. Darüber hinaus kümmerte sich Adecco um die Schulung der Volunteers mit Blick auf die Begrüßung von Fans und Gästen und organisierte eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten, darunter eine Abschiedsparty zum Abschluss des Turniers mit dem niederländischen CEO von Adecco als DJ.



Adecco kümmerte sich um Rekrutierung und Schulung von 1 500 Volunteers.





ING war als stolzer Sponsor des niederländischen Fußballs und Partner des KNVB mit werbewirksamen Aktionen präsent. So konnten unter anderem 496 Kinder vor dem Einlaufen der Mannschaften die jeweiligen Nationalflaggen auf den Rasen tragen. Zusätzlich zum Fahmenträgerprogramm richtete ING einen speziellen Hospitality-Truck für die Spiele der niederländischen Mannschaft ein. Der Bank- und Finanzdienstleister organisierte auch Fotografen vor Ort, die Erinnerungsfotos mit den Fans machten, die diese in den sozialen Medien teilen konnten, postete Turnierinhalte auf seinem YouTube-Kanal „Only Football“ und bot den Besuchern die Gelegenheit, in den Fanzonen in einem Riesentischkicker Fußball zu spielen. ING trug außerdem dazu bei, die Stadien mit Ticketverkäufen und exklusiven Angeboten im Rahmen ihres Treueprogramms zu füllen.



Bei ING konnten die Fans spielen und sich entspannen.



De Persgroep/AD engagierte sich für Fanaktivitäten.



Mithilfe des größten Medienunternehmens in den Niederlanden, De Persgroep/AD, das ein Portfolio an verschiedenen Plattformen wie Zeitungen, Zeitschriften und Online-Kanälen besitzt, konnten die Turnierorganisatoren in den On- und Offline-Kanälen umfassend über das Turnier berichten, was zum allgemeinen Erfolg der Endrunde beitrug. Die effektiven Werbekampagnen führten natürlich zu einer beeindruckenden Berichterstattung. De Persgroep/AD trat auch in den Fanzonen mit den Besuchern in Kontakt und stellte Fotokabinen zur Verfügung und verteilte Zeitungen an die Fans. Darüber hinaus beteiligte sich das Unternehmen zusammen mit PwC am Programm für Vielfalt.



INTERSPORT hatte in jedem Spielort eigene Shops.



INTERSPORT nutzte als nationaler Sponsor die Gelegenheit, im Rahmen einer Reihe von Ticket-promotionen im Vorfeld der Endrunde mit den Fans in Kontakt zu treten, um die Begeisterung für das Turnier anzufachen. Das Unternehmen war bei der Veranstaltung das offizielle Sportgeschäft für Lizenzartikel und verkaufte diese Produkte in den eigens eingerichteten Markenbereichen seiner Einzelhandelsfilialen sowie in eigenen Shops in den Spielorten. Die offiziellen Lizenzprodukte, die speziell für die Endrunde entwickelt wurden, umfassten prägnante Artikel von adidas sowie Trikots der teilnehmenden Mannschaften, offizielle Spielbälle und hübsche Fan-Armbänder des offiziellen Lizenznehmers Brappz.



PricewaterhouseCoopers ist ein langjähriger Sponsor des KNVB und unterstützt den niederländischen Fußball auf allen Ebenen. Bei der UEFA Women's EURO 2017 wurde den Besuchern und Gästen im Rahmen fantastischer Hospitality-Programme ein einzigartiges Erlebnis geboten. Das Engagement von PwC wurde außerdem mit einem Seminar zu Vielfalt unterstrichen, das der Dienstleistungsanbieter zusammen mit De Persgroep/AD im Stadion von Twente Enschede veranstaltete und bei dem die Werte des Turniers im Mittelpunkt standen.



Spezielle Besucherführer halfen den Gästen, sich an den Spielorten zurechtzufinden.





## ZAHLREICHE LIZENZPRODUKTE

Das erste Stickeralbum für eine UEFA Women's EURO war einer der Höhepunkte einer umfassenden Palette von Lizenzprodukten.

Ein besonderes Element des erfolgreichen Lizenzprogramms der UEFA für die Women's EURO in den Niederlanden war die Zusammenarbeit mit der Panini-Gruppe, dank der das Turnier zum ersten Mal seine eigene Stickerkollektion hatte und alle teilnehmenden Teams und Spielerinnen im Album des Wettbewerbs erschienen.

Neben dem Stickeralbum der UEFA Women's EURO, das im Einzelhandel und an Kiosken auf dem ganzen Kontinent erhältlich war, gab es mit der Kollektion von Panini-Adrenalyn-Tauschkarten online auch eine

digitale Version. Natürlich war es eine verkaufsfördernde Meisterleistung, dass Fußballfans vor, während und nach dem Turnier Karten mit den besten Spielerinnen sammelten und tauschten.

Nicht nur die Panini-Sticker sind ein wichtiges Produkt großer Turniere, sondern auch die Präsenz der Marke adidas. Für diese Women's EURO war adidas für die offizielle Palette der Lizenzprodukte zuständig, darunter verschiedene attraktive Kleidungsstücke sowie der offizielle Spielball. Beim Ball wurden die besten Elemente seines Vorgängers von

der UEFA EURO 2016 übernommen, die um neue, leistungsverbessernde Eigenschaften ergänzt wurden.

Dank der Beteiligung des aufstrebenden Schweizer Unternehmens Brappz und des britischen Verlegers Trinity Media kamen im Rahmen des Lizenzierungsprogramms weitere Neuheiten auf den Markt. Brappz produzierte die auffälligen offiziellen Armbänder, mit denen die Fans ihre Teamfarben auf stilvolle, aber dennoch dezente Art tragen konnten. Trinity Media erstellte gemeinsam mit dem UEFA-Kommunikationsteam das offizielle Spielprogramm und gewährleistete dessen umfassende Verfügbarkeit in den Niederlanden und ausgewählten Märkten in ganz Europa.

Zudem war INTERSPORT erneut das offizielle Sportgeschäft für Lizenzprodukte der UEFA Women's EURO und bot den Fans bestmöglichen Zugang zu Lizenzartikeln. Um dieses Ziel zu erreichen, setzte der internationale Sportartikelhändler sowohl auf seine Einzelhandelskanäle wie auf eigene Shops in den Spielorten.



Die schottische  
Torhüterin Gemma Fay  
mit einem Begleitkind.





# PERFEKTES BILD

Die Einschaltquoten waren in vielen Märkten so hoch wie nie zuvor, da Fans überall auf der Welt die UEFA Women's EURO an den Bildschirmen verfolgten.

Insgesamt verfolgten 178 Millionen TV-Zuschauer weltweit die UEFA Women's EURO 2017 live. 36 Broadcaster in 154 Sendegebieten rund um den Globus zeichneten für die Ausstrahlung der Begegnungen verantwortlich. In zahlreichen Märkten wurden Rekord-Einschaltquoten erzielt, insbesondere in den Niederlanden, wo die sechs Begegnungen des Gastgebers die meistgesehenen Frauenfußballspiele in diesem Land waren. Die Fans konnten auch Live-Streams und Höhepunkte jedes Spiels auf dem offiziellen YouTube-Kanal des europäischen Fußballdachverbands, UEFA.tv, und auf UEFA.com verfolgen und machten das Turnier zu einem echten globalen Ereignis.

## HÖHEPUNKTE

Wichtigste Zuschauerzahlen bei der UEFA Women's EURO 2017

### GRUPPENPHASE

Das Eröffnungsspiel zwischen den Niederlanden und Norwegen verfolgten 2,1 Mio. Zuschauer (49,4 % Marktanteil) auf NPO1. Die beiden anderen Gruppenspiele des Gastgebers gegen Dänemark und Belgien lockten 2,2 Mio. bzw. 2,4 Mio. Zuschauer vor die Bildschirme, wobei das Spiel gegen den südlichen Nachbarn die meistgesehene Sendung des Tages war.

In Gruppe B verfolgten 7,1 Mio. Zuschauer (24,1 % Marktanteil) die Begegnung Deutschland - Russland im ZDF, was

einen Anstieg von 36,7 % im Vergleich zu den deutschen Gruppenspielen 2013 bedeutete. Die beiden anderen deutschen Partien gegen Schweden und Italien zogen 6,1 Mio. Zuschauer (22,4 % Marktanteil) in der ARD an.

In Großbritannien schalteten 1,7 Mio. Zuschauer (8,8 % Marktanteil) beim Spiel England - Schottland Channel 4 ein. Dies bedeutete mehr Zuschauer bei einem Spiel des englischen Teams als bei den Frauen-EM-Endrunden 2009 und 2013, einschließlich der Finalniederlage 2009 gegen Deutschland auf BBC2 (1,4 Mio. Zuschauer, 10,3 % Marktanteil).

In Frankreich stiegen die Zuschauerzahlen im Vergleich zu 2013 deutlich an und lagen sogar 90 % höher als bei den Gruppenspielen der Französinen bei der WM 2015. Das erste Spiel der Equipe Tricolore gegen Island wurde von 3,3 Mio. Zuschauern auf France 2 verfolgt; die Partien gegen Österreich und die Schweiz erreichten jeweils 3,2 Mio. Zuschauer.

In Skandinavien wurden in Schweden (TV4) und Norwegen (TV2) durchgängig Marktanteile zwischen 40 und 50 % bei den Gruppenspielen der beiden Mannschaften erzielt. Der Marktanteil auf dem dänischen Sender DR1 stieg im Verlauf der Gruppenphase stetig an. Während das erste Spiel der Däninnen gegen Belgien einen Marktanteil von 29 % (416 000 Zuschauer) erzielte, schalteten bei der dritten Begegnung gegen Italien sogar 550 000 Zuschauer ein, was einem Marktanteil von 38,4 % entsprach.

Die Zuschauerzahlen in Island erinnerten an die EURO 2016. Die Marktanteile erreichten bei jeder Begegnung mindestens 80 %, wobei das Auftaktspiel der isländischen Auswahl gegen Frankreich sogar einen Wert von 92,9 % verzeichnete.

Die erstmalige Teilnahme von Belgien (VRT/RTBF), Portugal (RTP), Österreich (ORF), Schottland (Channel 4) und der Schweiz (SRG SSR) führte ebenfalls zu einem deutlichen Interesse bei den Fernsehzuschauern: 900 000 Zuschauer (30 % Marktanteil) verfolgten das letzte Gruppenspiel der Österreicherinnen gegen Island im ORF; die Begegnung



Die Broadcaster waren vom Anpfiff bis zu den Reaktionen nach dem Spiel auf Sendung.





Jeder Schritt von Turnierbotschafter Pierre van Hooijdonk wurde genau eingefangen.

zwischen der Schweiz und Österreich erzielte beim deutschschweizer Sender SRF einen Marktanteil von 23,4 %, plus einem Anteil von 9 % bei den französisch- und italienischsprachigen Kanälen der SRG; 900 000 Zuschauer bei der Begegnung Belgien - Niederlande bedeuteten einen beeindruckenden Marktanteil von 43,7 % beim flämischen Fernsehsender VRT. Dieser wurde noch um einen Marktanteil von 14,4 % (200 000 Zuschauer) beim wallonischen Sender La Deux ergänzt.

VIERTELFINALE

Das Viertelfinale der Niederlande gegen Schweden auf NPO1 war mit 2,1 Mio. Zuschauern (54,1 % Marktanteil) die meistgesehene Sendung des Tages. In Schweden verfolgten 900 000 Zuschauer (47,2 % Marktanteil) das Spiel auf SVT2, 12,7 % mehr als die Viertelfinalbegegnung zwischen den Schwedinnen und Island 2013 auf TV4.

Die Partie Österreich - Spanien lockte auf ORF1 800 000 Zuschauer (38,2 % Marktanteil) vor die Bildschirme, während in Spanien 500 000 Menschen (5 % Marktanteil) den Sender Teledporte einschalteten, über doppelt so viele wie beim Formel-1-Rennen in Ungarn auf Movistar.

Die neu angesetzte Begegnung zwischen Deutschland und Dänemark verfolgten 5,9 Mio. Zuschauer (39 % Marktanteil) im ZDF. In Dänemark schalteten bei dem zur Mittagszeit ausgetragenen Spiel 471 253 Zuschauer (58,5 % Marktanteil) den Sender DR1 ein. England - Frankreich zog 3,7 Mio. Zuschauer (17,8 % Marktanteil)

auf France 2 an, mehr als bei allen Begegnungen der Endrunde 2013 und mehr als doppelt so viel wie bei der französischen Viertelfinalpartie gegen Dänemark auf W9 in jenem Jahr (1,8 Mio. Zuschauer, 8,9 % Marktanteil). In Großbritannien verfolgten 2,4 Mio. Zuschauer (11,8 % Marktanteil) das Spiel auf Channel 4, mehr als bei den beiden vorherigen Turnieren und 62,8 % mehr als beim Sieg der Engländerinnen gegen Kanada im Viertelfinale der Frauen-WM 2015 auf BBC1 (1,5 Mio. Zuschauer, 33,3 % Marktanteil).

HALBFINALE

NIEDERLANDE - ENGLAND

Die Halbfinalpartie zwischen England und den Niederlanden auf Channel 4 bedeutete mit 3,2 Mio. Zuschauern britischen Rekord für ein Frauenfußballspiel. 2,9 Mio. Menschen (50,7 % Marktanteil) verfolgten die Partie

178 MIO.

ZUSCHAUER VERFOLGTEN DIE WOMEN'S EURO WELTWEIT

15 MIO.

ZUSCHAUER VERFOLGTEN DAS ENDSPIEL LIVE

5,9 MIO.

MINUTEN LIVE-STREAMS AUF UEFA.TV

in den Niederlanden auf NPO1, was einem Anstieg von 84,8 % im Vergleich zum Halbfinale zwischen den beiden Teams 2009 gleichkam, das ebenfalls auf NPO1 übertragen worden war (1,6 Mio. Zuschauer, 36,6 % Marktanteil).

DÄNEMARK - ÖSTERREICH

Der dänische Sender TV2 verzeichnete bei der Begegnung zwischen den Däninnen und Österreich eine ausgezeichnete Zuschauerzahl von über einer Million (Marktanteil von 66,6 %), was einem Anstieg von 49,8 % gegenüber der Halbfinalniederlage 2013 gegen Norwegen auf DR1 entsprach (0,7 Mio. Zuschauer, 41,1 % Marktanteil) Auch in neutralen Märkten wurden bei beiden Halbfinalpartien beeindruckende Zahlen verzeichnet: In Deutschland schalteten über 3,2 Mio. Zuschauer bei der Partie Niederlande - England ein und in Island verzeichnete der Sender RUV Marktanteile von 55,9 % bzw. 61,8 % bei den beiden Begegnungen.

ENDSPIEL

NIEDERLANDE - DÄNEMARK

Beim Endspiel wurden in den Niederlanden und in Dänemark Rekord-Einschaltquoten verzeichnet. In den Niederlanden verfolgten 4,1 Mio. Zuschauer (83,2 % Marktanteil) die Partie live im Fernsehen, während bei der Pokalübergabe sogar 5,4 Mio. Menschen (85,3 % Marktanteil) einschalteten. Die erste dänische Teilnahme im Finale einer Frauen-EM lockte rund 1,4 Mio. Zuschauer (82 % Marktanteil) vor die Bildschirme, davon 0,8 Mio. (46,7 % Marktanteil) auf DR1 und 0,6 Mio. (35,4 % Marktanteil) auf TV2. Die höchsten Einschaltquoten in den neutralen Märkten erzielte beim Finale das ZDF mit 3,4 Mio. Zuschauern (21,1 % Marktanteil), 91,3 % mehr als beim deutschen Frauenpokalfinale 2017 in der ARD (1,8 Mio. Zuschauer, 17,2 Marktanteil). Auch in anderen neutralen Märkten wurden beim Finale hohe Einschaltquoten verzeichnet: 800 000 Zuschauer (6,3 % Marktanteil) auf Channel 4 in Großbritannien, 1,1 Mio. Zuschauer (11,4 %) auf France 2, 643 000 Zuschauer (36,9 %) auf SVT in Schweden und 180 000 Zuschauer (21 %) auf Canvas in Belgien.

BREITE ABDECKUNG

Das Turnier wurde in 154 Sendegebiete auf der ganzen Welt übertragen.

EUROPA

Albanien	Eurosport
Andorra	France Télévisions Eurosport
Armenien	Eurosport
Aserbaidtschan	Eurosport
Belarus	Eurosport
Belgien	RTBF VRT Eurosport
Bosnien-Herzegowina	Eurosport
Bulgarien	Eurosport
Dänemark	DR TV2 Eurosport
Deutschland	ARD/ZDF Eurosport
EJR Mazedonien	Eurosport
Estland	Viasat
Färöer-Insel	DR TV2
Finnland	YLE Eurosport
Frankreich	France Télévisions
Georgien	Eurosport
Griechenland	Eurosport
Irland	Eurosport
Island	RUV Eurosport
Israel	Eurosport
Italien	Nuvola61 Rai Eurosport
Kasachstan	Eurosport
Kosovo	Eurosport
Kroatien	Eurosport
Lettland	Eurosport
Liechtenstein	Eurosport
Litauen	Eurosport
Luxemburg	Eurosport
Malta	Eurosport
Moldawien	Eurosport
Monaco	France Télévisions Eurosport
Montenegro	Eurosport
Niederlande	NOS Eurosport
Norwegen	NRK TV2 Eurosport
Österreich	ORF Eurosport
Polen	Eurosport
Portugal	RTP Eurosport
Rumänien	Eurosport

Russland	Match TV Eurosport
Schweden	TV4 SVT Eurosport
Schweiz	SRG Eurosport
Serbien	Eurosport
Slowakei	Eurosport
Slowenien	Eurosport
Spanien	RTVE Eurosport
Tschechien	Eurosport
Türkei	Eurosport
Ukraine	Eurosport
Ungarn	Eurosport
Vereinigtes Königreich	Channel 4 Eurosport
Zypern	Eurosport



NICHT-EUROPA

Afrika und Naher Osten	Eurosport (Nordafrika) beIN SPORTS (MENA-Region) Kwesé (südliches Afrika)
Nord- und Südamerika	ESPN (USA und Karibik) Globosat (Brasilien) Univision (USA)
Asien	Astro Measat (Malaysia) i-Cable (Hongkong) MNC/RCTI (Indonesien)

UEFA.tv

BELIEBTE LIVE-STREAMS AUF DEN YOUTUBE-KANÄLEN DER UEFA

In Ländern ohne Broadcasting-Partner wurden im Einklang mit der Sendestrategie der UEFA auf dem offiziellen YouTube-Kanal UEFA.tv Live-Streams aller Spiele gezeigt. Mit dieser Herangehensweise konnte eine echte weltweite Berichterstattung vom Turnier gewährleistet werden. Fußballfans in Mexiko, Thailand und Kanada stellten dabei mit 15 %, 10 % bzw. 8,4 % die meisten aller Zuschauer der Live-Streams.

So wurden 472 313 Live-Stream-Ansichten auf UEFA.tv verzeichnet. Bei insgesamt 5 929 479 verfolgten Minuten bedeutete dies einen Schnitt von 12:33 Minuten pro Spiel. Die durchschnittliche Einschaltzeit war ähnlich wie bei der UEFA-U21-Europameisterschaft 2017 (rund 13 Minuten). Die Partien England - Frankreich, Niederlande - Schweden und Österreich - Spanien wurden sogar über 20 Minuten verfolgt, was der durchschnittlichen Einschaltzeit beim Endspiel der UEFA Women's Champions League 2017 (22:12 Minuten) entsprach. Das Finale der Women's EURO 2017 war das am siebthäufigsten gesehene Live-Event auf UEFA.tv und lockte deutlich mehr Frauen als üblich vor die Bildschirme, insbesondere in den Alterskategorien der 13-17- und der 18-24-Jährigen, die über 30 % aller Zuschauer stellten (Vergleichsdurchschnitt zwischen 5 und 10 %) – ein Beweis für das deutliche Wachstumspotenzial bei Frauen im Breitenfußball im Einklang mit der UEFA-Initiative #WePlayStrong.





Nach dem Triumph im Endspiel in Enschede stehen die Niederländerinnen den Medien Rede und Antwort.

# LICHT, KAMERA, ACTION!

Eurosport und die UEFA sendeten gemeinsam aus den Niederlanden.

Dank einer erstklassigen Partnerschaft zwischen dem Host Broadcaster Eurosport und der UEFA-Abteilung TV-Produktion konnte die UEFA Women's EURO 2017 in Wohnzimmern auf der ganzen Welt mitverfolgt werden.

Voraussetzung dafür war die erfolgreiche Koordinierung zweier Produktionsteams unter der Leitung der TV-Regisseure Jean-Marc Stabler und Danny Melger sowie die Unterstützung der Broadcast Manager, die jeweils für einen der sieben Spielorte zuständig waren. Von der Gruppenphase bis zum Halbfinale wurde das Geschehen von zwölf Kameras eingefangen, beim abschließenden Höhepunkt zwischen den Niederlanden und Dänemark standen 14 Kameras im Einsatz. Die Zuschauer kamen dabei in den Genuss von Übertragungen in voller HD-Qualität und mit Dolby 5.1 Surround Sound.

Im Vorfeld des Turniers hatte die UEFA für ihre Sendepartner Bildmaterial für Vorschauen und zusätzliche Programminhalte vorbereitet, darunter Präsentationen der Mannschaften und Austragungsstädte. Außerdem wurden laufend Aktualisierungen und Social-Media-Vignetten bereitgestellt, ebenso wie umfassendes Sendematerial während des Turniers wie Bilder von hinter den Kulissen, aus den Trainings der Mannschaften sowie Interviews. Für

diese zusätzlichen Programminhalte zeichneten verschiedene TV-Crews vor Ort verantwortlich, wovon eine ausschließlich mit der Frauenfußball-Werbekampagne „Together #WePlayStrong“ befasst war.

Gemeinsam stellten Eurosport und die UEFA den Broadcastern unilaterale Dienste bereit, dank denen sie ihre Berichterstattung den eigenen Bedürfnissen entsprechend gestalten konnten. Insgesamt wurden 45 Broadcaster (33 TV- und 12 Radiosender) bedient. Für das weltweite TV-Signal gingen 600 Buchungen ein, fast 20 pro Spiel, was die wachsende Popularität der Women's EURO unterstreicht.

Für die Sendeanstalten wurden auch Virtual-Reality-Inhalte mit Live- und 360°-Videos produziert, einschließlich der Aktivitäten am Tag vor dem Spiel. Diese Berichterstattung deckte sämtliche Aspekte des Geschehens vor und nach dem Spiel über Aktivitäten hinter den Kulissen am Spieltag bis hin zur Pokalübergabe an die niederländischen Europameisterinnen ab.

Schließlich kann sich die UEFA über die erfolgreiche Einführung einer neuen digitalen Plattform freuen, über die Bilder direkt vom Stadion aus an Broadcaster weltweit gesendet werden können.



# #WEURO2017 : EIN DIGITALER ERFOLG

Das Turnier setzte neue Maßstäbe bei der digitalen Berichterstattung über ein Frauenfußballturnier.

In den vier Jahren seit der letzten EM-Endrunde in Schweden hat der Frauenfußball vor dem Hintergrund einer überaus erfolgreichen WM in Kanada und der anschließenden Ausweitung der UEFA Women's EURO 2017 von 12 auf 16 Mannschaften einen regelrechten Boom erlebt.

Die UEFA stellte sich der Herausforderung, die Messlatte bei der Berichterstattung erneut höher zu legen, um so viele Fans wie möglich zu erreichen und den Wettbewerb optimal zu bewerben. Der orangefarbene Siegestaumel der Fans in den Niederlanden war schon ein deutliches Zeichen für die Erfolgsgeschichte des Turniers, und auch die Zahlen sprachen eine eindeutige Sprache.

Die hohen TV-Einschaltquoten bei der Women's EURO 2017 spiegelten sich auch auf den digitalen Plattformen der UEFA wider. Während des Turniers besuchten über vier Millionen Nutzer die offizielle Website, was das Ergebnis im Vergleich zu 2013 mehr als verdoppelte.

Die Berichterstattung wurde ausgebaut und Frauenfußball-Journalisten stellten Spielanalysen und andere Informationen bereit. Außerdem besuchten sie die Teams in ihren Quartieren und führten Interviews mit Spielerinnen und Trainern, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, in dessen Rahmen ein Einblick hinter die Kulissen sowie die Bereitstellung exklusiver Inhalte ermöglicht wurde.

Nach dem großen Erfolg der EM-Endrunde 2016 der Männer konzentrierten sich die Bemühungen bei der Women's EURO 2017 auf die MatchCentres auf UEFA.com mit Live-Daten, Fotos und Einblicken der Journalisten. Bei drei Partien wurden sechsstelligen Benutzerzahlen erreicht, wobei das Viertelfinale zwischen Deutschland und Dänemark Spitzenreiter war, dicht gefolgt vom

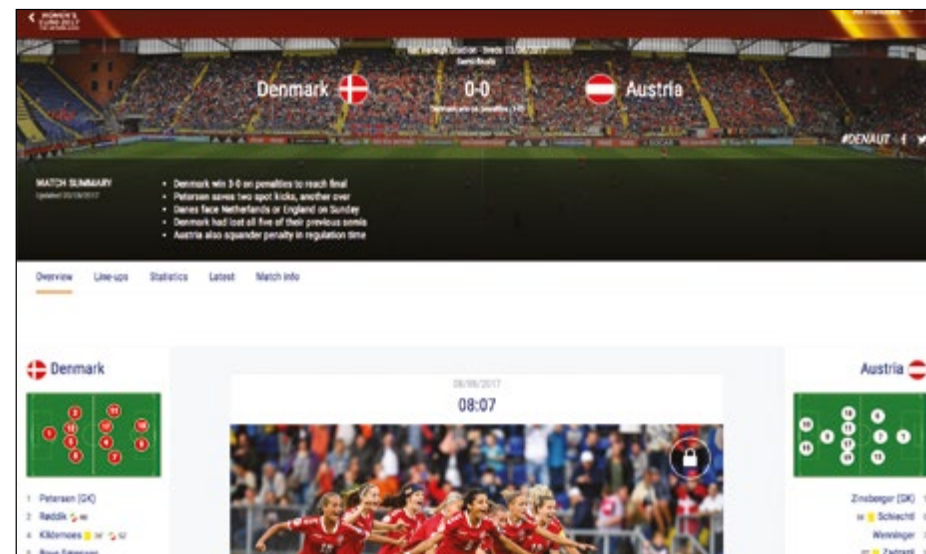
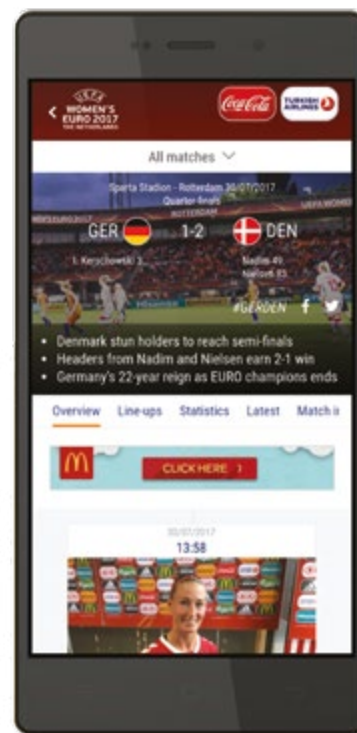
Aufeinandertreffen der englischen und niederländischen Auswahl im Halbfinale.

#WEURO2017 war mit 550 000 Interaktionen in den offiziellen Facebook-, Twitter- und Instagram-Kanälen und über 4,4 Mio. Videoaufrufen auch in den sozialen Medien ein großer Erfolg.

Zu den Höhepunkten gehörten das äußerst unterhaltsame Lattenschießen der Österreicherinnen sowie die gemeinsame Vorberichterstattung vom Eröffnungsspiel durch die ehemalige niederländische Nationalspielerin und Mittelfeldspielerin von Arsenal, Anouk Hoogendijk, und unsere Reporterin Laure James. Außerdem sehr beliebt waren zahlreiche Videos vom Spielgeschehen, die alle in einem frischen Tonfall daherkamen, der die jüngere Generation an weiblichen Fußballfans ansprechen sollte.

Die UEFA Women's EURO 2017 hat alles Bisherige übertroffen, setzte neue Maßstäbe bei der digitalen Berichterstattung über ein Frauenfußballturnier und stand sinnbildlich für die Bestrebung, bis zur nächsten Endrunde 2021 Fußball zur Sportart Nr. 1 für Frauen in Europa zu machen.

Die neue Frauenfußball-App der UEFA war der Renner.



Die Spielerinnen trugen zur Begeisterung für das Turnier in den sozialen Medien bei (oben); Laure James, Reporterin für UEFA.com, bei einem Interview mit Anouk Hoogendijk.

**4,1MIO.**  
BESUCHE DER  
RUBRIK „UEFA  
WOMEN'S EURO“  
AUF UEFA.COM

**↑173 %**  
ANSTIEG IM  
VERGLEICH ZUM  
TURNIER 2013

**4,4MIO.**  
VIDEOANSICHTEN  
IN DEN SOZIALEN  
MEDIEN

**550 000**  
INTERAKTIONEN AUF  
FACEBOOK, TWITTER  
UND INSTAGRAM



# SIEGERLISTE

- 2017 Niederlande
- 2013 Deutschland
- 2009 Deutschland
- 2005 Deutschland
- 2001 Deutschland
- 1997 Deutschland
- 1995 Deutschland
- 1993 Norwegen
- 1991 Deutschland
- 1989 BRD
- 1987 Norwegen
- 1984 Schweden

# IMPRESSUM

**Redaktion Technischer Bericht**  
Ioan Lupescu, Graham Turner

**Chefredakteur**  
Michael Harrold

**Produktionsredakteur**  
Anthony Naughton

**Redaktion**  
Mark Chaplin, Patrick Hart,  
Andy James, Élodie Masson

**Design**  
Fernando Pires, Oliver Meikle,  
James Willsher

**Produktion**  
Emily Meikle, Aleksandra Sersniova,  
Stéphanie Tétaz

**Übersetzung**  
Doris Egger, Helene Kubasky,  
Florian Simmen, Sandra Wisniewski,  
Frédéric Wyler

**Fotos**  
Getty Images, Sportsfile, UEFA



Die Gruppe der Technischen Beobachter der UEFA in Enschede (von links): Ioan Lupescu, Hesterine de Reus, Anne Noé, Patricia González und Jarmo Matikainen.

Erstellt und produziert von TwelfthMan im Auftrag der UEFA. [twelfthman.co](http://twelfthman.co)

©UEFA 2017. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und alle Marken im Zusammenhang mit der UEFA und ihren Wettbewerben sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle Verwendung dieser Marken ist untersagt.

Die Spielerin des Turniers, Lieke Martens, in Aktion gegen Dänemark.





UEFA  
ROUTE DE GENÈVE 46  
CH-1260 NYON 2  
SWITZERLAND  
TELEPHONE: +41 848 00 27 27  
TELEFAX: +41 848 01 27 27  
[UEFA.com](http://UEFA.com)

WE CARE ABOUT FOOTBALL

---